ग्रह

Die neun Grahas

Portraits der Wandelgestirne

Jede Angabe trägt ihre Herkunft bei sich. Was sich an einem klassischen Vers belegen liess, steht mit Werk, Kapitel und Vers; was nur die Lehrüberlieferung oder die moderne Fachliteratur sagt, ist als solches gekennzeichnet; was unbelegt blieb, ist unbelegt genannt und nicht stillschweigend mitgeführt.

yoginarasimha.site

Stand: 21. October 2026

Inhaltsverzeichnis

Die Grahas **7**
0.1 Sieben und neun . . . 8
0.2 Die Reihenfolge . . . 9
0.3 Die Grahas im Überblick . . . 9
0.4 Die Upagrahas . . . 9
0.5 Griechische Namen . . . 10
0.6 Was in den Portraits steht . . . 10

1 Sūrya **11**
1.1 Namen . . . 11
1.2 Der Steckbrief . . . 11
1.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 12
1.3 Die Gestalt . . . 13
1.4 Würden und Beziehungen . . . 15
1.5 Was Sūrya anzeigt . . . 16
1.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 16
1.7 Am Himmel . . . 17
1.8 Die Verse . . . 18
1.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 18

2 Candra **19**
2.1 Namen . . . 19
2.2 Der Steckbrief . . . 19
2.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 21
2.3 Die Gestalt . . . 23
2.4 Würden und Beziehungen . . . 24
2.5 Was Candra anzeigt . . . 25
2.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 26
2.7 Am Himmel . . . 28
2.8 Die Verse . . . 29
2.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 29

3 Maṅgala **31**
3.1 Namen . . . 31
3.2 Der Steckbrief . . . 31
3.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 33
3.3 Die Gestalt . . . 34
3.4 Würden und Beziehungen . . . 36
3.5 Was Maṅgala anzeigt . . . 37
3.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 38
3.7 Am Himmel . . . 39
3.8 Die Verse . . . 40
3.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 40

4 Budha **41**
4.1 Namen . . . 41
4.2 Der Steckbrief . . . 41
4.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 43
4.3 Die Gestalt . . . 45
4.4 Würden und Beziehungen . . . 46
4.5 Was Budha anzeigt . . . 47
4.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 47
4.7 Am Himmel . . . 49
4.8 Die Verse . . . 50
4.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 50

5 Guru **51**
5.1 Namen . . . 51
5.2 Der Steckbrief . . . 52
5.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 53
5.3 Die Gestalt . . . 54
5.4 Würden und Beziehungen . . . 56
5.5 Was Guru anzeigt . . . 57
5.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 58
5.7 Am Himmel . . . 59
5.8 Die Verse . . . 60
5.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 60

6 Śukra **61**
6.1 Namen . . . 61
6.2 Der Steckbrief . . . 62
6.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 63
6.3 Die Gestalt . . . 65
6.4 Würden und Beziehungen . . . 67
6.5 Was Śukra anzeigt . . . 68
6.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 68
6.7 Am Himmel . . . 70
6.8 Die Verse . . . 71
6.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 71

7 Śani **73**
7.1 Namen . . . 73
7.2 Der Steckbrief . . . 73
7.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 75
7.3 Die Gestalt . . . 76
7.4 Würden und Beziehungen . . . 78
7.5 Was Śani anzeigt . . . 79
7.6 Vedische und spätere Überlieferung . . . 79
7.7 Am Himmel . . . 81
7.8 Die Verse . . . 82
7.9 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 82

8 Rāhu **83**
8.1 Namen . . . 83
8.2 Der Steckbrief . . . 83
8.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 84

8.3 Die Gestalt 85
8.4 Würden und Beziehungen 87
8.5 Was Rāhu anzeigt 88
8.6 Vedische und spätere Überlieferung 88
8.7 Am Himmel 90
8.8 Die Verse 90
8.9 Zur Quellenlage dieses Portraits 90

9 Ketu **93**
9.1 Namen 93
9.2 Der Steckbrief 93
9.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen 94
9.3 Die Gestalt 95
9.4 Würden und Beziehungen 97
9.5 Was Ketu anzeigt 98
9.6 Vedische und spätere Überlieferung 98
9.7 Am Himmel 99
9.8 Die Verse 99
9.9 Zur Quellenlage dieses Portraits 100

Die Grahas

Graha (*graha*, m.) heisst wörtlich „der Ergreifer”. Das Wort gehört zur Wurzel *grah*, „greifen, packen”, und das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) erklärt es ausdrücklich so: Am Himmel sehe man viele leuchtende Scheiben; die einen stünden fest an ihrem Ort, das seien die Nakṣatras, die anderen aber wanderten und „ergriffen” dabei fortwährend die Sterne, das seien die Grahas.

<!– beleg: bphs.kapitel-3.52 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 3.3 –>

BPHS 3.3

तेषु नक्षत्रसंज्ञानि ग्रहसंज्ञानि कानिचित् । तानि नक्षत्रनामानि स्थिरस्थानानि यानि च ॥ 3.3॥

teṣu nakṣatrasaṃjñāni grahasaṃjñāni kānicit । tāni nakṣatranāmāni sthirasthānāni yāni ca ॥ 3.3॥

Von diesen sind die Nakṣatras und Planeten bekannt. Diese, welche fix positioniert sind, nennt man Nakṣatras.

Teṣu: unter diesen (m. 7/3). **Nakṣatrasaṃjñāni**: Nakṣatra genannt; wörtl. nakṣatra (Gestirn, Mondhaus) + saṃjñā (Name) (n. 1/3). **Grahasaṃjñāni**: Graha genannt; wörtl. graha (Ergreifer, Wandelgestirn) + saṃjñā (Name) (n. 1/3). **Kānicit**: einige (n. 1/3). **Tāni**: diese (n. 1/3). **Nakṣatranāmāni**: Nakṣatra benannt; wörtl. nakṣatra + nāman (Name) (n. 1/3). **Sthirasthānāni**: die einen festen Ort haben; wörtl. sthira (fest) + sthāna (Ort) (n. 1/3). **Yāni**: welche (n. 1/3). **Ca**: und (avy.).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

<!– beleg: bphs.kapitel-3.53 | Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt die zweite Zeile frei wieder: gemeint sind die 27 Teile des Sternenkreises, die Nakṣatras | BPHS 3.4 –>

BPHS 3.4

गच्छन्तो भानि गृह्णन्ति सततं ये तु ते ग्रहः । भचक्रस्य नगश्व्यंशा अश्विन्यादिसमाह्वयाः ॥ 3.4॥

gacchanto bhāni gṛhṇanti satataṃ ye tu te grahaḥ । bhacakrasya nagaśvyaṃśā aśvinyādisamāhvayāḥ ॥ 3.4॥

Die aber fortwährend wandern und dabei die Gestirne ergreifen, die sind die Grahas. Der Sternenkreis hat siebenundzwanzig Teile, Aśvinī und so fort genannt.

Gacchanto: gehend, wandernd (Part. Präs. von √gam) (m. 1/3). **Bhāni**: die Sterne, die Gestirne (n. 2/3). **Gṛhṇanti**: ergreifen (laṭ III/3). **Satataṃ**: fortwährend (avy.). **Ye**: welche (m. 1/3). **Tu**: aber, nun (avy.). **Te**: diese (m. 1/3). **Grahaḥ**: Ergreifer, Grahas (Text der Kursfassung: Singularform statt grahāḥ) (m. 1/3). **Bhacakrasya**: des Sternenkreises; wörtl. bha (Gestirn) + cakra (Rad, Kreis) (n. 6/1). **Nagaśvyaṃśā**: die siebenundzwanzig Teile; wörtl. naga (Berg, Zahlwort 7) + aśvin (Zahlwort 2, von

rechts gelesen: 27) + aṃśa (Teil) (m. 1/3). **Aśvinyādisamāhvayāḥ**: Aśvinī und so fort genannt; wörtl. aśvinī + ādi (beginnend mit) + samāhvaya (Benennung) (m. 1/3).

Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt die zweite Zeile frei wieder: gemeint sind die 27 Teile des Sternenkreises, die Nakṣatras

Die deutsche Übersetzung „Planet" trifft das nicht genau. Unter den neun Grahas der Jyotiṣa sind zwei Leuchten, die keine Planeten sind (Sūrya und Candra), fünf Wandelsterne, die man mit blossem Auge sieht (Maṅgala, Budha, Guru, Śukra, Śani), und zwei Punkte, die gar keine Körper sind: Rāhu und Ketu, die Schnittpunkte der Mondbahn mit der Ekliptik. Was sie verbindet, ist allein, dass sie sich vor dem Sternenhintergrund bewegen.

0.1 Sieben und neun

Die älteren Lehrbücher behandeln sieben Grahas. Das Bṛhajjātaka Varāhamihiras gibt Rāhu und Ketu in seinem Graha-Kapitel nur die Namen (2.3); alle Eigenschaften — Farbe, Gestalt, Gottheit, Würden — gelten den sieben. Ebenso die Sārāvalī und das Yavanajātaka. Das BPHS zählt dagegen von Anfang an neun:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.29 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 3.10 –>

BPHS 3.10

अथ खेटा रविश्चन्द्रो मङ्गलश्च बुधस्तथा । गुरुः शुक्रः शनी राहुः केतुश्चैते यथाक्रमम् ॥ 3.10॥

atha kheṭā raviścandro maṅgalaśca budhastathā । guruḥ śukraḥ śanī rāhuḥ ketuścaite yathākramam ॥ 3.10॥

Nun die Planeten Ravi, Chandra, Maṅgala und Budha. Auf diese Weise auch Guru, Śukra, Śani, Rāhu und Ketu in dieser Reihenfolge.

Atha: nun (avy.). **Kheṭā**: die Wandelgestirne, Grahas (m. 1/3). **Raviścandro**: Ravi (Sūrya) und Candra (m. 1/1). **Maṅgalaśca**: und Maṅgala (m. 1/1). **Budhastathā**: ebenso Budha (m. 1/1). **Guruḥ**: Guru (m. 1/1). **Śukraḥ**: Śukra (m. 1/1). **Śanī**: Śani (m. 1/1). **Rāhuḥ**: Rāhu (m. 1/1). **Ketuścaite**: und Ketu — diese (m. 1/1). **Yathākramam**: in dieser Reihenfolge (avy.).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Was Rāhu ist, hat Varāhamihira in der Bṛhat Saṃhitā (Kap. 5) eigens erörtert. Er nennt drei Auffassungen — Rāhu als abgeschlagenes Haupt eines Asura, als Schlange, als gestaltlose Finsternis —, widerlegt die körperlichen mit Gegenfragen und gibt die astronomische Erklärung: bei einer Mondfinsternis tritt der Mond in den Schatten der Erde, bei einer Sonnenfinsternis schiebt sich der Mond wie eine Wolke vor die Sonne. „Rāhu ist dabei nicht die Ursache" (*rāhur akāraṇam*, 5.13). Den Namen behält er trotzdem, für die Gestalt der Verehrung und als Rechengrösse. Ketu ist in der Bṛhat Saṃhitā noch etwas anderes: der Komet (Kap. 11). Erst die Horā-Lehrbücher machen ihn zum Gegenpunkt Rāhus.

Diese Seiten rechnen mit dem **mittleren Mondknoten** (Mean Node), wie der Kurs. Er läuft gleichmässig und ausnahmslos rückläufig, in 18,6 Jahren einmal durch den

Tierkreis.

0.2 Die Reihenfolge

Die Grahas werden in zwei Reihen gezählt, und beide haben ihren Grund.

Die **Wochentagsreihe** — Sūrya, Candra, Maṅgala, Budha, Guru, Śukra, Śani — ist die der Lehrbücher und dieser Portraits. Sie folgt aus einer anderen, älteren Reihe: der Ordnung der Bahnen von aussen nach innen, Śani, Guru, Maṅgala, Sūrya, Śukra, Budha, Candra, wie sie der Sūrya-Siddhānta gibt (12.30–31). Jeder vierte dieser Reihe ist Herr des nächsten Tages (12.78). Dieselbe Bahnordnung regiert die Horās, die Stunden des Tages; über sie ergibt sich die Wochentagsreihe ein zweites Mal.

Die **Viṃśottarī-Reihe** — Ketu, Śukra, Sūrya, Candra, Maṅgala, Rāhu, Guru, Śani, Budha — ordnet den Grahas die 27 Nakṣatras zu, je drei, und bestimmt die Dauer der Perioden im Leben.

0.3 Die Grahas im Überblick

Graha	Kālapuruṣa	Natur	Varṇa	Guṇa	Tattva
Sūrya	ātman	krūra	Kṣatriya	sattva	Feuer
Candra	manas	saumya (zunehmend)	Vaiśya	sattva	Wasser
Maṅgala	sattva	krūra	Kṣatriya	tamas	Feuer
Budha	vāc	nach Gesellschaft	Vaiśya	rajas	Erde
Guru	jñāna, sukha	saumya	Brāhmaṇa	sattva	Äther
Śukra	vīrya	saumya	Brāhmaṇa	rajas	Wasser
Śani	duḥkha	krūra	Śūdra	tamas	Wind
Rāhu	— (Heer)	krūra	Cāṇḍāla	tamas	Wind (
Ketu	— (Heer)	krūra	„andere Kaste”	tamas	Feuer (

Kālapuruṣa, Natur, Varṇa und Guṇa nach BPHS 3.11–22 in der Fassung des Kurses, die Tattvas nach BPHS 3.20 (ab Maṅgala) und der Kurslehre, die Würden nach BPHS 3.49–50. Die Angaben zu Rāhu und Ketu sind in dieser Tabelle die des Kurses; ihre Würden sind umstritten, siehe die jeweiligen Portraits. Wo andere Werke abweichen — beim Varṇa etwa geben Bṛhajjātaka, Sārāvalī und Phaladīpikā Budha den Śūdras und Śani den Ausgestossenen —, steht es im Portrait.

0.4 Die Upagrahas

Neben den neun kennt das BPHS rechnerische „Nebengrahas” (*upagraha*), die aus der Stellung Sūryas oder aus der Tageszeit abgeleitet werden: Dhūma, Vyatīpāta, Pariveṣa, Indracāpa und Upaketu (3.61–65), dazu Gulika und Kāla aus den Teilen des Tages. Sie gelten als „Makel” (*doṣa*) und werden nur in der Deutung gebraucht. Eigene Portraits haben sie hier nicht.

0.5 Griechische Namen

Fünf der Grahas tragen bei Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.2–3) und in der Sārāvalī (4.10–11) neben den indischen auch griechische Namen: *Heli* (Hḗlios) für Sūrya, *Hemna* (Hermḗs) für Budha, *Āra* (Árēs) für Maṅgala, *Koṇa* (Krónos) für Śani und *Āsphujit* (Aphrodítē) für Śukra; eine Handschrift hat auch *Jyau* (Zeús) für Guru. Sie bezeugen, woher die Horā-Astrologie gekommen ist — und dass man das in Indien wusste.

0.6 Was in den Portraits steht

Jedes Portrait hat dieselbe Folge: Namen; ein Steckbrief, in dem jede Zeile ihre Quelle trägt; die Stellen, an denen die Quellen auseinandergehen; die Gestalt nach den Versen; Würden und Beziehungen; was der Graha anzeigt; die vedische und die spätere, purāṇische Überlieferung; der Graha am Himmel. Die Leitfassung ist die des Kurses (PJC, BPHS in der Unterrichtsfassung); bei abweichenden Darstellungen folgen diese Seiten der Tradition Sanjay Raths und benennen die anderen.

1 Sūrya

सूर्य

1. Graha · Herr von Siṃha · Ucca Meṣa 10° · Viṃśottarī 6 Jahre

Sūrya ist der erste der neun Grahas und der einzige, den keiner der Texte an zweiter Stelle nennt. In der Jyotiṣa ist er der König unter den Grahas und die Seele (*ātman*) des Zeitmenschen; am Himmel ist er der Massstab, an dem alle anderen gemessen werden — seine Bahn ist die Ekliptik, in deren Zeichen die übrigen stehen. Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden.

1.1 Namen

Das Wort *sūrya* ist alt und durchsichtig: es gehört zu *svar*, „Sonne, Himmelslicht", und hat Verwandte in fast allen indogermanischen Sprachen. Der Kurs liest den Namen auch als *su* + *ārya*, „der Edle"; das ist eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Die Synonymlisten der Lehrbücher sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 und Sārāvalī 4.10 nennen *Heli* neben *Sūrya* und *Bhānu*; Jātaka-Pārijāta 2.3 fügt *Tapana*, *Dinakṛt*, *Pūṣan*, *Aruṇa* und *Arka* hinzu, die Bṛhat Saṃhitā gebraucht *Sahasrāṃśu*, „der Tausendstrahlige", *Bhāskara* und *Ravi*. In der Beschreibung seiner Gestalt (Bṛhajjātaka 2.8) heisst er *Savitṛ*, der „Antreiber" — so der Name des Gottes, dem im Ṛgveda der Vers gilt, der später zum Sūrya-Mantra wurde (unten).

Heli ist kein Sanskritwort. Es ist das griechische *Hḗlios* und gehört zu einer Handvoll Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (Āra für Maṅgala aus *Árēs*, Āsphujit für Śukra aus *Aphrodítē*). Varāhamihira führt sie neben den einheimischen Namen, als gelehrte Nebenformen; im Gebrauch haben sie sich nicht gehalten.

1.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*ātman*, die Seele des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1]
Hofstaat	König (mit Candra) [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116]
Natur	*krūra*, von Natur übeltätig — nach der Kurslehre zwar *krūra*, aber *puṇya*, nicht *pāpa* [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Kurs]
Geschlecht	männlich [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14]
Tattva	Feuer (Licht) [Kurs; Phaladīpikā 2.27 — BPHS 3.20 zählt die Tattvas erst ab Maṅgala]
Varṇa	Kṣatriya [BPHS 3.21 und alle übrigen Werke]
Guṇa	sattva [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24]
Doṣa	pitta [BPHS 3.23; Bṛhajjātaka 2.8; Sārāvalī 4.21]
Körperfarbe	rot-dunkel (*raktaśyāma*) [BPHS 3.16; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.21]
Farbe	kupfern (*tāmra*) [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Agni (*vahni*) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12]
Dhātu	Knochen (*asthi*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.21]
Ort	Tempel (*devālaya*) [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.15]
Kleidung	rote Seide (*raktakṣauma*); nach anderer Überlieferung saflorrot (*kausumbha*), grob gewebt [BPHS 3.43; Sārāvalī 4.16, 4.21; Phaladīpikā 2.8]
Metall	Kupfer (*tāmra*) — hier stimmen alle Reihen überein [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	Rubin (*māṇikya*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Weizen (*godhūma*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Grīṣma, der heisse Sommer (mit Maṅgala) [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12]
Rasa	scharf (*kaṭu*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15]
Zeitmass	Ayana, das Halbjahr [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14]
Lebensalter	50 Jahre; im Kurs der Vater [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	Vater; das rechte Auge [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Gestalt (*rūpa*), das Sehen [Phaladīpikā 2.26]
Pflanzen	massige, kernharte Bäume [BPHS 3.39; Phaladīpikā 2.37]
Welt	die der Pitṛs (mit Maṅgala) [Sārāvalī 4.20]
Tageszeit	stark am Tag, am stärksten zu Mittag [BPHS 3.36; Sārāvalī 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Naisargika-Bala	der stärkste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21]
Dig-Bala	im 10. Haus, im Süden [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19]
Richtungsherr	Osten [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	nur das 7. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Kurs (BPHS 9)]
Wochentag	Ravivāra, der Sonntag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]
Viṃśottarī	6 Jahre; Herr von Kṛttikā, Uttara-Phalgunī und Uttara-Āṣāḍhā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*sama*, gleichmässig; nie rückläufig [Kurs; Rechnung]

1.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Sūrya im Süden stark, das heisst im 10. Haus, wo er mittags steht (BPHS 3.35). Als Herr einer Richtung regiert er den Osten (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8) — dort geht er auf. Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung schliesslich steht er in der Mitte, die anderen acht um ihn herum (Matsya-Purāṇa 93.11).

Die Stärke im Halbjahr. BPHS 3.37 sagt in der Kursfassung, die Übeltäter seien im südlichen Halbjahr (*dakṣiṇāyana*) stark — Sūrya als *krūra* also dort. Das Bṛhajjātaka

(2.20), die Sārāvalī (4.37), das Jātaka-Pārijāta (2.36) und das Yavanajātaka (1.84) sagen dagegen einhellig, Sūrya sei im nördlichen Halbjahr stark, wenn er höher steigt. Die Sārāvalī-Stelle steht wörtlich schon im Yavanajātaka; sie ist die ältere Fassung dieser Regel.

Die Gottheit. Agni ist die Devatā Sūryas bei Parāśara, Varāhamihira und Kalyāṇavarman. Die Phaladīpikā (2.27) nennt stattdessen Rudra. Die Navagraha-Pūjā kennt beide: im Matsya-Purāṇa ist Īśvara (Śiva) die *adhidevatā*, Agni die *pratyadhidevatā*. Der Kurs verwendet dieselben zwei Namen, aber mit vertauschten Begriffen — Agni als „Adi-", Śiva als „Pratyādi-Devatā".

Die Freunde. Seit Varāhamihira, der die Regel einem älteren Lehrer namens Satya zuschreibt (Bṛhajjātaka 2.15), sind Candra, Maṅgala und Guru Sūryas Freunde, Budha neutral, Śukra und Śani Feinde. Das Yavanajātaka (1.107) kennt nur Guru als Freund.

Das Doṣa. Alle indischen Texte nennen Sūrya rein *pitta*; das Yavanajātaka (1.113) gibt ihm pitta und kapha.

1.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Sūrya, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: honigbraune Augen, ein viereckiger, ebenmässiger Körper, wenig Haar, eine Konstitution, in der das feurige Pitta vorherrscht. Die Kursfassung des BPHS fügt Reinheit und Einsicht hinzu (3.23):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.42 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.23 –>

BPHS 3.23

मधुपिङ्गलदृक्सूर्यश्चतुरस्रः शुचिर्द्विज । पित्तप्रकृतिको धीमान् पुमानल्पकचो द्विज ॥ 3.23॥

madhupiṅgaladṛksūryaścaturasraḥ śucirdvija । pittaprakṛtiko dhīmān pumānalpakaco dvija ॥ 3.23॥

Mit honiggelben Augen ist Sūrya, welcher viereckig ist und von hoher Reinheit, oh Zweifachgeborener. Von biliösem Naturell, mit Einsicht begabt, männlich mit kurzem Haar, oh Zweifachgeborener.

Madhupiṅgaladṛk: mit honigbraunen Augen; wörtl. madhu (Honig) + piṅgala (gelbbraun) + dṛś (Auge) (m. 1/1). **Sūryaś**: Sūrya (m. 1/1). **Caturasraḥ**: viereckig, ebenmässig gebaut (m. 1/1). **Śucir**: rein (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1). **Pittaprakṛtiko**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Dhīmān**: einsichtig, klug (m. 1/1). **Pumān**: männlich, ein Mann (m. 1/1). **Alpakaco**: mit wenig Haar; wörtl. alpa (wenig) + kaca (Haupthaar) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (m. 8/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira sagt dasselbe in einer einzigen Verszeile und stellt den Mond gleich daneben (Bṛhajjātaka 2.8):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-8 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.8 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

मधुपिङ्गलदृक् चतुरस्रतनुः पित्तप्रकृतिः सविताल्पकचः । तनुवृत्ततनुर् बहुवातकफः प्राज्ञश् च शशी मृदुवाक् शुभदृक् ॥

madhupiṅgaladṛk caturasratanuḥ pittaprakṛtiḥ savitālpakacaḥ । tanuvṛttatanur bahuvātakaphaḥ prājñaś ca śaśī mṛduvāk śubhadṛk ॥

Savitṛ hat honigbraune Augen, einen viereckigen Körper, Pitta-Natur und wenig Haar. Śaśin ist schlank und rund, reich an Vāta und Kapha, klug, von sanfter Rede und glückverheissendem Blick.

Madhupiṅgaladṛk: mit honigbraunen Augen; wörtl. madhu (Honig) + piṅgala (gelbbraun) + dṛś (Auge) (m. 1/1). **Caturasratanuḥ**: mit viereckigem Körper; wörtl. caturasra (viereckig) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Pittaprakṛtiḥ**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Savitālpakacaḥ**: Savitṛ (die Sonne, Sūrya), mit wenig Haar; wörtl. alpa (wenig) + kaca (Haupthaar) (m. 1/1). **Tanuvṛttatanur**: mit schlankem und rundem Körper; wörtl. tanu (schlank) + vṛtta (rund) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Bahuvātakaphaḥ**: reich an Vāta und Kapha; wörtl. bahu (viel) + vāta (das luftige Doṣa) + kapha (das schleimige Doṣa) (m. 1/1). **Prājñaś**: klug, verständig (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Śaśī**: der Hasenträger: Candra (m. 1/1). **Mṛduvāk**: von sanfter Rede; wörtl. mṛdu (sanft) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Śubhadṛk**: mit glückverheissendem Blick; wörtl. śubha (glückverheissend) + dṛś (Blick) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.21). Sie kennt auch das Gewand, saflorrot, und den Stoff, aus dem Sūryas Körper vor allem besteht, die Knochen:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-21 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.21 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

स्वल्पाकुञ्चितमूर्धजः पटुमतिर् मुख्यस्वरूपस्वनो नात्युच्चो मधुपिङ्गचारुनयनः शूरः प्रचण्डः स्थिरः । रक्तश्यामतनुर् निगूढचरणः पित्तास्थिसारो महान् गम्भीरश् चतुरस्रकः पृथुकरः कौसुम्भवासा रविः ॥

svalpākuñcitamūrdhajaḥ paṭumatir mukhyasvarūpasvano nātyucco madhupiṅgacārunayanaḥ śūraḥ pracaṇḍaḥ sthiraḥ । raktaśyāmatanur nigūḍhacaraṇaḥ pittāsthisāro mahān gambhīraś caturasrakaḥ pṛthukaraḥ kausumbhavāsā raviḥ ॥

Ravi hat spärliches, leicht gelocktes Haar und einen scharfen Verstand, ist von vorzüglicher Gestalt und Stimme, nicht allzu hoch gewachsen, hat schöne honigbraune Augen, ist tapfer, heftig und beständig; sein Körper ist rot-dunkel, seine Füsse sind verborgen, er ist von Pitta-Natur, die Knochen sind sein Kernstoff; er ist gross, ernst, viereckig, breithändig und trägt ein saflorrotes Gewand.

Svalpākuñcitamūrdhajaḥ: mit spärlichem, leicht gelocktem Haar; wörtl. svalpa (sehr wenig) + ākuñcita (gekräuselt) + mūrdhaja (Haupthaar) (m. 1/1). **Paṭumatir**: von scharfem Verstand; wörtl. paṭu

(scharf, geschickt) + mati (Verstand) (m. 1/1). **Mukhyasvarūpasvano**: von vorzüglicher Gestalt und Stimme; wörtl. mukhya (vornehmst) + svarūpa (Gestalt) + svana (Stimme) (m. 1/1). **Nātyucco**: nicht allzu hoch gewachsen; wörtl. na (nicht) + ati (allzu) + ucca (hoch) (m. 1/1). **Madhupiṅgacārunayanaḥ**: mit schönen honigbraunen Augen; wörtl. madhu (Honig) + piṅga (gelbbraun) + cāru (schön) + nayana (Auge) (m. 1/1). **Śūraḥ**: tapfer (m. 1/1). **Pracaṇḍaḥ**: heftig, ungestüm (m. 1/1). **Sthiraḥ**: fest, beständig (m. 1/1). **Raktaśyāmatanur**: mit rot-dunklem Körper; wörtl. rakta (rot) + śyāma (dunkel) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Nigūḍhacaraṇaḥ**: mit verborgenen Füssen (Sinn unsicher); wörtl. nigūḍha (verborgen) + caraṇa (Fuss) (m. 1/1). **Pittāsthisāro**: von Pitta-Natur, die Knochen als Kernstoff; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + asthi (Knochen) + sāra (Kern, Wesensstoff) (m. 1/1). **Mahān**: gross, bedeutend (m. 1/1). **Gambhīraś**: tief, ernst (m. 1/1). **Caturasrakaḥ**: viereckig von Gestalt (m. 1/1). **Pṛthukaraḥ**: breithändig; wörtl. pṛthu (breit) + kara (Hand) (m. 1/1). **Kausumbhavāsā**: im saflorroten Gewand; wörtl. kausumbha (mit Saflor gefärbt) + vāsas (Gewand) (m. 1/1). **Raviḥ**: Ravi: Sūrya (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

1.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Grad	Quelle
Svakṣetra	Siṃha	20°–30°	BPHS 3.51
Mūlatrikoṇa	Siṃha	0°–20°	BPHS 3.51; Bṛhajjāta
Ucca	Meṣa	höchste Erhöhung bei 10°	BPHS 3.49–50; Bṛhaj
Nīca	Tulā	tiefster Fall bei 10°	ebenda (das 7. Zeich

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Sie sind hier nach einer anderen Fassung angeführt; ihre Werte bestätigen die Übersetzung Santhanams, die Bombayer Ausgabe von 1923 und das Bṛhajjātaka. Der Vers für Sūryas Mūlatrikoṇa:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-51 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.51 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

रवेः सिंहे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चम् इन्दोर् वृषे त्र्यंशास् त्रिकोणम् अपरे ऽंशकाः ॥

raveḥ siṃhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham । uccam indor vṛṣe tryaṃśās trikoṇam apare ’ṃśakāḥ ॥

Für Ravi sind in Siṃha die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Indus liegt in Vṛṣabha auf den ersten drei Graden; die übrigen Grade sind Mūlatrikoṇa.

Raveḥ: Ravis, Sūryas (m. 6/1). **Siṃhe**: in Siṃha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccam**:

Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Indor**: Indus, Candras (m. 6/1). **Vṛṣe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Tryaṃśās**: drei Grade; wörtl. tri (drei) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **'ṃśakāḥ**: Grade (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Freunde sind Candra, Maṅgala und Guru; **neutral** ist Budha; **Feinde** sind Śukra und Śani. Die Regel dahinter: vom eigenen Mūlatrikoṇa aus gezählt sind die Herren des 2., 4., 5., 8., 9. und 12. Zeichens und des Ucca-Zeichens Freunde (BPHS 3.55; Bṛhajjātaka 2.15 schreibt sie Satya zu).

1.5 Was Sūrya anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Seele, König) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) nennt für Sūrya das Selbst, den Vater, die Gesundheit und die Kraft; die Phaladīpikā (2.1) zählt weiter auf: Kupfer und Gold, Heiterkeit, Tapferkeit, Macht, Sieg, Königsdienst, Ruhm, Śiva-Verehrung, Reisen durch Wald und Gebirge, Feueropfer und Tempel. Als Bhāva-Kāraka steht er für das 1., das 9. und — neben anderen — das 10. Haus (Jātaka-Pārijāta 2.51–52).

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.1–5). Sūrya gehören der Osten Indiens — Kaliṅga, Vaṅga, Magadha und weitere —, dazu Krieger, Ärzte, Hirten, Fürsten und Diebe, und an Waren Gold, Feuer, Gift und Heilmittel. Es ist eine andere Linie als die des Königs: Sūrya erscheint hier als Herr des Feuers und der Wildnis.

1.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Sūrya ist es *ā kṛṣṇena rajasā* — und darin sind sich alle Fassungen einig: die Yājñavalkya-Smṛti (1.300), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, das Matsya-Purāṇa (93) und das Garuḍa-Purāṇa.

<!– beleg: graha-rashi-verse.rv-1-35-2 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Sūrya nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha –>

ṚGVEDA 1.35.2 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 33.43); ṚṢI HIRAṆYASTŪPA ĀṄGIRASA, TRIṢṬUBH, DEVATĀ SAVITṚ; AKZENTE NACH TITUS

आ कृष्णेन रजसा वर्तमानो निवेशयन्न् अमृतम् मर्त्यं च । हिरण्ययेन सविता रथेना देवो याति भुवनानि पश्यन् ॥

á kṛṣṇéna rájasā vártamāno niveśáyann amṛ́tam mártyaṃ ca । hiraṇyáyena savitā́ ráthenā́ devó yāti bhúvanāni páśyan ॥

Durch den dunklen Raum heranfahrend, Unsterbliches und Sterbliches zur Ruhe bringend, kommt Savitṛ, der Gott, auf goldenem Wagen und blickt auf alle Wesen.

Ā: heran (avy.). **Kṛṣṇena**: dunkel, schwarz (n. 3/1). **Rajasā**: Luftraum, Dunstraum (n. 3/1). **Vartamāno**: sich bewegend, fahrend (Part. Präs. Med. von √vṛt) (m. 1/1). **Niveśayann**: zur Ruhe bringend (Part. Präs., Kausativ von ni-√viś) (m. 1/1). **Amṛtam**: das Unsterbliche (n. 2/1). **Martyaṃ**: das Sterbliche (n. 2/1). **Ca**: und (avy.). **Hiraṇyayena**: golden (m. 3/1). **Savitā**: Savitṛ, der Antreiber (Sonnengott) (m. 1/1). **Rathenā**: mit dem Wagen (Auslaut metrisch gedehnt) (m. 3/1). **Devo**: der Gott (m. 1/1). **Yāti**: fährt, kommt (laṭ III/1). **Bhuvanāni**: die Welten, die Wesen (n. 2/3). **Paśyan**: schauend (Part. Präs. von √paś) (m. 1/1).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Sūrya nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt im Ṛgveda nicht Sūrya, sondern Savitṛ, dem „Antreiber", und er beschreibt nicht den Tag, sondern die Fahrt durch den dunklen Raum, die Götter und Menschen zur Ruhe bringt. Dass gerade er zum Sūrya-Vers wurde, ist sachlich naheliegend — Savitṛ ist ein Sonnengott —, aber nirgends begründet.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe	Quelle
Bild	aus Kupfer	Yājñavalkya-Smṛti 1.297
Gestalt, Gefährt	auf dem Lotos; Wagen mit sieben Rossen	Matsya-Purāṇa 94.1; Viṣṇudharmottara
Farbe der Gaben	rot	Matsya-Purāṇa 93.17
Opferholz	Arka (*Calotropis*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.302 und alle Paralle
Opferspeise	Reis mit Rohzucker (*guḍaudana*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.304; Matsya-Purāṇa
Gabe an den Priester	eine Kuh, im Matsya-Purāṇa eine braune	Yājñavalkya-Smṛti 1.306; Matsya-Purāṇa
Adhi-/Pratyadhidevatā	Īśvara / Agni	Matsya-Purāṇa 93.13–16
Ort im Maṇḍala	Mitte	Matsya-Purāṇa 93.11

Der Rubin als Stein Sūryas ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe.

1.7 Am Himmel

Sūrya hat keine Umlaufzeit, die ihm selbst gehört: was von der Erde aus als sein Weg durch die Zeichen erscheint, ist der Umlauf der Erde. Ein siderisches Jahr — bis die Sonne wieder vor demselben Stern steht — dauert 365,256 Tage. Der Sūrya-Siddhānta rechnet 365,258756 Tage, nur dreieinhalb Minuten zu viel; seine Werte für Sūrya und Candra gehören zu den genauesten der vormodernen Astronomie.

Aus derselben Quelle stammt die Ordnung der Wochentage. Der Sūrya-Siddhānta reiht die Grahas nach ihren Bahnen, von aussen nach innen: Śani, Guru, Maṅgala, Sūrya, Śukra, Budha, Candra. Jeder vierte dieser Reihe ist Herr des nächsten Tages (12.78): auf Śani folgt Sūrya, auf Sūrya Candra — Samstag, Sonntag, Montag.

Sūrya läuft nie rückläufig. Er ist mit −26,7 Magnituden das hellste Gestirn, sein Durchmesser misst 1,39 Millionen Kilometer, und sein Abstand zur Erde schwankt zwischen 147,1 und 152,1 Millionen Kilometern; darum ist auch sein scheinbarer Durchmesser nicht konstant (zwischen 31,5 und 32,5 Bogenminuten).

Varāhamihira hat an Sūrya etwas beobachtet, das die ältere Überlieferung nicht kannte (Bṛhat Saṃhitā 3.1–2): Nach den alten Śāstras begann das südliche Halbjahr in der Mitte von Āśleṣā, das nördliche am Anfang von Dhaniṣṭhā. Zu seiner Zeit begann es mit Karka und Makara. Die Abweichung, schreibt er, lasse sich durch Beobachtung nachprüfen. Das ist die Präzession — die langsame Wanderung der Wendepunkte gegen die Sterne, die heute den Unterschied zwischen siderischem und tropischem Tierkreis ausmacht.

1.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.23 und 3.51, Bṛhajjātaka 2.8, Sārāvalī 4.21 und Ṛgveda 1.35.2. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

1.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti und das Matsya-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben; sie wird nachgetragen.

2 Candra

चन्द्र

2. Graha · Herr von Karka · Ucca Vṛṣabha 3° · Viṃśottarī 10 Jahre

Candra ist der zweite der neun Grahas und der einzige, dessen Wesen sich sichtbar verändert, während man ihm zusieht. In der Jyotiṣa ist er der Geist (*manas*) des Zeitmenschen, mit Sūrya zusammen König unter den Grahas. Sein Licht hat er von Sūrya, und die Phase bestimmt sein Urteil: wohltätig, solange er zunimmt, übeltätig, wenn er abnimmt (*kṣīṇendu*). Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden.

2.1 Namen

Candra heisst „glänzend, leuchtend" und gehört zur Wurzel *cand* („glänzen"). Der Kurs liest den Namen als *cha* + *Indra*, „Herrscher des Geistes" — eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt. Der Kurs nennt ihn ausserdem *Brahmarāja*, „König der Brahmanen". Das hat im Veda einen Anhalt: der Weihespruch, der später zum Candra-Vers der Pūjā wurde (unten), endet mit *somo 'smākaṃ brāhmaṇānāṃ rājā*, „Soma ist der König von uns Brāhmaṇas". Ob die Kursstelle darauf zurückgeht, sagt sie nicht.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 nennt *Candramas* und *Śītaraśmi*, „den Kühlstrahligen"; die Sārāvalī (4.10) *Śaśin*, den „Hasenträger", und *Candra*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) fügt *Soma*, *Śītadyuti*, *Uḍupati* („Herr der Sterne"), *Glau*, *Mṛgāṅka* („Gazellenzeichen") und *Indu* hinzu. Die Bṛhat Saṃhitā gebraucht ausserdem *śītakara*, *śītāṃśu*, *prāleyāṃśu* („Reifstrahliger") und *himakara*. Das BPHS (3.12) nennt ihn *kumudabāndhava*, den „Verwandten der weissen Nachtlotosblüte". *Soma* ist zugleich der Name des Opfertranks, und dieser Doppelsinn liegt allen vedischen Versen zugrunde, die später Candra zugewiesen wurden.

Anders als Sūrya, Maṅgala, Budha und Śukra hat Candra keinen griechischen Lehnnamen: die Namen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen, betreffen ihn nicht.

2.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*manas*, der Geist des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1 (*cetas*); Jātaka-Pārijāta 2.1 (*citta*)]
Hofstaat	König (mit Sūrya); im Yavanajātaka die Königin; im Kurs der „Kutscher", Sūrya der Beifahrer [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116; Kurs]
Natur	*saumya*, wohltätig — solange er viel Licht zurückwirft; als *kṣīṇendu*, abnehmend und lichtarm, *krūra* [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.9; Phaladīpikā 2.27; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	weiblich (*yuvatī*, „junge Frau") [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.27; Yavanajātaka 1.115]
Tattva	Wasser (*jala*) [Kurs; Phaladīpikā 2.27 — BPHS 3.20 zählt die Tattvas erst ab Maṅgala; vgl. Bṛhat Saṃhitā 4.2]
Varṇa	Vaiśya [BPHS 3.21; Bṛhajjātaka 2.7; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.24; Jātaka-Pārijāta 2.26; Yavanajātaka 1.117]
Guṇa	sattva [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24; Jātaka-Pārijāta 2.26]
Doṣa	vāta und kapha [BPHS 3.24; Bṛhajjātaka 2.8; Sārāvalī 4.22; Phaladīpikā 2.9]
Körperfarbe	hell, weisslich (*gaura*) [BPHS 3.16; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.22; Jātaka-Pārijāta 2.7]
Farbe	weiss; die Bṛhat Saṃhitā vergleicht mit Reif, Jasmin, Seerose und Bergkristall [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Bṛhat Saṃhitā 4.30; Yavanajātaka 1.120 (silbern)]
Devatā	Ambu, das Wasser [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12 (*jala*); Jātaka-Pārijāta 2.20]
Dhātu	Blut (*rakta*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.22; Jātaka-Pārijāta 2.28]
Ort	Wasser (*jala*); bei der Phaladīpikā auch Frauengemach, Heilpflanzenplatz und Schrein der Pārvatī [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.15]
Kleidung	weisse Seide (*sitakṣauma*); im Zustand: neu, ungetragen (*ahata*) [BPHS 3.43; Sārāvalī 4.22, 4.16; Phaladīpikā 2.9; Jātaka-Pārijāta 2.22]
Metall	uneinheitlich: Edelstein (*maṇi*) in der Reihe des Bṛhajjātaka; Glockenmetall (*kāṃsya*) in der Phaladīpikā; Silber nennt sie nur bei den Dingen, die Candra anzeigt [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Phaladīpikā 2.30, 2.2]
Edelstein	Perle (*muktāphala*); der Kurs nennt Perle oder Kristall [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Reis (*taṇḍula*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Varṣā, die Regenzeit; der Kurs lehrt für das Kali-Yuga Vasanta („Ṛtu-Parivartana") [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17; Phaladīpikā 2.24; Kurs]
Rasa	salzig (*kṣāra*, *lavaṇa*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.31]
Zeitmass	Kṣaṇa, der Augenblick [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17; Jātaka-Pārijāta 2.29]
Lebensalter	70 Jahre; im Kurs die Mutter [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	Mutter; das linke Auge [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Geschmack; Candra ist der Körper, Sūrya die Seele [Phaladīpikā 2.26]
Pflanzen	milchsaftige Pflanzen (*kṣīropeta*); Schlinggewächse und Heilkräuter [BPHS 3.39; Phaladīpikā 2.37]
Welt	die der Menschen (mit Śukra) [Sārāvalī 4.20]
Tag/Nacht	stark in der Nacht [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36; Yavanajātaka 1.83]
Tageszeit	im ersten Nachtdrittel [Sārāvalī 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Monatshälfte	stark in der hellen Hälfte (*śukla pakṣa*), schwach in der dunklen [BPHS 3.37; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36]
Naisargika-Bala	der zweitstärkste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 4. Haus, im Norden [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Nordwesten [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Phaladīpikā 2.16; Jātaka-Pārijāta 2.23]

Dṛṣṭi	nur das 7. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.33; Kurs (BPHS 9)]
Dīptāṃśa	12°, der Betrag einer Tithi [Kurs]
Wochentag	Somavāra, der Montag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]
Viṃśottarī	10 Jahre; Herr von Rohiṇī, Hasta und Śravaṇa [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*śīghratara*, die schnellste; nie rückläufig [Kurs; Rechnung]

2.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Zunehmend und abnehmend. Das BPHS sagt nur, der abnehmende Candra (*kṣīṇendu*) sei neben Sūrya, Śani, Maṅgala, Rāhu und Ketu ein Übeltäter und Budha nehme in schlechter Gesellschaft dasselbe an:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.30 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.11 –>

BPHS 3.11

तत्रार्कशनिभूपुत्राः क्षीणेन्दुराहुकेतवः । क्रूराः शेषग्रहा सौम्याः क्रूरः क्रूरयुतो बुधः ॥ 3.11॥

tatrārkaśanibhūputrāḥ kṣīṇendurāhuketavaḥ । krūrāḥ śeṣagrahā saumyāḥ krūraḥ krūrayuto budhaḥ ॥ 3.11॥

Unter ihnen sind Sūrya, Śani, Maṅgala, der abnehmende Candra, Rāhu und Ketu übeltätig (krūra), die übrigen Grahas wohltätig (saumya); Budha, mit einem Übeltäter verbunden, ist übeltätig.

Tatra: unter diesen, dort (avy.). **Arkaśanibhūputrāḥ**: Sūrya, Śani und Maṅgala; wörtl. arka (Sonne) + śani (Saturn) + bhūputra (Sohn der Erde: Maṅgala) (m. 1/3). **Kṣīṇendurāhuketavaḥ**: der abnehmende Candra, Rāhu und Ketu; wörtl. kṣīṇa (abgenommen) + indu (Mond) + rāhu + ketu (m. 1/3). **Krūrāḥ**: grausam, übeltätig (m. 1/3). **Śeṣagrahā**: die übrigen Grahas; wörtl. śeṣa (Rest) + graha (Wandelgestirn); Text der Kursfassung liest ā statt āḥ (m. 1/3). **Saumyāḥ**: mild, wohltätig (m. 1/3). **Krūraḥ**: übeltätig (m. 1/1). **Krūrayuto**: mit Übeltätern verbunden; wörtl. krūra (übeltätig) + yuta (verbunden) (m. 1/1). **Budhaḥ**: Budha (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Wo der abnehmende Candra beginnt, sagt der Vers nicht. Der Kurs setzt ihn von der 8. Tithi der dunklen Hälfte (K8) bis zur 8. Tithi der hellen (S8) an — das sind 16 der 30 Tithis, die Zeit um Amāvasyā, in der Candra weniger als die Hälfte von Sūryas Licht zurückwirft. In dieser Zeit, so der Kurs, „verdampft" sein Wasser-Tattva; er sei dann aggressiv, von Vāta beherrscht, unstet und unzufrieden. In der übrigen Zeit herrsche das Wasser, er sei weich und zufrieden. Der Kurs teilt den Monat ausserdem in vier Viertel, denen er vier Guṇa-Stufen zuordnet: *uttama* für den hellen, zunehmenden Teil, *madhyama* von Pūrṇimā bis K8, *udāsīna* von K8 bis Amāvasyā, *adhama* von Amāvasyā bis S8. Die Phase bestimmt damit zugleich Natur, Guṇa und Geschlecht.

Die Regel selbst ist älter als ihre Ausdeutung. Das Yavanajātaka (1.109) zählt Candra ohne Einschränkung zu den Wohltätern, neben Guru und Śukra; das *kṣīṇendu* fehlt

dort. Bei Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.5) tritt es hinzu, nach Pingree ein Zusatz des Satya. Die Sārāvalī (4.9), die Phaladīpikā (2.27) und das Jātaka-Pārijāta (2.8–9) übernehmen es, ebenso das BPHS (3.11). Dazu passt die Regel von der Monatshälfte (BPHS 3.37): die Übeltäter sind in der dunklen Hälfte stark, die Wohltäter in der hellen. Die Bṛhat Saṃhitā (4.31–32) gibt ihr ein Weltbild: in der hellen Hälfte gedeihen die Stände und die Untertanen, in der dunklen schwinden sie.

Das Geschlecht. Alle Werke sagen, Candra sei weiblich: das BPHS (3.19) nennt ihn und Śukra *yuvatī*, „junge Frau"; ebenso Bṛhajjātaka, Sārāvalī, Phaladīpikā und Yavanajātaka. Der Kurs führt ihn an anderer Stelle als „Mutter" (Lebensalter). In seiner Meditationsanweisung dagegen steht „Der Mond ist männlich", und im Abschnitt über die Phasen ist der abnehmende Candra „aggressiv und männlich", der zunehmende „weich und weiblich". Die Stelle der Meditation widerspricht BPHS 3.19 wie dem Kurs selbst und ist hier nicht übernommen; für die Phasenlehre gilt, dass der Kurs eine eigene Zuordnung vornimmt. Die Leitfassung des Steckbriefs ist BPHS 3.19: weiblich.

Der Körperbau. Das BPHS (3.24) und das Bṛhajjātaka (2.8) sagen „rund" und „schlank und rund", die Sārāvalī (4.22) „schlank" und „hochgewachsen". Die Phaladīpikā (2.9) nennt ihn *sthūla* („gross, stattlich"), „jung und alt" und im selben Vers „mager". Der Hindi-Kommentar zur Phaladīpikā löst den Widerspruch mit der Phase auf (zunehmend voll, abnehmend mager); das ist eine Deutung des Kommentars, nicht des Verses.

Metall und Stein. Eine Metallreihe, die BPHS 3 nicht hat, steht im Bṛhajjātaka (2.12) und in derselben Folge in der Sārāvalī (4.16) und dem Jātaka-Pārijāta (2.20): Kupfer, *maṇi*, Gold, *yukti*, Silber, Perle, Eisen — für Candra also *maṇi*, ein Juwel. Die Phaladīpikā (2.30) gibt Candra *kāṃsya*, Glockenmetall; Silber steht bei ihr nur unter den Dingen, die Candra anzeigt (2.2). Im Jātaka-Pārijāta gibt 2.20 Candra *maṇi* und Śukra *muktā* (Perle), 2.21 dagegen Candra die Perle und Śukra den Diamanten; die Reihe von 2.20 steht im Zusammenhang der Fragen nach Verlorenem (Praśna) und ist keine Portrait-Zuordnung. Die Perle als Stein Candras (Phaladīpikā 2.29, Jātaka-Pārijāta 2.21) ist dagegen eindeutig. Der Kurs nennt zwei Steine, Perle und Kristall. Der Kristall (*sphaṭika*) ist der Stoff des Candra-Bildes in der Pūjā (Yājñavalkya-Smṛti 1.297, unten); ob die Kursangabe damit zusammenhängt, ist offen.

Die Stärke im Halbjahr. Das BPHS (3.37) sagt, die Wohltäter seien im nördlichen Halbjahr (*uttarāyaṇa*) stark, die Übeltäter im südlichen. Das Bṛhajjātaka (2.20) und das Jātaka-Pārijāta (2.36) geben Candra und Sūrya den Uttarāyaṇa; die Sārāvalī (4.37) dagegen — wörtlich nach dem Yavanajātaka (1.84) — gibt Candra und Śani das südliche Halbjahr, Śukra, Maṅgala, Sūrya und Guru das nördliche, Budha beide.

Das Guṇa. Sattva für Candra steht in BPHS 3.22, Bṛhajjātaka 2.7, Phaladīpikā 2.24 und Jātaka-Pārijāta 2.26. Das Yavanajātaka (1.114) gibt ihm *rajas*, und Maṅgala *sattva* — eine ganz andere Verteilung.

Die Gottheit. Ambu, das Wasser, ist Candras Devatā bei Parāśara, Varāhamihira und im Jātaka-Pārijāta; die Sārāvalī sagt *jala*. Die Phaladīpikā (2.27) nennt stattdessen Ambā (Gaurī). Die Pūjā-Überlieferung kennt zwei Namen nebeneinander: Umā als *adhidevatā*, Āpaḥ („die Wasser") als *pratyadhidevatā* (Matsya-Purāṇa 93.13–16). Der Kurs verwendet Ambu und Gaurī als „Adi-" und „Pratyādi-Devatā", mit vertauschten Begriffen gegenüber dem Purāṇa.

Die Freunde. Seit Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.16, nach der Regel des Satya) sind Sūrya und Budha Candras Freunde, die übrigen neutral, Feinde hat er keine (so auch Sārāvalī 4.28 und Phaladīpikā 2.21). Der Kurs sagt es stärker: der Geist habe „keine

Freunde und keine Feinde", er sei „vollkommen neutral", wie ein Kind, das alle anlacht. Bemerkenswert ist, dass die Freundschaft nicht erwidert wird: Budha zählt Candra zu seinen Feinden (Bṛhajjātaka 2.17).

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Candra im Norden stark, das heisst im 4. Haus (BPHS 3.35; Sārāvalī 4.34). Als Herr einer Richtung regiert er den Nordwesten (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8). Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht er im Südosten (Matsya-Purāṇa 93.11–12); im Garuḍa-Purāṇa (1.17), das dasselbe für eine Viṣṇu-Pūjā zeichnet, im Nordosten. Der Kurs lässt den Meditierenden bei Candra nach Norden blicken.

2.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Candra, wie er aussieht, und sie stimmen im Kern überein: ein heller, weicher Körper, ein glückverheissender Blick, süsse Rede, das Überwiegen von Vāta und Kapha, ein unstetes Gemüt. Die Kursfassung des BPHS (3.24) fasst es in einer Zeile:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.43 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank, die *prājña* mit „Kenntnis" wiedergibt, gemeint ist „klug"; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.24 –>

BPHS 3.24

बहुवातकफः प्राज्ञश्चन्द्रो वृत्ततनुर्द्विज । शुभदृङ्मधुवाक्यश्च चञ्चलो मदनातुरः ॥ 3.24॥

bahuvātakaphaḥ prājñaścandro vṛttatanurdvija । śubhadṛṅmadhuvākyaśca cañcalo madanāturaḥ ॥ 3.24॥

Candra ist reich an Vāta und Kapha, klug, von rundem Körper, o Zweimalgeborener, mit glückverheissendem Blick und süsser Rede, unstet und liebeskrank.

Bahuvātakaphaḥ: reich an Vāta und Kapha; wörtl. bahu (viel) + vāta (das luftige Doṣa) + kapha (das schleimige Doṣa) (m. 1/1). **Prājñaś**: klug, einsichtig (m. 1/1). **Candro**: Candra, der Mond (m. 1/1). **Vṛttatanur**: mit rundem Körper; wörtl. vṛtta (rund) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1). **Śubhadṛṅ**: mit glückverheissendem Blick; wörtl. śubha (glückverheissend) + dṛś (Blick) (m. 1/1). **Madhuvākyaś**: von süsser Rede; wörtl. madhu (Honig, süss) + vākya (Rede) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Cañcalo**: unstet, unruhig (m. 1/1). **Madanāturaḥ**: von Liebesverlangen geplagt; wörtl. madana (Liebesverlangen) + ātura (leidend) (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank, die *prājña* mit „Kenntnis" wiedergibt, gemeint ist „klug"; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira sagt es noch knapper, im selben Vers, der Sūrya beschreibt (Bṛhajjātaka 2.8, auf der Seite Sūryas im Wortlaut): Candra sei schlank und rund, reich an Vāta und Kapha, klug, von sanfter Rede und mit glückverheissendem Blick. Am ausführlichsten ist wieder Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.22). Sie kennt auch das weisse Gewand und den Stoff, aus dem Candras Körper besteht, das Blut:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-22 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.22 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

सौम्यः कान्तविलोचनो मधुरवाग् गौरः कृशाङ्गो युवा प्रांशु सूक्ष्मनिकुञ्चितायितकचः प्राज्ञो मृदुः सात्त्विकः । चारुर् वातकफात्मकः प्रियसखो रक्तैकसारो घृणी वृद्धस्त्रीषु रतश् चलो ऽतिसुभगः शुभ्राम्बरश् चन्द्रमाः ॥

saumyaḥ kāntavilocano madhuravāg gauraḥ kṛśāṅgo yuvā prāṃśu sūkṣmanikuñcitāyitakacaḥ prājño mṛduḥ sāttvikaḥ । cārur vātakaphātmakaḥ priyasakho raktaikasāro ghṛṇī vṛddhastrīṣu rataś calo 'tisubhagaḥ śubhrāmbaraś candramāḥ ॥

Candra ist sanft, mit lieblichen Augen und süsser Rede, hell, schlank, jung und hochgewachsen; sein Haar ist fein, gelockt und lang. Er ist klug, mild und sattvisch, anmutig, von Vāta- und Kapha-Natur, mit lieben Freunden; sein einziger Kernstoff ist das Blut. Er ist mitfühlend, älteren Frauen zugetan, unstet, sehr glücklich und trägt ein weisses Gewand.

Saumyaḥ: sanft, mild (eigentlich: zu Soma gehörig) (m. 1/1). **Kāntavilocano**: mit lieblichen Augen; wörtl. kānta (lieblich) + vilocana (Auge) (m. 1/1). **Madhuravāg**: von süsser Rede; wörtl. madhura (süss) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Gauraḥ**: hell, weisslich (m. 1/1). **Kṛśāṅgo**: schlank; wörtl. kṛśa (schmal) + aṅga (Körper) (m. 1/1). **Yuvā**: jung (m. 1/1). **Prāṃśu**: hochgewachsen (m. 1/1). **Sūkṣmanikuñcitāyitakacaḥ**: mit feinem, gelocktem, langem Haar; wörtl. sūkṣma (fein) + nikuñcita (gekräuselt) + āyita (lang) + kaca (Haupthaar) (m. 1/1). **Prājño**: klug (m. 1/1). **Mṛduḥ**: sanft (m. 1/1). **Sāttvikaḥ**: von Sattva-Natur, lauter (m. 1/1). **Cārur**: anmutig (m. 1/1). **Vātakaphātmakaḥ**: von Vāta- und Kapha-Natur; wörtl. vāta (das luftige Doṣa) + kapha (das schleimige Doṣa) + ātmaka (beschaffen) (m. 1/1). **Priyasakho**: mit lieben Freunden; wörtl. priya (lieb) + sakhi (Freund) (m. 1/1). **Raktaikasāro**: dessen einziger Kernstoff das Blut ist; wörtl. rakta (Blut) + eka (einzig) + sāra (Kern, Wesensstoff) (m. 1/1). **Ghṛṇī**: mitfühlend (m. 1/1). **Vṛddhastrīṣu**: unter älteren Frauen; wörtl. vṛddha (alt) + strī (Frau) (f. 7/3). **Rataś**: zugetan, daran Freude findend (m. 1/1). **Calo**: unstet, beweglich (m. 1/1). **'tisubhagaḥ**: sehr glücklich, sehr liebenswert; wörtl. ati (sehr) + subhaga (glücklich) (m. 1/1). **Śubhrāmbaraś**: mit weissem Gewand; wörtl. śubhra (weiss) + ambara (Gewand) (m. 1/1). **Candramāḥ**: Candra, der Mond (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs fügt eine Beobachtung hinzu: Candra „möchte gefallen", deshalb sei er leicht beeinflussbar, sein Geist flatterhaft; er gebe viel Wissen und eine starke Ausstrahlung, er „glühe weiss". Das ist Auslegung der Wörter *cañcala* („unstet") und *madanātura* („von Verlangen geplagt") aus BPHS 3.24, nicht ein Zusatz zum Text.

2.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Grad	Quelle
Svakṣetra	Karka	0°–30°	Bṛhajjātaka 1.6
Ucca	Vṛṣabha	höchste Erhöhung bei 3°	BPHS 3.49–51;
Mūlatrikoṇa	Vṛṣabha	3°–30°	BPHS 3.51; Bṛh
Nīca	Vṛścika	tiefster Fall bei 3°	ebenda (das 7.

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und

Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Der Vers über Candras Ucca und Mūlatrikoṇa — die ersten drei Grade von Vṛṣabha sind Erhöhung, der Rest Mūlatrikoṇa — steht im Wortlaut auf der Seite Sūryas (BPHS 3.51), denn er nennt beide in einem Atemzug. Die griechische Standardreihe der Erhöhungsgrade stimmt nach Pingree bei Candra mit dem Yavanajātaka überein; sie weicht nur bei Sūrya und Guru ab.

Freunde sind Sūrya und Budha; **neutral** sind Maṅgala, Guru, Śukra und Śani; **Feinde** hat Candra keine. Die Regel dahinter: vom eigenen Mūlatrikoṇa aus gezählt sind die Herren des 2., 4., 5., 8., 9. und 12. Zeichens und des Ucca-Zeichens Freunde (BPHS 3.55; Bṛhajjātaka 2.15 schreibt sie Satya zu).

2.5 Was Candra anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Geist, König) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) nennt für Candra das Herz, den Verstand, die Mutter und das Vermögen; die Phaladīpikā (2.2) zählt weiter auf: das Wohl der Mutter, Seelenruhe, Meerbad, Früchte, Blüten, Korn, Ackerbau, Ruhm, Perlen, Glockenmetall und Silber, Süsses, Milch, Wasser, Rinder, Frauen, gutes Essen, Körperwohl und Schönheit. Als Bhāva-Kāraka steht er für das 4. Haus (Jātaka-Pārijāta 2.51–52). Die Phaladīpikā (2.17–20) gibt ihm als Menschen den Verehrer des Śāstā, die Frau, den Wäscher und den Bauern, als Tiere die Wassertiere, den Hasen, die Antilope, den Reiher und das Rebhuhn.

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.6–8). Candra gehören Berg- und Wasserburgen, Kosala, Bharukaccha, das Meer und die Inseln des grossen Meeres, dazu Soma-Trinker, Brāhmaṇas, Reiter, junge Frauen, Heerführer und Bauern, und an Waren süsse Säfte, Blumen, Früchte, Wasser, Salz, Edelsteine, Muscheln, Perlen, Lotos, Reis, Gerste und Weizen. Die Phaladīpikā gibt ihm als Land Yavana (2.28). Die Bṛhat Saṃhitā beschreibt Candra im Übrigen vor allem als Bahn: im Candracāra (Kap. 4) die Hörner der Sichel, den Weg durch die Nakṣatras, und welche Gegenden ein von einem Graha geschlagener Candra trifft.

Die Bṛhat Saṃhitā gibt ihm auch einen Stoff, aus dem seine Natur folgt. Candra steht stets unterhalb von Sūrya, und von dessen Licht ist die eine Hälfte hell; er ist wasserhaltig, und Sūryas Strahlen, in ihm zurückgeworfen, vertreiben die nächtliche Finsternis (4.1–2):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bs-4-1-2 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAT SAṂHITĀ 4.1–2 (GRETIL SA_VARAHAMIHIRA-BRHATSAMHITA, NACH DER AUSGABE TRIPĀṬHĪ 1968)

नित्यम् अधःस्थस्येन्दोर् भाभिर् भानोः सितं भवत्य् अर्धम् । स्वच्छाययान्यद् असितं कुम्भस्येवातपस्थस्य ॥ सलिलमये शशिनि रवेर् दीधितयो मूर्च्छितास् तमो नैशम् । क्षपयन्ति दर्पणोदरनिहिता इव मन्दिरस्यान्तः ॥

nityam adhaḥsthasyendor bhābhir bhānoḥ sitaṃ bhavaty ardham । svacchāyayānyad asitaṃ kumbhasyevātapasthasya ॥ salilamaye śaśini raver dīdhitayo mūrcchitās tamo naiśam । kṣapayanti darpaṇodaranihitā iva mandirasyāntaḥ ॥

> Weil Indu (Candra) stets unterhalb Bhānus (Sūrya) steht, wird durch Bhānus Strahlen die eine Hälfte hell; die andere ist durch ihren eigenen Schatten dunkel, wie bei einem Krug, der im Sonnenlicht steht. Da Śaśin (Candra) wasserhaltig ist, vertreiben die in ihm verdichteten Strahlen Ravis (Sūrya) die nächtliche Finsternis, wie Strahlen, die im Innern eines Hauses auf einen Spiegel gefallen sind.
>
> **Nityam**: stets, immer (avy.). **Adhaḥsthasyendor**: des unterhalb stehenden Mondes; wörtl. adhaḥ (unten) + stha (stehend) + indu (Mond) (m. 6/1). **Bhābhir**: durch die Strahlen (f. 3/3). **Bhānoḥ**: der Sonne (m. 6/1). **Sitaṃ**: hell, weiss (n. 1/1). **Bhavaty**: wird (laṭ III/1). **Ardham**: die Hälfte (n. 1/1). **Svacchāyayānyad**: durch den eigenen Schatten die andere (Hälfte); wörtl. sva (eigen) + chāyā (Schatten) + anya (andere) (f. 3/1). **Asitaṃ**: dunkel (n. 1/1). **Kumbhasyeva**: wie bei einem Krug; wörtl. kumbha (Krug) + iva (wie) (m. 6/1). **Ātapasthasya**: der in der Sonnenglut steht; wörtl. ātapa (Sonnenglut) + stha (stehend) (m. 6/1). **Salilamaye**: aus Wasser bestehend, wasserhaltig; wörtl. salila (Wasser) + maya (bestehend aus) (m. 7/1). **Śaśini**: im Mond (wörtl. dem Hasenträger) (m. 7/1). **Raver**: der Sonne (m. 6/1). **Dīdhitayo**: Strahlen (f. 1/3). **Mūrcchitās**: verdichtet, eingedrungen (Part. Perf. Pass. von √mūrch) (f. 1/3). **Tamo**: Finsternis (n. 2/1). **Naiśam**: nächtlich (n. 2/1). **Kṣapayanti**: vertreiben, tilgen (ṇic laṭ III/3). **Darpaṇodaranihitā**: auf die Fläche eines Spiegels gelegt; wörtl. darpaṇa (Spiegel) + udara (Inneres, Bauch) + nihita (gelegt) (f. 1/3). **Iva**: wie (avy.). **Mandirasyāntaḥ**: im Innern eines Hauses; wörtl. mandira (Haus) + antar (innen) (n. 6/1).
>
> GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha

Das ist ein physikalischer Grund für Candras Wassernatur: Sūrya leuchtet, Candra spiegelt. Ob die Tattva-Lehre des Kurses darauf beruht, sagt keine Quelle; die Tattva-Reihe des BPHS (3.20) hat das für Candra nicht.

2.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Candra gehen die Überlieferungen auseinander. Die Yājñavalkya-Smṛti (1.300), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, und das Garuḍa-Purāṇa nennen *imaṃ devā*; das Matsya-Purāṇa (93) nennt *āpyāyasva*. Beide stehen hier. Die Liste, die heute in den Pūjā-Handbüchern verbreitet ist, mischt die beiden Linien. Der Kurs lehrt für Candra ein eigenes Mantra, das er ausdrücklich nicht veröffentlicht, weil es für Frauen bestimmt sei; es steht auch hier nicht.

Der Vers der Yājñavalkya-Smṛti stammt aus der Vājasaneyi-Saṃhitā (9.40):

<!– beleg: graha-rashi-verse.vs-9-40 | Akzentuierter Text nach TITUS, in *asapatnáṁ* nach den Kommentaren Uvaṭas und Mahīdharas berichtigt; Zuordnung zu Candra nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha –>

> VĀJASANEYI-SAṂHITĀ (MĀDHYANDINA) 9.40; ATYAṢṬI, DEVATĀ DER YAJAMĀNA (NACH MAHĪDHARA); AKZENTE NACH TITUS, DORT ASUPATNÁṀ (HIER NACH DEN KOMMENTAREN UVAṬA UND MAHĪDHARA ZU ASAPATNÁṀ BERICHTIGT); ZUORDNUNG ZU CANDRA NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.300
>
> इमं देवा असपत्नं सुवध्वं महते क्षत्राय महते ज्यैष्ठ्याय महते जानराज्यायेन्द्रस्येन्द्रियाय । इमम् अमुष्य पुत्रम् अमुष्यै पुत्रम् अस्यै विश एष वो ऽमी राजा सोमो ऽस्माकं ब्राह्मणानां राजा ॥
>
> *imáṃ devā asapatnáṁ suvadhvaṃ mahaté kṣatráya mahaté jyáiṣṭhyāya mahaté*

jā́narājyāyéndrasyendriyā́ya । imám amúṣya putrám amúṣyai putrám asyái viśá eṣá vo 'mī rā́jā sómo 'smā́kaṃ brāhmaṇā́nāṁ rā́jā ॥

Diesen, ihr Götter, macht frei von Nebenbuhlern und setzt ihn ein, für grosse Herrschaft, für grossen Vorrang, für grosse Volksherrschaft, für Indras Kraft. Diesen, den Sohn des N. N., den Sohn der N. N., (den König) dieses Volkes: Das ist euer König, ihr Leute; Soma ist der König von uns Brāhmaṇas.

Imaṃ: diesen (den Weihling, an dessen Stelle der Name eingesetzt wird) (m. 2/1). **Devā**: ihr Götter (m. 8/3). **Asapatnaṃ**: frei von Nebenbuhlern; wörtl. a (nicht) + sapatna (Nebenbuhler, Rivale) (m. 2/1). **Suvadhvaṃ**: bringt hervor, setzt ein (Imperativ Medium von √sū, antreiben, ins Amt einsetzen) (loṭ II/3). **Mahate**: für grosse (n. 4/1). **Kṣatrāya**: Herrschaft, Machtstellung (n. 4/1). **Mahate**: für grossen (n. 4/1). **Jyaiṣṭhyāya**: Vorrang, Erstgeburtsrang (n. 4/1). **Mahate**: für grosse (n. 4/1). **Jānarājyāyendrasyendriyāya**: für die Volksherrschaft, für Indras Kraft; wörtl. jānarājya (Herrschaft über das Volk) + indra (Indra, Genitiv) + indriya (Kraft, Mannesmacht) (n. 4/1). **Imam**: diesen (m. 2/1). **Amuṣya**: des N. N. (Platzhalter für den Namen des Vaters) (m. 6/1). **Putram**: Sohn (m. 2/1). **Amuṣyai**: der N. N. (Platzhalter für den Namen der Mutter; Dativform in der Rolle des Genitivs) (f. 4/1). **Putram**: Sohn (m. 2/1). **Asyai**: dieser (zu viśaḥ gezogen; Funktion unsicher) (f. 4/1). **Viśa**: des Volkes, der Sippe (viśaḥ, Sandhi vor eṣa) (f. 6/1). **Eṣa**: dieser (m. 1/1). **Vo**: euer (6/3). **'mī**: ihr dort (Anrede an die versammelten Leute) (m. 8/3). **Rājā**: König (m. 1/1). **Somo**: Soma (Mond und Opfertrank) (m. 1/1). **'smākaṃ**: von uns (6/3). **Brāhmaṇānāṃ**: der Brāhmaṇas (m. 6/3). **Rājā**: König (m. 1/1).

Akzentuierter Text nach TITUS, in *asapatnáṁ* nach den Kommentaren Uvaṭas und Mahīdharas berichtigt; Zuordnung zu Candra nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha

Er gilt im Veda nicht Candra, sondern dem Weihling: es ist die Formel beim Königsritual (Rājasūya, Abhiṣeka), bei der der Name des Weihlings eingesetzt wird. Candra tritt nur im letzten Satz auf, als Soma, König der Brāhmaṇas. Der Bezug ist sachlich, nicht ausdrücklich.

Der Vers des Matsya-Purāṇa ist ein Ṛgveda-Vers an Soma (1.91.16, auch Vājasaneyi-Saṃhitā 12.112):

<!– beleg: graha-rashi-verse.rv-1-91-16 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Candra nach Matsya-Purāṇa 93.33–37; Übersetzung Yogi Narasimha –>

ṚGVEDA 1.91.16 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 12.112); ṚṢI GOTAMA RĀHŪGAṆA, GĀYATRĪ, DEVATĀ SOMA; AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU CANDRA NACH MATSYA-PURĀṆA 93

आ प्यायस्व सम् एतु ते विश्वतः सोम वृष्ण्यम् । भवा वाजस्य संगथे ॥

ā́ pyāyasva sám etu te viśvátaḥ soma vṛ́ṣṇyam । bhávā vā́jasya saṃgathé ॥

Schwill an! Von allen Seiten soll dir, Soma, Manneskraft zuströmen. Werde es im Zusammentreffen um den Siegespreis.

Ā: heran, hinzu (mit pyāyasva zu verbinden) (avy.). **Pyāyasva**: schwill an, nimm zu (Imperativ Medium von √pyāy) (loṭ II/1). **Sam**: zusammen (mit etu) (avy.). **Etu**: soll kommen, zuströmen (Imperativ von √i) (loṭ III/1). **Te**: dir (4/1). **Viśvataḥ**: von allen Seiten (avy.). **Soma**: Soma (m. 8/1). **Vṛṣṇyam**: Manneskraft, Zeugungskraft (n. 1/1). **Bhavā**: werde, sei (Imperativ) (loṭ II/1). **Vājasya**: des Siegespreises, des Wettstreits (m. 6/1). **Saṃgathe**: im Zusammentreffen, im Wettkampf (m. 7/1).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Candra nach Matsya-Purāṇa 93.33–37; Übersetzung Yogi Narasimha

Er ist eine Anrede an Soma, den Trank, anzuschwellen; der Bezug auf Candra, den zunehmenden Mond, liegt nahe (*ā pyāyasva*, „schwill an”), steht aber in der Tradition nur im Namen *soma*.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe	Quelle
Bild	aus Bergkristall (*sphaṭika*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.297
Gefährt	Wagen mit zehn Rossen; im Matsya-Purāṇa weisse Rosse	Viṣṇu-Purāṇa 2.12.1; Viṣ
Farbe der Gaben	weiss	Matsya-Purāṇa 93.17; Ga
Opferholz	Palāśa	Yājñavalkya-Smṛti 1.302
Opferspeise	Milchreis (*pāyasa*), im Matsya-Purāṇa Ghee-Milchreis	Yājñavalkya-Smṛti 1.304;
Gabe an den Priester	eine Muschel	Yājñavalkya-Smṛti 1.306;
Adhi-/Pratyadhidevatā	Umā / Āpaḥ	Matsya-Purāṇa 93.13–16
Ort im Maṇḍala	Südosten	Matsya-Purāṇa 93.11–12

Die Perle als Stein Candras ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe. Das Getreide (Reis) steht ebenfalls erst dort.

2.7 Am Himmel

Candra ist der einzige der neun, der die Erde selbst umläuft. Sein siderischer Monat — bis er wieder vor demselben Stern steht — dauert 27,3217 Tage; er legt dabei im Mittel 13,18° am Tag zurück und ist der schnellste der Grahas. Sein synodischer Monat — von einer Phase zur gleichen, etwa von Neumond zu Neumond — dauert 29,5306 Tage, gut zwei Tage mehr, weil die Erde in dieser Zeit auf ihrer Bahn weitergezogen ist und Candra ein Stück nachholen muss. Ein dritter Monat, der drakonitische, misst von Schnittpunkt der Bahn mit der Ekliptik zum selben Schnittpunkt: 27,2122 Tage. Er ist der Monat der Mondknoten, also von Rāhu und Ketu, und erklärt, warum Finsternisse nur dann eintreten, wenn Neumond oder Pūrṇimā (Vollmond) nahe an einen Knoten fällt. Der Saros — 223 synodische Monate, 6585,321 Tage — entspricht fast genau 242 drakonitischen Monaten (6585,357 Tage); nach gut 18 Jahren wiederholt sich darum dieselbe Finsternis.

Der Sūrya-Siddhānta rechnet synodisch 29,530588 Tage (Abweichung gegen heute ein Millionstel Tag), siderisch 27,321674 Tage (eine Sekunde zu viel), drakonitisch 27,212248 Tage (zwei Sekunden) und anomalistisch — von Erdnähe zu Erdnähe — 27,554600 Tage (vier Sekunden). Der Knotenumlauf gegen die Sterne ist bei ihm 6794,40 Tage statt 6793,49 (0,013 %), der Umlauf des Apogäums 8,849 statt 8,850 Jahre. Seine Werte für Candra gehören zu den genauesten der vormodernen Astronomie. Die grösste Mittelpunktsgleichung folgt aus dem Manda-Umfang von 32° (SS 2.34) als 5,1° gegen 6,3° heute; die Breite des Mondes setzt der Text (1.68) auf 4,5° gegen eine Bahnneigung von heute 5,145°.

Die Tithi, die Grundeinheit des Kalenders, ist an Candra gemessen: der Abstand zur Sonne wächst in einer Tithi um 12°, dreissig Tithis bilden den synodischen Monat, im Mittel dauert eine also 0,9844 Tage (29,5306 : 30). Der Dīptāṃśa Candras beträgt im Kurs 12° „wegen der Tithis”.

Candra läuft nie rückläufig. Sein Durchmesser misst 3475 Kilometer, sein Abstand zur Erde schwankt zwischen 363 300 und 405 500 Kilometern (im Mittel 384 400); darum wechselt auch sein scheinbarer Durchmesser zwischen 29,4 und 33,5 Bogenminuten (mittlerer Vollmond 31,6). Als Vollmond erreicht er im Mittel −12,7 Magnituden, bis −12,9; ein Neumond ist unsichtbar. Der Sūrya-Siddhānta (12.31) stellt ihn auf die innerste der sieben Bahnen. Aus 12.78 folgt die Reihe der Wochentage: auf Śani folgt Sūrya, auf Sūrya Candra — Samstag, Sonntag, Montag.

2.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.11 und 3.24, Sārāvalī 4.22, Bṛhat Saṃhitā 4.1–2, Vājasaneyi-Saṃhitā 9.40 und Ṛgveda 1.91.16. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden. Bṛhajjātaka 2.8 und BPHS 3.51 stehen auf der Seite Sūryas.

2.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya-Purāṇa und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Die Phaladīpikā und das Jātaka-Pārijāta folgen in den Grundzuordnungen weitgehend dem Bṛhajjātaka und der Sārāvalī und sind dort kein unabhängiger Zeuge. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben; sie wird nachgetragen.

3 Maṅgala

मङ्गल

3. Graha · Herr von Meṣa und Vṛścika · Ucca Makara 28° · Viṃśottarī 7 Jahre

Maṅgala ist der dritte der neun Grahas, der Feldherr unter ihnen und der Graha der Kraft, des Blutes, des Feuers und des Kampfes. Sein Name heisst „Glück verheissend", sein Wesen gilt allen klassischen Werken als *krūra*, grausam. Dieses Portrait stellt zusammen, was die Texte über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden — und das geschieht bei ihm vor allem bei der Farbe und beim Metall.

3.1 Namen

Maṅgala bedeutet „glückbringend, heilvoll". Der Kurs liest den Namen als „Glücksbringer" und sagt, er hebe die edlen und ritterlichen Eigenschaften dieses Kriegsgottes hervor; wer ihn so nenne, habe von ihm nichts Schlechtes zu fürchten (Lehrdeutung des Kurses, keine grammatische Herleitung). Dass ein Übeltäter einen Heilsnamen trägt, sagt der Kurs ausdrücklich; die Texte selbst erklären es nicht.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 nennt *Āra*, *Vakra*, *Krūradṛk* („der mit dem grausamen Blick") und *Āvaneya*; die Sārāvalī (4.10) *Krūrākṣa*, *Kṣitinandana*, *Āra*, *Rakta*, *Vakra*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) *Kṣitija*, *Rudhira* und *Aṅgāraka*; die Bṛhat Saṃhitā gebraucht *Kuja*, *Bhauma*, *Lohita*, *Mahīja*, *Kṣamātanaya*, *Kṣitisuta*, *Dharātanaya* und *Medinīja* — die meisten „der von der Erde Geborene". *Vakra* heisst „krumm" und ist zugleich das Wort für den rückläufigen Lauf.

Āra ist kein Sanskritwort für diesen Graha, sondern das griechische *Árēs* und gehört zu den Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (Heli für Sūrya, Hemna für Budha, Āsphujit für Śukra). Das Wörterbuch (Monier-Williams) belegt *āra* als „der Planet Mars, Ἄρης"; zu beachten sind die gleichlautenden Wörter *āra* („Messing", „Pfriem"). Varāhamihira führt den Namen neben den einheimischen als gelehrte Nebenform.

3.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*sattva*, die Wesenskraft des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1; Jātaka-Pārijāta 2.1]
Hofstaat	Heerführer (*netṛ*, *senāpati*) [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116]
Natur	*krūra*, von Natur übeltätig; im Kurs zugleich *pāpa* [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.9; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	männlich [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Jātaka-Pārijāta 2.27]
Tattva	Feuer (*agni*), die Hitze [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Kurs]
Varṇa	Kṣatriya [BPHS 3.21 und alle übrigen Werke]
Guṇa	tamas; das Yavanajātaka (1.114) gibt ihm sattva [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24; Yavanajātaka 1.114]
Doṣa	pitta [BPHS 3.25; Bṛhajjātaka 2.9; Sārāvalī 4.23; Phaladīpikā 2.10; Yavanajātaka 1.113]
Körperfarbe	rot (*rakta*) im BPHS; rot-hell (*raktagaura*) bei Varāhamihira und in der Sārāvalī [BPHS 3.16; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.23; Jātaka-Pārijāta 2.7]
Farbe	tiefrot (*atirakta*); die Bṛhat Saṃhitā vergleicht mit den roten Blüten von Kiṃśuka und Aśoka und mit erhitztem Kupfer [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Bṛhat Saṃhitā 6.13; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Śikhija, der „Pfauengeborene" (Skanda, Kārttikeya) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5 (*agnija*); Sārāvalī 4.12 (*guha*); Jātaka-Pārijāta 2.20; Phaladīpikā 2.27]
Dhātu	Mark (*majjā*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.23; Phaladīpikā 2.10]
Ort	Feuerstelle (*vahni*); Diebes- und Mleccha-Platz, Schlachtfeld [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.15]
Kleidung	rotes Gewand (*raktavastra*); im Zustand: brandbeschädigt (*śikhihata*) [BPHS 3.44; Sārāvalī 4.23, 4.16; Phaladīpikā 2.10, 2.30; Jātaka-Pārijāta 2.22]
Metall	uneinheitlich: Gold (*hema*) in der Reihe des Bṛhajjātaka und der Sārāvalī; Kupfererz (*dhātutāmra*) in der Phaladīpikā [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Jātaka-Pārijāta 2.20; Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	rote Koralle (*vidruma*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Taubenerbse (*āḍhaka*); ein Kommentar liest Linse [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Grīṣma, der heisse Sommer (bei Varāhamihira mit Sūrya) [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17; Phaladīpikā 2.24]
Rasa	bitter (*tikta*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.31]
Zeitmass	Vāra, der Tag [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17; Jātaka-Pārijāta 2.29]
Lebensalter	16 Jahre; im Kurs der Junggeselle [Phaladīpikā 2.32; Kurs]
Verwandtschaft	Bruder, bei der Phaladīpikā der jüngste [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Gestalt (*rūpa*) [Phaladīpikā 2.26]
Pflanzen	herbe Pflanzen (*kaṭuka*); Dornbäume [BPHS 3.39; Phaladīpikā 2.37]
Veda	Sāman [Sārāvalī 4.19; Jātaka-Pārijāta 2.15]
Welt	die der Pitṛs (mit Sūrya) [Sārāvalī 4.20]
Tag/Nacht	stark in der Nacht [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36; Yavanajātaka 1.83]
Tageszeit	am Nachtende [Sārāvalī 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Naisargika-Bala	der zweitschwächste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 10. Haus, im Süden [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Süden [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	4., 7. und 8. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.32–33; Phaladīpikā 2.23; Kurs (BPHS 9.12–15)]
Dīptāṃśa	8° [Kurs]
Wochentag	Maṅgalavāra (Bhaumavāra), der Dienstag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]

Viṃśottarī	7 Jahre; Herr von Mṛgaśīrṣa, Citrā und Dhaniṣṭhā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*vakra*, rückläufig, wenn auch nur 9,5 % der Zeit [Kurs; Rechnung]

3.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Körperfarbe. Das BPHS (3.16) sagt kurz *rakta*, rot; Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.4) *raktagaura*, die Sārāvalī (4.23) *saṃraktagaura*, das Jātaka-Pārijāta (2.7) ebenso: „rot und hell”. Das Wort *gaura* macht aus dem Rot ein helles, glühendes Rot. Die Bṛhat Saṃhitā (6.13) gibt die Farbe als Blüten (Kiṃśuka, Aśoka) und erhitztes Kupfer. Der Kurs folgt dem BPHS: rot.

Das Metall. BPHS 3 hat keine Metallreihe. Das Bṛhajjātaka (2.12) und in derselben Folge die Sārāvalī (4.16) und das Jātaka-Pārijāta (2.20) geben Kupfer, *maṇi*, Gold, *yukti*, Silber, Perle, Eisen — Maṅgala also Gold (*hema*, *kāñcana*), nicht Guru, dem die geläufige Tabelle das Gold gibt. Die Phaladīpikā (2.30) gibt die geläufige Reihe und Maṅgala *dhātutāmra* („Erzkupfer”), nennt Gold aber unter seinen Dingen (2.3, Lesart unsicher). Die Reihe von Jātaka-Pārijāta 2.20 steht im Zusammenhang der Fragen nach Verlorenem (Praśna). Der Stoff seines Bildes in der Pūjā ist roter Sandel (Yājñavalkya-Smṛti 1.297). Die drei Angaben werden mit Quelle genannt und nicht gegeneinander verrechnet.

Das Guṇa. Tamas steht in BPHS 3.22, Bṛhajjātaka 2.7 und Phaladīpikā 2.24. Das Yavanajātaka (1.114) gibt Maṅgala *sattva*, Candra *rajas* — eine andere Verteilung.

Der Rasa. Die Phaladīpikā (2.31) hat *tikta*, bitter, wie die übrigen; ihr Hindi-Kommentar übersetzt sinngemäss falsch „scharf”. Gemeint ist bitter.

Die Dṛṣṭi. Neben dem 7. Haus sieht Maṅgala das 4. und das 8. Haus voll; das ist sein Sonderaspekt (Bṛhajjātaka 2.13: Śani 3./10., Guru 5./9., Maṅgala 4./8.; ebenso Sārāvalī 4.32–33 und Phaladīpikā 2.23). Der Kurs führt dasselbe nach BPHS 9 auf.

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Maṅgala im Süden stark, das heisst im 10. Haus (BPHS 3.35). Als Herr einer Richtung regiert er ebenfalls den Süden (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8). Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht er ebenfalls im Süden (Matsya-Purāṇa 93.11–12), im Garuḍa-Purāṇa (1.17) im Osten. Der Kurs lässt den Meditierenden bei Maṅgala nach Südosten blicken, in die Feuerecke (*agni koṇa*).

Die Gottheit. Śikhija, der „Pfauengeborene”, ist Maṅgalas Devatā bei Parāśara; das Bṛhajjātaka sagt *agnija* („feuergeboren”), die Sārāvalī und die Phaladīpikā *guha*, das Jātaka-Pārijāta *ṣaṇmukha*: alle meinen Skanda. In der Pūjā ist Skanda *adhidevatā*, die Erde (*kṣiti*) *pratyadhidevatā* (Matsya-Purāṇa 93.13–16); der Kurs verwendet Śikhija und Gaṇeśa als „Adi-” und „Pratyādi-Devatā”, mit vertauschten Begriffen gegenüber dem Purāṇa.

3.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Maṅgala, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: ein grausamer, rotunterlaufener Blick, ein jugendlicher, unsteter Körper, eine schmale Mitte, Pitta und Zorn. Die Kursfassung des BPHS (3.25):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.44 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.25 –>

BPHS 3.25

क्रूरो रक्तेक्षणो भौमश्चपलोदारमूर्तिकः । पित्तप्रकृतिकः क्रोधी कृशमध्यतनुर्द्विज ॥ 3.25॥

krūro raktekṣaṇo bhaumaścapalodāramūrtikaḥ । pittaprakṛtikaḥ krodhī kṛśamadhyatanurdvija ॥ 3.25॥

Er ist aggressiv mit roten Augen, jener, welcher der Erde gehört (Maṅgala). Er ist flink mit nobler Erscheinung. Er ist von cholerischem Temperament der Wütende. Er ist mager und von mittlerer Statur, oh Zweifachgeborener.

Krūro: grausam, hart (m. 1/1). **Raktekṣaṇo**: rotäugig; wörtl. rakta (rot) + īkṣaṇa (Auge) (m. 1/1). **Bhaumaś**: Bhauma, der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1). **Capalodāramūrtikaḥ**: beweglich, von edler Gestalt; wörtl. capala (beweglich, unstet) + udāra (edel) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Pittaprakṛtikaḥ**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Krodhī**: zornig (m. 1/1). **Kṛśamadhyatanur**: mit schmalem Mittelleib; wörtl. kṛśa (schmal) + madhya (Mitte) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira sagt es in einer Zeile, und dieselbe Strophe beschreibt auch Budha (Bṛhajjātaka 2.9):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-9 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.9 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

क्रूरदृक् तरुणमूर्तिर् उदारः पैत्तिकः सुचपलः कृशमध्यः । श्लिष्टवाक् सततहास्यरुचिर् ज्ञः पित्तमारुतकफप्रकृतिश् च ॥

krūradṛk taruṇamūrtir udāraḥ paittikaḥ sucapalaḥ kṛśamadhyaḥ । śliṣṭavāk satatahāsyarucir jñaḥ pittamārutakaphaprakṛtiś ca ॥

Maṅgala hat einen grausamen Blick, eine jugendliche Gestalt, ist freigebig, von Pitta-Natur, sehr unstet und schmal in der Mitte. Budha hat eine doppelsinnige, gewandte Rede, ist stets zum Lachen aufgelegt und von der Natur aus Pitta, Vāta und Kapha.

Krūradṛk: mit grausamem Blick; wörtl. krūra (grausam) + dṛś (Blick) (m. 1/1). **Taruṇamūrtir**: von jugendlicher Gestalt; wörtl. taruṇa (jung) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Udāraḥ**: freigebig, edel (m. 1/1). **Paittikaḥ**: von Pitta-Natur (m. 1/1). **Sucapalaḥ**: sehr unstet; wörtl. su (sehr) + capala (unstet) (m. 1/1). **Kṛśamadhyaḥ**: schmal in der Mitte; wörtl. kṛśa (schmal) + madhya (Mitte) (m. 1/1). **Śliṣṭavāk**:

mit doppelsinniger, gewandter Rede; wörtl. śliṣṭa (verflochten, doppelsinnig) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Satatahāsyarucir**: stets dem Lachen zugetan; wörtl. satata (stets) + hāsya (Lachen) + ruci (Neigung) (m. 1/1). **Jñaḥ**: Budha (”der Kundige”) (m. 1/1). **Pittamārutakaphaprakṛtiś**: von der Natur Pitta, Vāta und Kapha; wörtl. pitta + māruta (Wind: Vāta) + kapha + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.23). Sie nennt ihn klein, nicht hochgewachsen wie das BPHS (3.16: *nātyuccāṅga*) ihn zeichnet, und gibt ihm Mark als Kernstoff und das rote Gewand:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-23 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.23 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

ह्रस्वः पिङ्गललोचनो दृढवपुर् दीप्ताग्निकान्तिश् चलो मज्जावान् अरुणाम्बरः पटुतरः शूरश् च निष्पन्नवाक् । ह्रस्वाकुञ्चितदीप्तकेशतरुणः पित्तात्मकस् तामसश् चण्डः साहसिको ऽपि घातकुशलः संरक्तगौरः कुजः ॥

hrasvaḥ piṅgalalocano dṛḍhavapur dīptāgnikāntiś calo majjāvān aruṇāmbaraḥ paṭutaraḥ śūraś ca niṣpannavāk । hrasvākuñcitadīptakeśataruṇaḥ pittātmakas tāmasaś caṇḍaḥ sāhasiko ’pi ghātakuśalaḥ saṃraktagauraḥ kujaḥ ॥

Kuja ist klein, mit gelbbraunen Augen und festem Körper, von feuergleichem Glanz, unstet, reich an Mark und in rotes Gewand gekleidet, sehr tüchtig, tapfer und von vollendeter Rede. Er ist jung mit kurzem, gelocktem, glänzendem Haar, von Pitta- und Tamas-Natur, heftig, verwegen, geschickt im Töten und von rot-heller Farbe.

Hrasvaḥ: klein (m. 1/1). **Piṅgalalocano**: mit gelbbraunen Augen; wörtl. piṅgala (gelbbraun) + locana (Auge) (m. 1/1). **Dṛḍhavapur**: mit festem Körper; wörtl. dṛḍha (fest) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Dīptāgnikāntiś**: von Glanz wie loderndes Feuer; wörtl. dīpta (lodernd) + agni (Feuer) + kānti (Glanz) (m. 1/1). **Calo**: unstet, beweglich (m. 1/1). **Majjāvān**: reich an Mark (m. 1/1). **Aruṇāmbaraḥ**: mit rötlichem Gewand; wörtl. aruṇa (rötlich) + ambara (Gewand) (m. 1/1). **Paṭutaraḥ**: sehr tüchtig, sehr scharf (m. 1/1). **Śūraś**: tapfer (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Niṣpannavāk**: von vollendeter Rede (Sinn unsicher); wörtl. niṣpanna (vollendet) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Hrasvākuñcitadīptakeśataruṇaḥ**: jung, mit kurzem, gelocktem, glänzendem Haar; wörtl. hrasva (kurz) + ākuñcita (gekräuselt) + dīpta (glänzend) + keśa (Haar) + taruṇa (jung) (m. 1/1). **Pittātmakas**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + ātmaka (beschaffen) (m. 1/1). **Tāmasaś**: von Tamas-Natur (m. 1/1). **Caṇḍaḥ**: heftig, zornig (m. 1/1). **Sāhasiko**: verwegen (m. 1/1). **’pi**: auch, und (avy.). **Ghātakuśalaḥ**: geschickt im Töten; wörtl. ghāta (Schlag, Tötung) + kuśala (geschickt) (m. 1/1). **Saṃraktagauraḥ**: rot-hell; wörtl. saṃrakta (tiefrot) + gaura (hell) (m. 1/1). **Kujaḥ**: Kuja, der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs fügt aus der Meditation hinzu: Maṅgala frage sich ständig „Soll ich töten oder nicht töten?”, sei sehr grosszügig, wenn man tue, was er wolle, sehr entschlossen, hitzig und schnell beleidigt; Hüfte schmal, Schultern breit, oft als klein beschrieben, aber auch mittel oder gross. Sein Yantra ist ein rotes Dreieck, die Haltung die Heldenstellung (Vīrāsana), die sich zum Kampf, nicht zum Lernen eigne. Das ist Auslegung der Wörter *krūra*, *capala* und *krodhī* aus BPHS 3.25.

3.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen
Svakṣetra	Meṣa, Vṛścika
Mūlatrikoṇa	Meṣa
Ucca	Makara
Nīca	Karka

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Der Vers, der Maṅgalas Mūlatrikoṇa nennt — die ersten zwölf Grade von Meṣa —, nennt im zweiten Halbvers auch Budhas Ucca:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-52 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha | BPHS 3.52 — fehlt in der Kursfassung; Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (ohne Ausgabe), Werte bestätigt durch Santhanam (Bd. 1, 1984) und die Veṅkaṭeśvara-Ausgabe 1923 –>

BPHS 3.52 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

मेषे ऽर्कांशास् तु भौमस्य त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चं बुधस्य कन्यायाम् उक्तं पञ्चदशांशकाः ॥

meṣe ’rkāṃśās tu bhaumasya trikoṇam apare svabham । uccaṃ budhasya kanyāyām uktaṃ pañcadaśāṃśakāḥ ॥

In Meṣa sind für Bhauma die ersten zwölf Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Budhas wird in Kanyā genannt: fünfzehn Grade.

Meṣe: in Meṣa (m. 7/1). **’rkāṃśās**: die zwölf Grade; wörtl. arka (Sonne, Zahlwort 12: die zwölf Ādityas) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Tu**: aber, nun (avy.). **Bhaumasya**: Bhaumas, Maṅgalas (m. 6/1). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccaṃ**: Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Budhasya**: Budhas (m. 6/1). **Kanyāyām**: in Kanyā (f. 7/1). **Uktaṃ**: genannt (Part. Perf. Pass. von √vac) (n. 1/1). **Pañcadaśāṃśakāḥ**: fünfzehn Grade; wörtl. pañcadaśa (fünfzehn) + aṃśaka (Grad) (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs sagt zu Ucca und Nīca, Maṅgala sei in Makara erhöht und in Karka geschwächt, Guru verhalte sich genau umgekehrt; deshalb müsse Maṅgala gütig gestimmt werden.

Freunde sind Candra, Sūrya und Guru; **neutral** sind Śani und Śukra; **Feind** ist Budha. Die Regel dahinter: vom eigenen Mūlatrikoṇa aus gezählt sind die Herren des 2., 4., 5., 8., 9. und 12. Zeichens und des Ucca-Zeichens Freunde (BPHS 3.55; Bṛhajjātaka 2.15 schreibt sie Satya zu). Die Ergebnisse stehen in Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28 und Phaladīpikā 2.21.

3.5 Was Maṅgala anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Wesenskraft, Heerführer) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) nennt für Maṅgala den Mut, den jüngeren Bruder, Land und Blutsverwandte; die Phaladīpikā (2.3) zählt weiter auf: Kraft, Erdprodukte, Bruderwohl, Grausamkeit, Kampf, Wagemut, Feindschaft, Küchenfeuer, Verwandte, Waffen, Diebe, Feinde, fremde Frauen, Lüge, Wunden und Heerführung. Als Bhāva-Kāraka steht er für das 3. und das 6. Haus (Jātaka-Pārijāta 2.51–52). Als Menschen gibt ihm die Phaladīpikā (2.17–20) Koch, Waffenträger und Goldschmied, als Tiere Widder, Hahn, Schakal, Affe und Geier. Der Kurs nennt ihn die körperliche Stärke und das Immunsystem des Staates.

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.9–14). Maṅgala gehören der Westen und die Flüsse des Südens, Narmadā, Godāvarī und Sindhu, dazu das nördliche Pāṇḍya, die Gebirge Mahendra, Vindhya und Malaya, Draviḍa, Andhra, Kuntala und Kerala; als Menschen Stadtbürger, Bauern, vom Feuer Lebende, Waffenleute, Henker, Diebe und Heerführer, als Waren rote Früchte und Blumen, Koralle, Rohzucker, Branntwein, Scharfes, Schätze und Metallgruben. Die Phaladīpikā (2.28) gibt Avanti, das Jātaka-Pārijāta (2.25) die Landstriche von Laṅkā bis zur Kṛṣṇā. Die Bṛhat Saṃhitā beschreibt Maṅgala im Übrigen als Bahn (Kap. 6): fünf Arten des rückläufigen Laufs (*uṣṇa*, „heiss"; *aśrumukha*, „tränenmündig"; *vyāla*, „Raubtier"; *rudhirānana*, „blutmündig"; *asimusala*, „Schwert-Keule"), und die Farbe seines Aufgangs:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bs-6-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAT SAṂHITĀ 6.13 (GRETIL SA_VARAHAMIHIRA-BRHATSAMHITA, NACH DER AUSGABE TRIPĀṬHĪ 1968)

विपुलविमलमूर्तिः किंशुकाशोकवर्णः स्फुटरुचिर्मयूखस् तप्तताम्रप्रभाभः । विचरति यदि मार्गं चोत्तरं मेदिनीजः शुभकृद् अवनिपानां हार्दिदश् च प्रजानाम् ॥

vipulavimalamūrtiḥ kiṃśukāśokavarṇaḥ sphuṭarucirmayūkhas taptatāmraprabhābhaḥ । vicarati yadi mārgaṃ cottaraṃ medinījaḥ śubhakṛd avanipānāṃ hārdidaś ca prajānām ॥

Mit weitem, klarem Körper, von der Farbe der Kiṃśuka- und Aśoka-Blüte, mit deutlichen, schönen Strahlen und dem Glanz erhitzten Kupfers: wenn der Erdgeborene den nördlichen Weg zieht, bringt er den Fürsten Heil und den Untertanen Herzensfreude.

Vipulavimalamūrtiḥ: mit weitem, klarem Körper; wörtl. vipula (weit) + vimala (klar) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Kiṃśukāśokavarṇaḥ**: von der Farbe der Kiṃśuka- und Aśoka-Blüte; wörtl. kiṃśuka (rote Blüte der Palāśa) + aśoka (rote Blüte) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Sphuṭarucirmayūkhas**: mit deutlichen, schönen Strahlen; wörtl. sphuṭa (deutlich) + rucira (schön) + mayūkha (Strahl) (m. 1/1). **Taptatāmraprabhābhaḥ**: glänzend wie erhitztes Kupfer; wörtl. tapta (erhitzt) + tāmra (Kupfer) + prabhā (Glanz) + ābha (gleichend) (m. 1/1). **Vicarati**: zieht umher, wandert (laṭ III/1). **Yadi**: wenn (avy.). **Mārgaṃ**: den Weg (m. 2/1). **Cottaraṃ**: und nördlichen (m. 2/1). **Medinījaḥ**: der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1). **Śubhakṛd**: Heil bringend (m. 1/1). **Avanipānāṃ**: der Erdhüter, der Fürsten (m. 6/3). **Hārdidaś**: Herzensfreude gebend (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Prajānām**: der Untertanen (f. 6/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha

Sein Aufgang im nördlichen Weg bringt den Fürsten Heil; als Wolkenstörer (6.11) trifft er die Ernte.

3.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Maṅgala ist es *agnir mūrdhā divaḥ kakut* — und darin sind sich die Yājñavalkya-Smṛti (1.300), das Matsya-Purāṇa (93) und das Garuḍa-Purāṇa einig:

<!– beleg: graha-rashi-verse.rv-8-44-16 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Maṅgala nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha –>

ṚGVEDA 8.44.16 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 3.12); ṚṢI VIRŪPA ĀṄGIRASA, GĀYATRĪ, DEVATĀ AGNI; AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU MAṄGALA NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.300

अग्निर् मूर्धा दिवः ककुत् पतिः पृथिव्या अयम् । अपां रेतांसि जिन्वति ॥

agnír mūrdhā́ diváḥ kakút pátiḥ pṛthivyā́ ayám । apā́ṃ rétāṃsi jinvati ॥

Agni ist das Haupt, der Gipfel des Himmels, der Herr der Erde, dieser; er labt die Samenkräfte der Wasser.

Agnir: Agni (m. 1/1). **Mūrdhā**: Haupt (m. 1/1). **Divaḥ**: des Himmels (m. 6/1). **Kakut**: Gipfel, Spitze (f. 1/1). **Patiḥ**: Herr (m. 1/1). **Pṛthivyā**: der Erde (Genitiv, Sandhi vor ayam) (f. 6/1). **Ayam**: dieser (m. 1/1). **Apāṃ**: der Wasser (f. 6/3). **Retāṃsi**: die Samenkräfte (n. 2/3). **Jinvati**: labt, belebt (laṭ III/1).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Maṅgala nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt im Ṛgveda (8.44.16, auch Vājasaneyi-Saṃhitā 3.12) Agni, dem Feuer als Haupt des Himmels und Herrn der Erde. Der Bezug zu Maṅgala läuft über das Tattva: Maṅgala ist der Feuer-Graha. Die Wendung *pṛthivyāḥ patiḥ*, „Herr der Erde", klingt an *Bhauma*, den Erdgeborenen, an; die Tradition sagt es nirgends (Beobachtung, keine Quelle).

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe
Bild	aus rotem Sandel (*raktacandana*)
Gestalt, Gefährt	im Matsya-Purāṇa kein Fahrzeug; im Viṣṇu-Purāṇa Goldwagen mit acht roten Rosse
Farbe der Gaben	rot
Opferholz	Khadira
Opferspeise	Askesereis (*haviṣya*); im Matsya-Purāṇa *saṃyāva*
Gabe an den Priester	ein Zugstier, im Matsya-Purāṇa ein roter
Adhi-/Pratyadhidevatā	Skanda / Kṣiti
Ort im Maṇḍala	Süden

Die rote Koralle als Stein Maṅgalas ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe. Der Kurs ordnet Maṅgala zudem das Dreieck als Yantra zu. Das Mantra, das er dazu lehrt, steht hier nicht.

3.7 Am Himmel

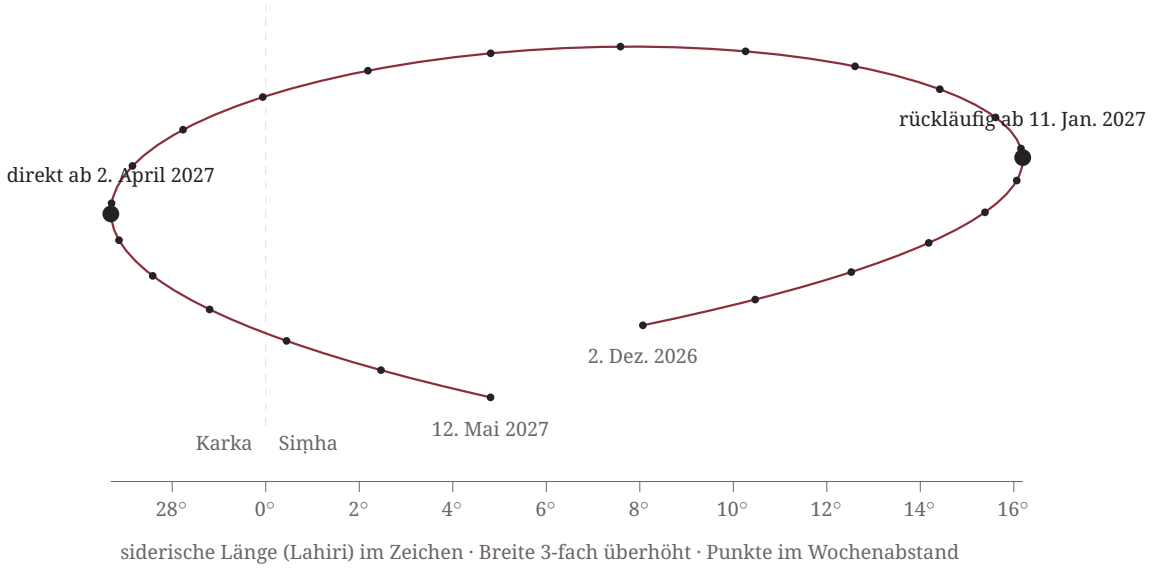


Abbildung 3.1: Die nächste Rückläufigkeit Maṅgalas nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

Maṅgala umläuft Sūrya in 686,98 Tagen (1,881 Jahren); aus der Sicht der Erde kehrt er nach 779,94 Tagen zur selben Stellung zu Sūrya zurück (synodisch). Sein Durchmesser misst 6792 Kilometer, sein Abstand zur Erde schwankt zwischen 54,6 und 401,4 Millionen Kilometern; der scheinbare Durchmesser zwischen 3,5 und 25,6 Bogensekunden. Er ist am hellsten bei −2,9 Magnituden und kann bis +1,8 absinken. Die Bahn ist 1,85° gegen die Ekliptik geneigt, die Halbachse misst 1,5237 AE. Der Sūrya-Siddhānta rechnet 686,997 Tage (0,0025 % zu viel) und synodisch 779,924 Tage; die Breite setzt er auf 1,5° (1.68–70), nahe an der Bahnneigung.

Maṅgala wird rückläufig, aber selten: im Mittel 47-mal in hundert Jahren, jeweils 74 Tage lang (60 bis 81), zusammen 9,5 % der Zeit, im Abstand von 779 Tagen. Der Kurs nennt das *vakra* und verbindet es mit Rache; er lehrt auch, dass die äusseren Planeten stationär werden, wenn sie *exakt 120°* von Sūrya entfernt stehen. Die Rechnung ergibt für Maṅgala etwas anderes: er beginnt die Rückläufigkeit 129° bis 146° (im Mittel 135°) westlich von Sūrya und beendet sie ebenso weit östlich (Swiss Ephemeris, 1990–2090, 47 Rückläufigkeiten). Die 120° des Kurses treffen auf Guru zu, nicht auf Maṅgala; hier gilt die Rechnung. Die Fenster des Sūrya-Siddhānta (2.53–55: rückläufig bei einem Śīghra-Kendra von 164° bis 196°) ergeben 8,9 % der synodischen Periode und 69 Tage, gegen 9,5 % und 74 Tage der Rechnung — brauchbar.

Aus Sūrya-Siddhānta 12.78 folgt die Reihe der Wochentage: auf Śani folgt Sūrya, Candra,

dann Maṅgala — Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag.

3.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.25 und 3.52, Bṛhajjātaka 2.9, Sārāvalī 4.23, Bṛhat Saṃhitā 6.13 und Ṛgveda 8.44.16. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

3.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya-Purāṇa und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben; sie wird nachgetragen.

4 Budha

बुध

4. Graha · Herr von Mithuna und Kanyā · Ucca Kanyā 15° · Viṃśottarī 17 Jahre

Budha ist der vierte der neun Grahas, der Prinz unter ihnen und der Graha der Rede, des Verstandes und des Handels. Er ist der Graha, der sich der Umgebung anpasst: mit Wohltätern ein Wohltäter, mit Übeltätern ein Übeltäter. Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden — bei ihm betrifft das den Varṇa, die Himmelsrichtung und die Farbe des Gewands.

4.1 Namen

Budha gehört zur Wurzel *budh*, „erwachen, erkennen"; er ist der „Kundige". Der Kurs verbindet den Namen mit *dhī*, „Einsicht", und sieht in ihm den Graha der Sprache; das ist eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 nennt *Vid*, *Jña*, *Bodhana* und *Induputra*, „Sohn des Indu"; die Sārāvalī (4.10) dieselben; das Jātaka-Pārijāta (2.3) *Saumya* und *Tārātanaya*. Die Bṛhat Saṃhitā gebraucht *candraja*, *himakaratanaya*, *indoḥ suta*, *śaśi-putra* — immer „Sohn des Candra" —, *tanubhava* und *saumya*. Das Wort *saumya* hat bei ihm zwei Bedeutungen: Name des Grahas und Wort für „wohltätig, mild", und zugleich eigentlich „zu Soma gehörig" (BPHS 3.19 verwendet es für ihn mit diesem Sinn).

Hemna ist kein Sanskritwort. Es ist das griechische *Hermēs* (Ἑρμῆς) und gehört zu den Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (Heli für Sūrya, Āra für Maṅgala, Āsphujit für Śukra). Das Wörterbuch belegt *hemna* als „Planet Merkur, Ἑρμῆς"; der Lautweg ist nicht belegt, die Gleichung gilt als sicher. In einer Handschrift (Weber) steht *Himna*. Varāhamihira führt den Namen neben den einheimischen als gelehrte Nebenform (Bṛhajjātaka 2.2, Sārāvalī 4.10).

4.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*vāc*, die Rede des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1; Jātaka-Pārijāta 2.1; Yavanajātaka 1.112]
Hofstaat	Prinz (*rājakumāra*, *kumāra*) [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116]
Natur	*saumya* mit Wohltätern, *krūra* mit Übeltätern [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.9; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	neutral (*klība*) [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.27; Yavanajātaka 1.115]
Tattva	Erde (*bhūmi*) [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Kurs]
Varṇa	Vaiśya im BPHS und im Yavanajātaka; Śūdra bei Varāhamihira, in der Sārāvalī, der Phaladīpikā und im Jātaka-Pārijāta [BPHS 3.21; Yavanajātaka 1.117; Bṛhajjātaka 2.7; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.24; Jātaka-Pārijāta 2.26]
Guṇa	rajas [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24; Jātaka-Pārijāta 2.26]
Doṣa	pitta, vāta und kapha gemischt [BPHS 3.26; Bṛhajjātaka 2.9; Sārāvalī 4.24; Phaladīpikā 2.11]
Körperfarbe	dunkel wie Dūrvā-Gras (*dūrvāśyāma*) [BPHS 3.16; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.24; Jātaka-Pārijāta 2.7]
Farbe	grün (*harita*); die Bṛhat Saṃhitā: goldglänzend oder papageiengrün [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Bṛhat Saṃhitā 7.20; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Viṣṇu (Keśava, Hari) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Jātaka-Pārijāta 2.20; Phaladīpikā 2.27]
Dhātu	Haut (*tvac*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.24; Phaladīpikā 2.11]
Ort	Spielplatz (*krīḍā*); bei der Phaladīpikā auch Versammlung, Viṣṇu-Schrein, Gelehrtenplatz [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.15]
Kleidung	schwarze Seide (*kṛṣṇakṣauma*) im BPHS; grün (*pālāśa*) in Sārāvalī und Phaladīpikā; im Zustand: wassergetränkt [BPHS 3.44; Sārāvalī 4.24, 4.16; Phaladīpikā 2.11; Jātaka-Pārijāta 2.22]
Metall	uneinheitlich: Legierung (*yukti*) in der Reihe des Bṛhajjātaka; Zinn oder Blei (*trapu*) in der Phaladīpikā [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16 (*miśrita*); Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	Smaragd (*marakata*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	grüne Mungbohne (*śyāmamudga*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Śarad, der Herbst [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17; Phaladīpikā 2.24]
Rasa	gemischt (*miśra*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.31]
Zeitmass	Ṛtu, die Jahreszeit [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17; Jātaka-Pārijāta 2.29]
Lebensalter	20 Jahre; im Kurs das Kind [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	Sohn, bei der Phaladīpikā der Adoptivsohn; nach den Beinamen Sohn des Candra [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25; Bṛhat Saṃhitā 7.1]
Sinn	Duft [Phaladīpikā 2.26]
Pflanzen	fruchttragend und fruchtlos; bei der Phaladīpikā fruchtlos [BPHS 3.40; Phaladīpikā 2.37]
Veda	Atharvan [Sārāvalī 4.19; Jātaka-Pārijāta 2.15]
Welt	die der Tiere und der Hölle (mit Śani) [Sārāvalī 4.20]
Tag/Nacht	immer stark [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36; Yavanajātaka 1.83]
Tageszeit	am Morgen [Sārāvalī 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Ayana	in beiden Halbjahren stark (im eigenen Varga) [Sārāvalī 4.37 = Yavanajātaka 1.84]
Naisargika-Bala	der drittschwächste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 1. Haus, im Osten [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34; Jātaka-Pārijāta 2.35]
Richtungsherr	Norden [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Phaladīpikā 2.16; Jātaka-Pārijāta 2.23]
Dṛṣṭi	nur das 7. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.33; Kurs (BPHS 9)]

Dīptāṃśa	7° [Kurs]
Wochentag	Budhavāra, der Mittwoch [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]
Viṃśottarī	17 Jahre; Herr von Āśleṣā, Jyeṣṭhā und Revatī [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*śīghra*, schnell; 19 % der Zeit rückläufig [Kurs; Rechnung]

4.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Der Varṇa. Das BPHS (3.21) nennt Budha Vaiśya, Śani Śūdra. Genauso steht es im Yavanajātaka (1.117–118) — die Regel ist also älter als Varāhamihira. Bṛhajjātaka, Sārāvalī, Phaladīpikā und Jātaka-Pārijāta machen Budha dagegen zum Śūdra und Śani zum *antyaja*, „Letztgeborenen". Pingree führt diese Änderung auf Satya zurück; die Texte der zweiten Linie hängen voneinander ab und zählen nicht als drei unabhängige Zeugen. Der Kurs steht auf der älteren Linie. Die Strophe Varāhamihiras, die Candra Vaiśya und Budha Śūdra nennt, gibt zugleich das Guṇa:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.7 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

विप्रादितः शुक्रगुरू कुजार्कौ शशी बुधश् चेत्य् असितान्त्यजानाम् । चन्द्रार्कजीवा ज्ञसितौ कुजार्की यथाक्रमं सत्त्वरजस्तमांसि ॥

viprāditaḥ śukragurū kujārkau śaśī budhaś cety asitāntyajānām । candrārkajīvā jñasitau kujārkī yathākramaṃ sattvarajastamāṃsi ॥

Von den Brāhmaṇas an: Śukra und Guru, Kuja und Arka, Śaśin, Budha — und Asita für die Antyajas. Sattva, Rajas und Tamas gehören der Reihe nach Candra, Arka und Jīva; Jña und Sita; Kuja und Arkī.

Viprāditaḥ: von den Brāhmaṇas an; wörtl. vipra (Brāhmaṇa) + ādi (beginnend) + tas (von … an) (avy.). **Śukragurū**: Śukra und Guru (m. 1/2). **Kujārkau**: Kuja und Arka (m. 1/2). **Śaśī**: Śaśin, Candra (m. 1/1). **Budhaś**: Budha (m. 1/1). **Cety**: und – so (avy.). **Asitāntyajānām**: Asita (Śani) für die Antyajas, die Letztgeborenen; wörtl. asita (der Schwarze) + antyaja (Letztgeborener, unterste Gruppe) (m. 6/3). **Candrārkajīvā**: Candra, Arka und Jīva (m. 1/3). **Jñasitau**: Jña und Sita (Budha und Śukra) (m. 1/2). **Kujārkī**: Kuja und Arkī (Maṅgala und Śani) (m. 1/2). **Yathākramaṃ**: der Reihe nach (avy.). **Sattvarajastamāṃsi**: Sattva, Rajas und Tamas (n. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Natur nach der Gesellschaft. Budha hat keine eigene Natur, sondern die seiner Verbindungen. Das BPHS (3.11) sagt es in einem Satz:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.30 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.11 –>

BPHS 3.11

तत्रार्कशनिभूपुत्राः क्षीणेन्दुराहुकेतवः । क्रूराः शेषग्रहा सौम्याः क्रूरः क्रूरयुतो बुधः ॥ 3.11॥

tatrārkaśanibhūputrāḥ kṣīṇendurāhuketavaḥ । krūrāḥ śeṣagrahā saumyāḥ krūraḥ krūrayuto budhaḥ ॥ 3.11॥

Unter ihnen sind Sūrya, Śani, Maṅgala, der abnehmende Candra, Rāhu und Ketu übeltätig (krūra), die übrigen Grahas wohltätig (saumya); Budha, mit einem Übeltäter verbunden, ist übeltätig.

Tatra: unter diesen, dort (avy.). **Arkaśanibhūputrāḥ**: Sūrya, Śani und Maṅgala; wörtl. arka (Sonne) + śani (Saturn) + bhūputra (Sohn der Erde: Maṅgala) (m. 1/3). **Kṣīṇendurāhuketavaḥ**: der abnehmende Candra, Rāhu und Ketu; wörtl. kṣīṇa (abgenommen) + indu (Mond) + rāhu + ketu (m. 1/3). **Krūrāḥ**: grausam, übeltätig (m. 1/3). **Śeṣagrahā**: die übrigen Grahas; wörtl. śeṣa (Rest) + graha (Wandelgestirn); Text der Kursfassung liest ā statt āḥ (m. 1/3). **Saumyāḥ**: mild, wohltätig (m. 1/3). **Krūraḥ**: übeltätig (m. 1/1). **Krūrayuto**: mit Übeltätern verbunden; wörtl. krūra (übeltätig) + yuta (verbunden) (m. 1/1). **Budhaḥ**: Budha (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Bṛhajjātaka 2.5 und Sārāvalī 4.9 sagen dasselbe; das Yavanajātaka (1.109) sagt: Budha „mischt sich". Der Kurs setzt hinzu: Budha mit Wohltätern ist ein Wohltäter, mit Übeltätern ein Übeltäter; die glückverheissendste Verbindung sei Guru–Budha. Das stösst sich an der Freundschaftslehre, nach der Guru Budha zum Feind hat (Bṛhajjātaka 2.17, Sārāvalī 4.28); der Kurs nennt sie „stark befreundet".

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Budha im Osten stark, das heisst im 1. Haus, wo er aufgeht (BPHS 3.35). Als Herr einer Richtung regiert er den Norden (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8, Phaladīpikā 2.16, Jātaka-Pārijāta 2.23); diese Zuordnung führt über Satya auf eine Yavana-Regel zurück (Yavanajātaka 1.66–67: Norden Guru und Budha). Der Kurs lehrt im Grundlagenkurs dieselbe Richtung, als Kubera. Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht Budha im Nordosten (Matsya-Purāṇa 93.11–12), im Garuḍa-Purāṇa (1.17) im Südosten. Der Kurs lässt den Meditierenden bei Budha nach Südwesten blicken.

Die Gewandfarbe. Das BPHS (3.44) gibt Budha ein Gewand aus schwarzer Seide, die Sārāvalī (4.24) und die Phaladīpikā (2.11) ein grünes (*pālāśa*, von der Farbe des Palāśa-Laubs). Grün stimmt zur Graha-Farbe (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.12); im BPHS wirken Budha (schwarz) und Śani (bunt) gegenüber ihrer Graha-Farbe vertauscht. Das BPHS ist Leitfassung und wird nicht berichtigt, der Befund wird genannt.

Das Metall. BPHS 3 hat keine Metallreihe. Das Bṛhajjātaka (2.12) und in derselben Folge Sārāvalī (4.16) und Jātaka-Pārijāta (2.20) geben Budha *yukti* (bei der Sārāvalī *miśrita*), eine Legierung; die Phaladīpikā (2.30) *trapu*, Zinn (nach Sastri Blei). Der Stoff seines Bildes in der Pūjā ist Gold (Yājñavalkya-Smṛti 1.297). Die Reihe von Jātaka-Pārijāta 2.20 steht im Zusammenhang der Fragen nach Verlorenem (Praśna).

Das Guṇa. Rajas steht in BPHS 3.22, Bṛhajjātaka 2.7 und Phaladīpikā 2.24; das Yavanajātaka (1.114) lässt Budha „wechseln".

Die Farbe der Pūjā. Die Pūjā-Texte geben Budha nicht grün: das Matsya-Purāṇa (93.17)

nennt gelbbraun (*piṅgala*), das Garuḍa-Purāṇa (1.101.4) gelb. Das ist eine eigene Schicht und deckt sich mit der Farbe der Graha-Beschreibung nicht.

Die Gottheit. Viṣṇu steht bei Parāśara; Varāhamihira und die Sārāvalī nennen Keśava, das Jātaka-Pārijāta Hari — derselbe Gott. In der Pūjā ist Hari *adhidevatā*, Viṣṇu *pratyadhidevatā* (Matsya-Purāṇa 93.13–16); der Kurs verwendet Viṣṇu und Nārāyaṇa als „Adi-" und „Pratyādi-Devatā", mit vertauschten Begriffen gegenüber dem Purāṇa.

Der Kurs bei Budhas Zeichen. Der Kurs sagt, Budha beherrsche „Mithuna und Tulā"; gemeint ist Kanyā — Tulā gehört Śukra (BPHS 4; Bṛhajjātaka 1.6). Hier gilt der Text.

4.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Budha, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: ein schöner, dūrvā-dunkler Körper, gewandte, heitere Rede, alle drei Doṣas. Die Kursfassung des BPHS (3.26):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.45 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.26 –>

BPHS 3.26

वपुःश्रेष्ठः श्लिष्टवाक्च ह्यतिहास्यरुचिर्बुधः । पित्तवान् कफवान् विप्र मारुतप्रकृतिस्तथा ॥ 3.26॥

vapuḥśreṣṭhaḥ śliṣṭavākca hyatihāsyarucirbudhaḥ । pittavān kaphavān vipra mārutaprakṛtistathā ॥ 3.26॥

Der wundervoll Überglänzende mit wortwitziger Sprache und Lachen gefallend, ist der Intelligente (Budha). Cholerisch, phlegmatisch, oh Priester, von windiger Konstitution, so ist er.

Vapuḥśreṣṭhaḥ: von vorzüglichem Körper; wörtl. vapus (Körper) + śreṣṭha (vorzüglich) (m. 1/1). **Śliṣṭavāk**: mit doppelsinniger, gewandter Rede; wörtl. śliṣṭa (verflochten, doppelsinnig) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Hy**: ja, fürwahr (avy.). **Atihāsyarucir**: dem Lachen sehr zugetan; wörtl. ati (sehr) + hāsya (Lachen) + ruci (Neigung) (m. 1/1). **Budhaḥ**: Budha (m. 1/1). **Pittavān**: Pitta besitzend (m. 1/1). **Kaphavān**: Kapha besitzend (m. 1/1). **Vipra**: o Brāhmaṇa (Anrede) (m. 8/1). **Mārutaprakṛtis**: von Wind-Natur; wörtl. māruta (Wind: Vāta) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira sagt es in der Strophe, die auch Maṅgala beschreibt (Bṛhajjātaka 2.9, auf der Seite Maṅgalas im Wortlaut): doppelsinnige Rede, stets zum Lachen aufgelegt, Pitta, Vāta und Kapha. Am ausführlichsten ist wieder Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.24). Sie kennt auch das Gewand und den Stoff, aus dem Budhas Körper besteht, die Haut:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-24 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.24 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907; DAS AHU- DER WIKISOURCE-ABSCHRIFT IST ZU ANU- BERICHTIGT)

रक्तान्तायतलोचनो मधुरवाग् दूर्वादलश्यामलस् त्वक्सारो ऽतिरजोधिकः स्फुटवचाः स्फीतस् त्रिदोषात्मकः । हृष्टो मध्यमरूपवान् सुनिपुणो वृत्तः शिराभिस् ततः सर्वस्यानुकरोति वेषवचनैः पालाशवासा बुधः ॥

raktāntāyatalocano madhuravāg dūrvādalaśyāmalas tvaksāro 'tirajodhikaḥ sphuṭa-vacāḥ sphītas tridoṣātmakaḥ । hṛṣṭo madhyamarūpavān sunipuṇo vṛttaḥ śirābhis tataḥ sarvasyānukaroti veṣavacanaiḥ pālāśavāsā budhaḥ ॥

Budha hat lange, rotgeränderte Augen und süsse Rede, ist dunkel wie ein Dūrvā-Blatt, die Haut ist sein Kernstoff, er ist sehr von Rajas bestimmt, von klarer Sprache, kräftig und von allen drei Doṣas. Er ist heiter, mittelgross, sehr geschickt, wohlgerundet und von Adern überzogen; er ahmt jeden in Tracht und Rede nach und trägt ein Gewand von der Farbe des Palāśa-Laubs.

Raktāntāyatalocano: mit langen Augen, rot an den Rändern; wörtl. rakta (rot) + anta (Rand) + āyata (lang) + locana (Auge) (m. 1/1). **Madhuravāg**: von süsser Rede (m. 1/1). **Dūrvādalaśyāmalas**: dunkel wie ein Dūrvā-Blatt; wörtl. dūrvā (Hirsegras) + dala (Blatt) + śyāmala (dunkel) (m. 1/1). **Tvaksāro**: dessen Kernstoff die Haut ist; wörtl. tvac (Haut) + sāra (Kern, Wesensstoff) (m. 1/1). **'tirajodhikaḥ**: sehr von Rajas bestimmt; wörtl. ati (sehr) + rajas + adhika (überwiegend) (m. 1/1). **Sphuṭavacāḥ**: von klarer Sprache; wörtl. sphuṭa (deutlich) + vacas (Rede) (m. 1/1). **Sphītas**: kräftig, voll (m. 1/1). **Tridoṣātmakaḥ**: von den drei Doṣas bestimmt; wörtl. tri (drei) + doṣa + ātmaka (beschaffen) (m. 1/1). **Hṛṣṭo**: heiter, froh (m. 1/1). **Madhyamarūpavān**: von mittlerer Gestalt; wörtl. madhyama (mittel) + rūpa (Gestalt) (m. 1/1). **Sunipuṇo**: sehr geschickt (m. 1/1). **Vṛttaḥ**: wohlgerundet (Sinn unsicher) (m. 1/1). **Śirābhis**: von Adern (f. 3/3). **Tataḥ**: überzogen, bedeckt (Part. von √tan) (m. 1/1). **Sarvasyānukaroti**: ahmt jeden nach; wörtl. sarva (jeder, Genitiv) + anukaroti (ahmt nach) (laṭ III/1). **Veṣavacanaiḥ**: in Tracht und Rede; wörtl. veṣa (Tracht) + vacana (Rede) (n. 3/3). **Pālāśavāsā**: im Gewand von der Farbe des Palāśa-Laubs; wörtl. pālāśa (vom Palāśa) + vāsas (Gewand) (m. 1/1). **Budhaḥ**: Budha (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Bṛhat Saṃhitā (7.20) beschreibt nicht den Körper, sondern das heilvolle Erscheinen: goldglänzend oder papageiengrün oder wie der Stein *sasyaka* (vermutlich Smaragd oder Beryll), glänzend und schwer. Das passt zur späteren Zuordnung des Smaragds. Der Kurs nennt Budha den bestaussehenden Graha, wortwitzig, schlagfertig und mit allen drei Konstitutionen; Filmstars stünden meist unter seinem Einfluss. Das ist Auslegung der Wörter *vapuḥśreṣṭha* und *śliṣṭavāk* aus BPHS 3.26.

4.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen
Svakṣetra	Mithuna, Kanyā
Ucca	Kanyā
Mūlatrikoṇa	Kanyā
Nīca	Mīna

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Der Vers über Budhas Ucca (3.52) steht im Wortlaut auf der Seite Maṅgalas, denn er nennt beide. Bei den Graden weicht die Überlieferung ab: Das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) setzt Mūlatrikoṇa auf 15°–25°, die Phaladīpikā (1.7) auf 16°–20°; hier gilt BPHS 3.53 (15°–20°).

Freunde sind Sūrya und Śukra; **neutral** sind Maṅgala, Guru und Śani; **Feind** ist Candra. Die Regel dahinter: vom eigenen Mūlatrikoṇa aus gezählt sind die Herren des 2., 4., 5., 8., 9. und 12. Zeichens und des Ucca-Zeichens Freunde (BPHS 3.55; Bṛhajjātaka 2.15 schreibt sie Satya zu). Die Ergebnisse stehen in Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28 und Phaladīpikā 2.21. Die Freundschaft zu Sūrya wird nicht erwidert: Sūrya zählt Budha zu den Neutralen. Der Kurs nennt Budha und Guru „stark befreundet", obwohl Guru Budha zum Feind hat.

4.5 Was Budha anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Rede, Prinz) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) nennt für Budha Wissen, den Mutterbruder, Freunde und Sprache; die Phaladīpikā (2.4) zählt weiter auf: Gelehrsamkeit, Rede, Künste, Lob der Gelehrten, Opfer, Viṣṇu-Handlungen, Wahrheit, Muschel, Vergnügungsorte, Kunsthandwerk, Kronprinzenschaft, Freunde und Schwestersohn. Als Bhāva-Kāraka steht er für das 4. und — neben anderen — das 10. Haus (Jātaka-Pārijāta 2.51–52). Als Menschen gibt ihm die Phaladīpikā (2.17–20) Hirte, Gelehrter, Handwerker und Rechner, als Tiere Cātaka, Papagei und Katze. Der Kurs sieht in ihm die Sprache, die Bindung stiftet und Kultur bildet.

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.15–19). Budha gehören Brücken, Wasserwege, Höhlen und Berge, die Gaṅgā-Gegend, Videha, Kāmboja und Saurāṣṭra, dazu Schreiber, Musiker, Maler, Rechner, Handwerker, Späher, Boten, Schauspieler und Gaukler, und an Waren Ghee, Öl, Fett und Bitteres. Die Phaladīpikā (2.28) gibt Magadha, das Jātaka-Pārijāta (2.25) reicht bis zur Gaṅgā. Die Bṛhat Saṃhitā beschreibt Budha im Übrigen als Bahn (Kap. 7): er „geht nie ohne Unheilzeichen auf" (7.1), sie kennt sieben *gati* des Budha „nach dem Parāśara-tantra" (7.8–13; ob damit das BPHS gemeint ist, ist ungeprüft) und vier Bahnarten nach Devala.

4.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Budha gehen die Überlieferungen auseinander. Die Yājñavalkya-Smṛti (1.300), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, und das Garuḍa-Purāṇa nennen *udbudhyasva*; das Matsya-Purāṇa (93) nennt *agne vivasvad uṣasaḥ* (Ṛgveda 1.44.1). Die Liste in den Pūjā-Handbüchern nimmt *udbudhyasva*:

<!– beleg: graha-rashi-verse.vs-15-54 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Budha nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha –>

VĀJASANEYI-SAṂHITĀ (MĀDHYANDINA) 15.54; DEVATĀ AGNI (UND VIŚVE DEVĀḤ); AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU BUDHA NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.300

उद् बुध्यस्वाग्ने प्रति जागृहि त्वम् इष्टापूर्ते सं सृजेथाम् अयं च । अस्मिन् सधस्थे अध्य् उत्तरस्मिन् विश्वे देवा यजमानाश् च सीदत ॥

úd budhyasvāgne práti jāgṛhi tvám iṣṭāpūrté sáṁ sṛjethām ayáṃ ca । asmínt sadhásthe ádhy úttarasmin víśve devā yájamānāś ca sīdata ॥

Wach auf, Agni, sei wachsam, dem Opferherrn zugewandt; Opfer- und Wohltatenverdienst sollt ihr beide vereinen, du und dieser. Auf diesem höheren gemeinsamen Sitz lasst euch nieder, All-Götter und Opferherr.

Ud: auf (avy.). **Budhyasvāgne**: wach auf, Agni; wörtl. budhyasva (Imperativ Medium von √budh, erwachen) + agne (Agni) (loṭ II/1). **Prati**: zu, gegenüber (mit jāgṛhi) (avy.). **Jāgṛhi**: sei wach, wachsam (Imperativ) (loṭ II/1). **Tvam**: du (1/1). **Iṣṭāpūrte**: Opfer- und Wohltatenverdienst; wörtl. iṣṭa (Geopfertes) + āpūrta (Gestiftetes) (n. 2/2). **Saṃ**: zusammen (mit sṛjethām) (avy.). **Sṛjethām**: sollt vereinen (Imperativ Dual Medium) (loṭ II/2). **Ayaṃ**: dieser (der Opferherr) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Asmin**: auf diesem (m. 7/1). **Sadhasthe**: gemeinsamen Sitz (n. 7/1). **Adhy**: auf, oben (avy.). **Uttarasmin**: höheren (n. 7/1). **Viśve**: all (m. 1/3). **Devā**: ihr Götter (m. 8/3). **Yajamānāś**: Opferherr (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sīdata**: lasst euch nieder (Imperativ) (loṭ II/3).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Budha nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt im Veda Agni: ein Weckruf beim Schichten des Feueraltars. Der Bezug zu Budha ist der Wortanklang an *budh*, „erwachen"; die Variante des Matsya-Purāṇa hat denselben Anklang (*uṣarbudhaḥ*, „mit den Morgenröten erwachend"). Er ist kein „Mantra des Budha".

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe	Quelle
Bild	aus Gold (*svarṇa*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.297
Gestalt, Gefährt	auf dem Löwen; im Viṣṇu-Purāṇa acht gelbbraune Rosse	Matsya-Purāṇa 94.4; Viṣṇ
Farbe der Gaben	gelbbraun, im Garuḍa-Purāṇa gelb	Matsya-Purāṇa 93.17; Ga
Opferholz	Apāmārga	Yājñavalkya-Smṛti 1.302
Opferspeise	Milchreis aus Sechzig-Tage-Reis (*kṣīraṣaṣṭika*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.304;
Gabe an den Priester	Gold	Yājñavalkya-Smṛti 1.306;
Adhi-/Pratyadhidevatā	Hari / Viṣṇu	Matsya-Purāṇa 93.13–16
Ort im Maṇḍala	Nordosten	Matsya-Purāṇa 93.11–12

Der Smaragd als Stein Budhas ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe. Das Mantra, das der Kurs dazu lehrt, steht hier nicht.

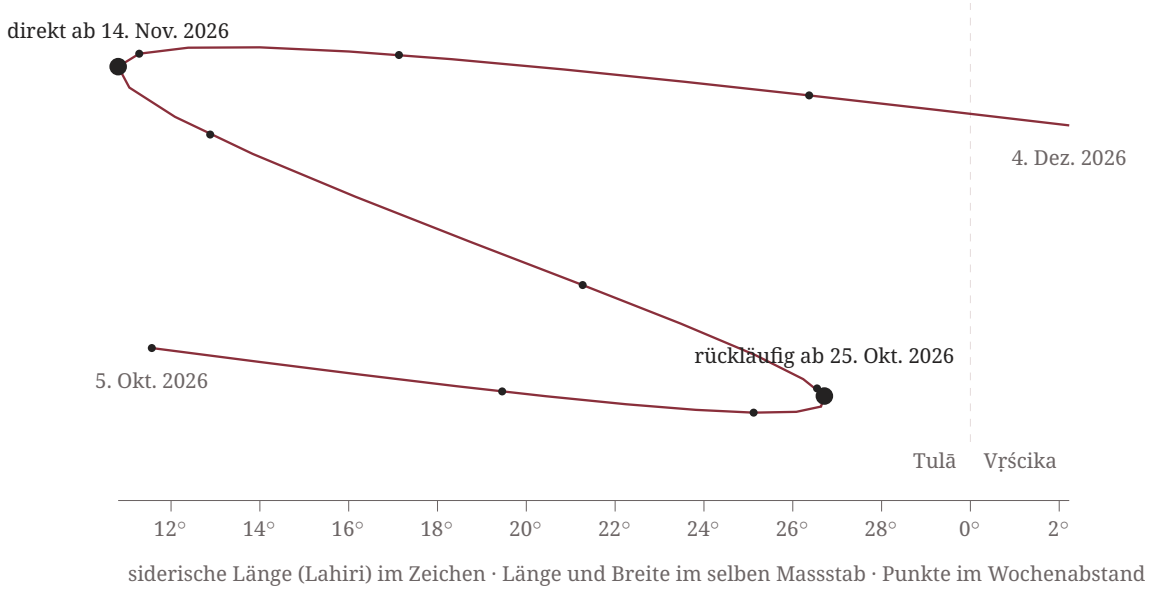


Abbildung 4.1: Die nächste Rückläufigkeit Budhas nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

4.7 Am Himmel

Budha umläuft Sūrya in 87,969 Tagen (0,241 Jahren), aus der Sicht der Erde kehrt er nach 115,88 Tagen zur selben Stellung zu Sūrya zurück (synodisch). Sein Durchmesser misst 4879 Kilometer, sein Abstand zur Erde schwankt zwischen 77,3 und 221,9 Millionen Kilometern, der scheinbare Durchmesser zwischen 4,5 und 13,0 Bogensekunden. Die Bahn, Halbachse 0,3871 AE, ist 7,00° gegen die Ekliptik geneigt, die steilste der fünf Wandelsterne. Budha ist bis −2,4 Magnituden hell, aber schwer zu sehen: er entfernt sich von Sūrya nie weiter als etwa 28° (gerechnet 27,4° östlich, 27,8° westlich) und steht meist im Dämmerlicht.

Budha wird häufig rückläufig: im Mittel 315-mal in hundert Jahren, jeweils 22 Tage lang (20 bis 24), zusammen 19 % der Zeit, im Abstand von 116 Tagen. Der Kurs nennt das nicht *vakra*, sondern führt Budha als *śīghra* (schnell) — wobei die Kurstabelle (GS 72–86) das Wort bei Budha, der Fliesstext bei Maṅgala nennt. Der Kurs lehrt zudem, Śukra und Budha würden stationär, „wenn sie von Sūrya am weitesten entfernt" stehen. Die Rechnung gibt für Budha etwas anderes: er beginnt die Rückläufigkeit 15° bis 22° (im Mittel 18°) östlich von Sūrya und beendet sie ebenso weit westlich (Swiss Ephemeris, 1990–2090, 315 Rückläufigkeiten) — nach der grössten Elongation von 27°, nicht bei ihr. Hier gilt die Rechnung.

Der Sūrya-Siddhānta rechnet für Budha die Umlaufzeit des *śīghra*, das heisst die heliozentrische: 87,970 Tage (0,0008 % zu viel), synodisch 115,878 Tage. Die Zahl gilt also nicht für Budha selbst, sondern für den Epizykel, in dem Sūrya die mittlere Länge gibt. Die Breite setzt er auf 2° (1.68–70) gegen 7° heute, zu klein; die Manda-Gleichung trifft die starke Exzentrizität der Bahn nicht. Die Rückläufigkeit setzt bei einem Śīghra-Kendra von 144° ein (2.53–55): 20,0 % der Periode und 23 Tage, gegen 19,2 % und 22 Tage der Rechnung. Der Sūrya-Siddhānta (12.31) stellt Budha (*induja*)

auf die zweitinnerste Bahn, aus 12.78 folgt der Mittwoch: Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch.

4.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.11 und 3.26, Bṛhajjātaka 2.7, Sārāvalī 4.24 und Vājasaneyi-Saṃhitā 15.54; Bṛhajjātaka 2.9 und BPHS 3.52 stehen auf der Seite Maṅgalas. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

4.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya-Purāṇa und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben, besonders zum Varṇa und zur Gewandfarbe; sie wird nachgetragen.

5 Guru

गुरु

5. Graha · Herr von Dhanus und Mīna · Ucca Karka 5° · Viṃśottarī 16 Jahre

Guru ist der Lehrer unter den Grahas und der Minister des Königs. Er steht für Wissen, Glück und Weitblick, für Kinder und für den Veda; unter den sieben alten Grahas ist er der grösste und, neben Śukra, der wohltätigste. Am Himmel ist er der schwerste Planet des Sonnensystems, und sein Name sagt dasselbe: *guru* heisst „schwer, gewichtig", und wer Gewicht hat, ist Lehrer. Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden.

5.1 Namen

Guru ist der „Schwere", der Gewichtige, und daraus der Lehrer und der Vater im geistigen Sinn. Als Graha heisst er aber auch *Bṛhaspati*, der „Herr des (heiligen) Wortes", denn der vedische Gott dieses Namens ist der Purohita der Götter, und die Jyotiṣa hat den Namen auf den Planeten übertragen. Der Kurs liest *guru* zusätzlich als Silbendeutung: *gu* sei das Licht, *ru* die Dunkelheit, die das Licht vertreibt. Das ist eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.3 nennt *Jīva*, *Aṅgiras*, *Suraguru*, *Vacasāṃpati* und *Ijya*; die Sārāvalī (4.10) *Īḍya*, *Ijya*, *Aṅgiras* und *Jīva*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) *Mantrin*, *Vācaspati*, *Surācārya* und *Devejya*; die Bṛhat Saṃhitā spricht von *devapatimantrī*, dem „Berater des Götterfürsten", von *vākpati*, *surejya*, *amaraguru* und *mahendraguru*. Alle sagen dasselbe: der Lehrer der Götter.

Ein griechischer Lehnname ist bezeugt, aber nur am Rand. Neben *Heli* (Hḗlios), *Hemna* (Hermēs), *Āra* (Árēs) und *Āsphujit* (Aphrodítē) hat die hellenistische Astrologie auch *Jyau* oder *Jyaus* nach Indien gebracht, das griechische *Zeús*, den Gott, dessen Planet Jupiter ist. In der hier gelesenen Fassung von Bṛhajjātaka 2.3 (GRETIL) steht dieser Name nicht; Weber (1853) fand *Jyaus* in einer Handschrift (Chambers 688) neben *jīva*. Er ist also eine handschriftliche Nebenform und für den Gebrauch ohne Bedeutung. *Jīva*, „der Lebende", ist dagegen ein einheimisches Wort und seit der Zeit des Ṛgveda ein Beiname Bṛhaspatis. Weber hielt es für möglich, dass *jīva* aus *jyau* entstanden sei; das ist Vermutung, und hier nicht übernommen.

5.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*jñāna* und *sukha*, Wissen und Glück des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Jātaka-Pārijāta 2.1; Yavanajātaka 1.112]
Hofstaat	Minister (*saciva*), mit Śukra; im Kurs Sūryas Minister [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116; Kurs]
Natur	*saumya*, wohltätig [Sārāvalī 4.9; Yavanajātaka 1.109; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	männlich [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14]
Tattva	Äther (*nabhas*) [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Phaladīpikā 2.27]
Varṇa	Brāhmaṇa (*vipra*) — mit Śukra [BPHS 3.21 und alle übrigen Werke]
Guṇa	sattva [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24]
Doṣa	kapha [BPHS 3.27; Bṛhajjātaka 2.10; Sārāvalī 4.25]
Körperfarbe	hell (*gaura*); nach der Sārāvalī wie reines Gold [BPHS 3.17; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.25]
Farbe	gelblich (Bṛhajjātaka 2.5); die Lesung der Sārāvalī (4.12) ist unsicher [Bṛhajjātaka 2.5; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Indra (*viḍaujas*, *śakra*) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12]
Dhātu	Fett (*vasā*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Jātaka-Pārijāta 2.28]
Ort	Schatzkammer (*kośa*) [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Jātaka-Pārijāta 2.24]
Kleidung	gelb (*pītāmbara*); im Zustand mittelmässig (*madhya*) [BPHS 3.43; Sārāvalī 4.16, 4.25; Jātaka-Pārijāta 2.22]
Metall	Silber (*rajata*) nach der Reihe von Bṛhajjātaka 2.12; Gold (*svarṇa*) nach Phaladīpikā 2.30 — keine einheitliche Reihe [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	gelber Edelstein (*puṣparāga*), Topas [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Kichererbse (*caṇaka*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Hemanta, die frühe Kälte [BPHS 3.46; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17]
Rasa	süss (*madhura*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15]
Zeitmass	Monat (*māsa*) [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17]
Lebensalter	30 Jahre; im Kurs der Ehemann [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	Kinder; der älteste Bruder [Jātaka-Pārijāta 2.49; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Ton, das Hören (*śabda*) [Phaladīpikā 2.26]
Veda	Ṛgveda [Sārāvalī 4.19; Jātaka-Pārijāta 2.15]
Welt	die der Götter [Sārāvalī 4.20]
Pflanzen	Fruchtbäume; das Wort in BPHS 3.40 nennt Guru und Budha zusammen als mit und ohne Frucht [BPHS 3.40; Phaladīpikā 2.37]
Tageszeit	stark am Tag; nach der Tabelle zu jeder Stunde [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36, 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Ayana	stark im Uttarāyaṇa, dem nördlichen Halbjahr [BPHS 3.37; Sārāvalī 4.37 = Yavanajātaka 1.84]
Naisargika-Bala	der vierte der Reihe, von Śani aus gezählt [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 1. Haus, im Osten [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Nordosten [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Jātaka-Pārijāta 2.23; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	das 5., 7. und 9. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.32; Kurs (BPHS 9)]
Cakra	Sahasrāra [Kurs]
Wochentag	Guruvāra oder Bṛhaspativāra, der Donnerstag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]

Viṃśottarī	16 Jahre; Herr von Punarvasu, Viśākhā und Pūrva-Bhādrapadā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*manda*, langsam; etwa ein Drittel der Zeit rückläufig [Kurs; Rechnung]

5.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Der Körper. Die Kursfassung des BPHS (3.27) und das Bṛhajjātaka (2.10) geben Guru einen grossen Körper (*bṛhadgātra*, *bṛhattanu*); die Phaladīpikā (2.12) folgt ihnen, das Jātaka-Pārijāta (2.53–59) spricht von einem grossen Bauch. Die Sārāvalī (4.25) sagt das Gegenteil: er ist *hrasva*, klein. Das ist eine echte Abweichung und nicht zu glätten. Nach Pingrees Übersetzung beschreibt auch das Yavanajātaka (1.123–136) Guru als kurz und breit — das spricht dafür, dass die Sārāvalī hier die Beschreibung der Yavanas fortführt; ihre Regeln zu Ayana-Bala und Tageszeit stehen ja wörtlich schon im Yavanajātaka. Am Wortlaut des Yavanajātaka ist das nicht geprüft.

Die Farbe. Als Körperfarbe ist die Überlieferung einig: hell oder goldglänzend (*gaura*; Sārāvalī: wie reinstes Gold; Yavanajātaka: elfenbein- bis goldgelb). Als Planetenfarbe (*varṇa*) liest das Bṛhajjātaka (2.5) gelblich. Die entsprechende Stelle der Sārāvalī (4.12) ist am Text unsicher: die eine Abschrift hat *kapota*, „taubengrau”, der Druck im OCR etwa *harit(i)kapīta*, was zu „grünlich-gelblich” passen könnte. Bis das Seitenbild geprüft ist, gilt für die Planetenfarbe nur das Bṛhajjātaka. Die Bṛhat Saṃhitā (8.53) beschreibt dagegen, wie Guru am Himmel aussieht, wenn er heilvoll steht: breit und klar, weiss wie Kumuda, Kunda und Kristall. Das ist die Farbe der Himmelserscheinung, nicht die der Gestalt.

Das Metall. Eine einheitliche Tabelle gibt es nicht. Das Bṛhajjātaka (2.12) reiht die Metalle ab Sūrya: Kupfer, Edelstein, Gold, Legierung, Silber, Perle, Eisen; Sārāvalī (4.16) und Jātaka-Pārijāta (2.20) haben dieselbe Reihe, sind also von ihr abhängig. Der fünfte Platz ist Guru, und der trägt dort Silber. Die Phaladīpikā (2.30) und die Yājñavalkya-Smṛti (1.297, für das Bildnis bei der Pūjā) geben dagegen die geläufige Zuordnung: Guru Gold, Śukra Silber. Die Reihe des Bṛhajjātaka ist nach dem Wortlaut gelesen; wie Bhaṭṭotpala sie zuordnet, ist nicht eingesehen. Das Jātaka-Pārijāta widerspricht sich ausserdem selbst (2.20 und 2.21 verschieben Perle und Edelstein), und seine Farb- und Stoffreihe steht im Zusammenhang der Frage nach Verlorenem. Die Seite legt deshalb keine einzige Zuordnung als Regel fest.

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Guru im Osten stark, das heisst im 1. Haus, im Aufgang (BPHS 3.35, Bṛhajjātaka 2.19). Als Herr einer Richtung regiert er den Nordosten (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8); die Zuordnung ist im Yavanajātaka (1.66–67) noch gröber vorgebildet, wo Guru mit Budha den Norden teilt. Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung schliesslich steht er nach dem Matsya-Purāṇa (93.11) im Norden, nach dem Garuḍa-Purāṇa (1.17) im Süden. Die Kurs-Anordnung (Dhyāna-Ausrichtung des Betrachters) stellt ihn in den Süden — das ist keine Pūjā-Lage, und sie steht zum Matsya-Maṇḍala im Gegensatz.

Die Gottheit. Indra (*viḍaujas*, *śakra*) ist die Devatā Gurus bei Parāśara, Varāhamihira und Kalyāṇavarman. Die Phaladīpikā (2.27) nennt Dhātṛ, das heisst Brahmā. Die Navagraha-Pūjā kennt beide: im Matsya-Purāṇa ist Brahmā die *adhidevatā*, Indra die

pratyadhidevatā; der Kurs hat dieselben zwei Namen mit vertauschten Begriffen.

Das Mantra. Zwei Linien der Überlieferung weisen Guru verschiedene Ṛcs zu; siehe den Abschnitt „Vedische und spätere Überlieferung".

Das Doṣa. Alle indischen Texte nennen Guru *kapha*; das Yavanajātaka (1.113) gibt ihm kapha und vāta.

5.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Guru, als stünde er vor einem. Sie stimmen in vielem überein: gelbbraunes Haar und gelbbraune Augen (oder doch leicht gelbbraune Augen), Kapha, und eine Einsicht, die ihn zum Kenner der Schriften macht. Wo sie auseinandergehen, ist es der Körper; siehe oben. Die Kursfassung des BPHS gibt die Beschreibung in einem Vers (3.27):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.46 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.27 –>

BPHS 3.27

बृहद्गात्रो गुरुश्चैव पिङ्गलो मूर्द्धजेक्षणे । कफप्रकृतिको धीमान् सर्वशास्त्रविशारदः ॥ 3.27॥

bṛhadgātro guruścaiva piṅgalo mūrddhajekṣaṇe । kaphaprakṛtiko dhīmān sarvaśāstraviśāradaḥ ॥ 3.27॥

Guru hat einen grossen Körper, gelbbraunes Haar und gelbbraune Augen, ist von Kapha-Natur, einsichtig und in allen Lehrbüchern bewandert.

Bṛhadgātro: mit grossem Körper; wörtl. bṛhat (gross) + gātra (Körper, Glieder) (m. 1/1). **Guruś**: Guru (der Planet Jupiter; wörtl. „der Schwere, der Lehrer") (m. 1/1). **Caiva**: und auch (avy.). **Piṅgalo**: gelbbraun (m. 1/1). **Mūrddhajekṣaṇe**: an Haar und Augen; wörtl. mūrdhaja (Haupthaar) + īkṣaṇa (Auge) (n. 7/1). **Kaphaprakṛtiko**: von Kapha-Natur; wörtl. kapha (das schleimige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Dhīmān**: einsichtig, klug (m. 1/1). **Sarvaśāstraviśāradaḥ**: in allen Lehrschriften bewandert; wörtl. sarva (alle) + śāstra (Lehrschrift) + viśārada (kundig) (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira fasst in einem Vers Guru und Śukra zusammen, jeden mit seinem Körper, seinen Augen und seinem Doṣa (Bṛhajjātaka 2.10):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

बृहत्तनुः पिङ्गलमूर्धजेक्षणो बृहस्पतिः श्रेष्ठमतिः कफात्मकः । भृगुः सुखी कान्तवपुः सुलोचनः कफानिलात्मासितवक्रमूर्धजः ॥

bṛhattanuḥ piṅgalamūrdhajekṣaṇo bṛhaspatiḥ śreṣṭhamatiḥ kaphātmakaḥ । bhṛguḥ sukhī kāntavapuḥ sulocanaḥ kaphānilātmāsitavakramūrdhajaḥ ॥

Bṛhaspati hat einen grossen Körper, gelbbraunes Haar und gelbbraune Augen, beste Einsicht und Kapha-Natur. Bhṛgu ist glücklich, von schönem Körper und schönen Augen, von Kapha- und Vāta-Natur, mit schwarzem, lockigem Haar.

Bṛhattanuḥ: mit grossem Körper; wörtl. bṛhat (gross) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Piṅgalamūrdhajekṣaṇo**: mit gelbbraunem Haar und gelbbraunen Augen; wörtl. piṅgala (gelbbraun) + mūrdhaja (Haupthaar) + īkṣaṇa (Auge) (m. 1/1). **Bṛhaspatiḥ**: Bṛhaspati: Guru, der Planet Jupiter (wörtl. „Herr des Gebets") (m. 1/1). **Śreṣṭhamatiḥ**: von bester Einsicht; wörtl. śreṣṭha (bester) + mati (Verstand) (m. 1/1). **Kaphātmakaḥ**: von Kapha-Natur; wörtl. kapha (das schleimige Doṣa) + ātman (Wesen) + -ka (m. 1/1). **Bhṛguḥ**: Bhṛgu: hier Śukra, der Planet Venus (m. 1/1). **Sukhī**: glücklich, wohlgemut (m. 1/1). **Kāntavapuḥ**: mit schönem Körper; wörtl. kānta (lieblich) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Sulocanaḥ**: schönäugig (m. 1/1). **Kaphānilātmāsitavakramūrdhajaḥ**: von Kapha- und Vāta-Natur, mit schwarzem, lockigem Haar; wörtl. kapha + anila (Wind = Vāta) + ātman (Wesen), asita (schwarz) + vakra (gekrümmt) + mūrdhaja (Haupthaar) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist wieder Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.25). Sie kennt das gelbe Gewand und den Körper wie Gold, die breite, hohe Brust, die Beständigkeit und die Bescheidenheit, und sie sagt: klein. Zwei Wörter des Verses sind am Wortlaut unsicher (*siṃhācchanāda* und *buddhotkaṭākṣa*); die Übersetzung gibt sie mit Vorbehalt.

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-25 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.25 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

ईषत्पिङ्गललोचनश्रुतिधरः सिंहाच्छनादः स्थिरः सत्त्वाढ्यः सुविशुद्धकाञ्चनवपुः पीनोन्नतोरस्थलः । ह्रस्वो धर्मरतो विनीतनिपुणो बुद्धोत्कटाक्षः क्षमी स्यात् पीताम्बरधृक् कफात्मकतनुर् मेदःप्रधानो गुरुः ॥

īṣatpiṅgalalocanaśrutidharaḥ siṃhācchanādaḥ sthiraḥ sattvāḍhyaḥ suviśuddhakāñcanavapuḥ pīnonnatorasthalaḥ । hrasvo dharmarato vinītanipuṇo buddhotkaṭākṣaḥ kṣamī syāt pītāmbaradhṛk kaphātmakatanur medaḥpradhāno guruḥ ॥

Guru hat leicht gelbbraune Augen, ist gelehrt, hat eine Stimme wie ein Löwe (Wortlaut unsicher), ist beständig und reich an Sattva; sein Körper ist wie reines Gold, die Brust breit und hoch. Er ist klein, dem Dharma ergeben, bescheiden und geschickt, mit wachem Blick (Sinn unsicher), nachsichtig, trägt ein gelbes Gewand, sein Körper ist von Kapha bestimmt, und das Fett herrscht in ihm vor.

Īṣatpiṅgalalocanaśrutidharaḥ: mit leicht gelbbraunen Augen, die Überlieferung bewahrend (gelehrt); wörtl. īṣat (leicht) + piṅgala (gelbbraun) + locana (Auge) + śruti (das Gehörte, Überlieferung) + dhara (tragend) (m. 1/1). **Siṃhācchanādaḥ**: mit Löwenstimme (Wortlaut unsicher; Phaladīpikā 2.12

hat siṃhābjanāda, „Löwen- oder Muschelton”) (m. 1/1). **Sthiraḥ**: fest, beständig (m. 1/1). **Sattvāḍhyaḥ**: reich an Sattva; wörtl. sattva (Lauterkeit) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **Suviśuddhakāñcanavapuḥ**: mit einem Körper wie reinstes Gold; wörtl. su (sehr) + viśuddha (rein) + kāñcana (Gold) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Pīnonnatorasthalaḥ**: mit breiter, hoher Brust; wörtl. pīna (voll, breit) + unnata (hoch) + uras (Brust) + sthala (Fläche) (m. 1/1). **Hrasvo**: klein, kurz (m. 1/1). **Dharmarato**: dem Dharma ergeben; wörtl. dharma (Pflicht) + rata (ergeben) (m. 1/1). **Vinītanipuṇo**: bescheiden und geschickt; wörtl. vinīta (wohlerzogen) + nipuṇa (geschickt) (m. 1/1). **Buddhotkaṭākṣaḥ**: mit wachem, weitem Blick (Sinn unsicher); wörtl. buddha (erwacht, klug) + utkaṭa (gross, ausgeprägt) + akṣa (Auge) (m. 1/1). **Kṣamī**: nachsichtig, duldsam (m. 1/1). **Syāt**: ist, sei (liṅ III/1). **Pītāmbaradhṛk**: ein gelbes Gewand tragend; wörtl. pīta (gelb) + ambara (Gewand) + dhṛś (tragend) (m. 1/1). **Kaphātmakatanur**: mit einem Körper von Kapha-Natur; wörtl. kapha + ātmaka (-artig) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Medaḥpradhāno**: bei dem das Fett vorherrscht; wörtl. medas (Fett) + pradhāna (vorherrschend) (m. 1/1). **Guruḥ**: Guru, der Planet Jupiter (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Phaladīpikā (2.12) fügt die Löwen- oder Muschelstimme hinzu, die breite, hohe Brust und die Gelbfärbung; das Jātaka-Pārijāta (2.53–59) spricht von einem grossen Bauch, gelber Farbe, Kapha und von Haar und Augen, die es *kapila* nennt.

5.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Grad	Quelle
Svakṣetra	Dhanus	10°–30°	BPHS 3.53
Svakṣetra	Mīna	0°–30°	Bṛhajjātaka 1.6; Ph
Mūlatrikoṇa	Dhanus	0°–10°	BPHS 3.53; Phalad
Ucca	Karka	höchste Erhöhung bei 5°	BPHS 3.49–50; Bṛh
Nīca	Makara	tiefster Fall bei 5°	ebenda (das 7. Zei

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Sie sind hier nach einer anderen Fassung angeführt; ihre Werte bestätigen die Übersetzung Santhanams, die Bombayer Ausgabe von 1923 und das Bṛhajjātaka. Der Vers für Gurus Mūlatrikoṇa gilt in seiner ersten Hälfte noch Budha (die fünf Grade nach der Erhöhung in Kanyā), in der zweiten Guru:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-53 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.53 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE ANGABE DER DRUCKAUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

ततः पञ्चांशकाः प्रोक्तं त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । चापे दशांशा जीवस्य त्रिकोणम् अपरे स्वभम् ॥

tataḥ pañcāṃśakāḥ proktaṃ trikoṇam apare svabham । cāpe daśāṃśā jīvasya trikoṇam apare svabham ॥

Danach sind fünf Grade als Mūlatrikoṇa genannt, die übrigen eigenes Zeichen. In

> Cāpa (Dhanus) sind für Jīva (Guru) die ersten zehn Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen.
>
> **Tataḥ**: danach, dann (avy.). **Pañcāṃśakāḥ**: fünf Grade; wörtl. pañca (fünf) + aṃśaka (Grad) (m. 1/3). **Proktam**: genannt, ausgesagt (Part. Perf. Pass. von pra-√vac) (n. 1/1). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Cāpe**: in Cāpa, dem Bogen: Dhanus (m. 7/1). **Daśāṃśā**: zehn Grade; wörtl. daśan (zehn) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Jīvasya**: Jīvas: Gurus (wörtl. „des Lebenden") (m. 6/1). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen (n. 1/1).
>
> Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Zwei Abweichungen verdienen Erwähnung. Das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) gibt Guru nicht zehn, sondern **zwanzig** Grade Mūlatrikoṇa in Dhanus, und der Kommentar Sudhāśālinī bestätigt das ausdrücklich; Sastri setzt in der Anmerkung die zehn Grade des BPHS daneben. Die Leitfassung bleibt zehn. Und die Erhöhung bei 5° in Karka teilt Guru mit der indischen Reihe seit dem Yavanajātaka: Pingree hält die Zahlen 10° (Sūrya) und 5° (Guru) für Abschreibfehler in der Vorlage Yavaneśvaras, denn die griechische Standardreihe hat 19° und 15°. Alle späteren Werke haben den Fehler treu übernommen (moderne Fachliteratur, nicht am Griechischen nachgeprüft).

Freunde sind Sūrya, Candra und Maṅgala; **neutral** ist Śani; **Feinde** sind Śukra und Budha (Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28, Phaladīpikā 2.21–22). Die Regel dahinter ist die Satyas, die Varāhamihira überliefert (Bṛhajjātaka 2.15, BPHS 3.55); die Reihe des Yavanajātaka (1.107–108) ist eine andere und hier nicht ausgewertet. Als Dṛṣṭi hat Guru neben der siebten die fünfte und die neunte voll (Bṛhajjātaka 2.13).

5.5 Was Guru anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Wissen, Glück, Minister) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern.

Die Phaladīpikā (2.5) zählt für Guru auf: Wissen, gute Eigenschaften, Kinder, Ministerschaft, Wandel, das Lehramt, Grösse, Veda, Śāstra und Smṛti, Aufstieg, ein gutes Ende, Verehrung der Götter und Brāhmaṇas, Opfer, Askese, Glaube, das Schatzhaus, Gelehrtheit, Sinnesbeherrschung, Gattenglück (in Frauenkarten), Ehre und Mitgefühl. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) kürzt auf Kinder, Körperfülle und Weisheit. Als Bhāva-Kāraka steht Guru nach diesem Werk (2.51–52) für das 2., 5., 9., 10. und 11. Haus. An Berufen nennt die Phaladīpikā (2.17–20) Astrologen, Minister, Lehrer, Brāhmaṇas und Führer der Asketen, an Tieren Taube, Pferd und Schwan.

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.20–24). Guru gehören unter anderem der östliche Teil des Indus, Mathurā, Sauvīra, Sālva, Traigarta und die Sārasvata, dazu Hauspriester, Fürsten, Minister, Besitzer von Elefanten und Pferden, Kenner des Veda und der Nīti; die Tugenden Mitleid, Wahrheit, Reinheit und Gelübde; an Waren Salz, süsse Säfte und Wachs. Die Phaladīpikā (2.28) gibt ihm das Land Sindhu.

Der Kurs sieht in ihm den, der das Wissen vermittelt: er ist der Minister Sūryas, hat das grosse Ganze im Blick und berät, was wann zu tun ist, und er ist die „Karte", nach der

sich Candra orientiert. Seine Stellung im Körper ist das Sahasrāra-Cakra, sein Yantra der Fünfstern.

5.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen, und für Guru gehen die beiden Linien der Überlieferung auseinander. Die Yājñavalkya-Smṛti (1.301), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, gibt ihm *bṛhaspate ati yad aryaḥ* (Ṛgveda 2.23.15), das Matsya-Purāṇa (93) und das Garuḍa-Purāṇa dagegen *bṛhaspate pari dīyā rathena* (Ṛgveda 10.103.4). Die gängige Pūjā-Liste folgt der ersten. Hier steht sie als Leitfassung; die andere ist eine zweite Linie, deren Verhältnis zur ersten offen ist.

<!– beleg: rigveda-2-23-15.1 | Akzentuierter Text und Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Zuordnung zu Guru nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301 | Ṛgveda 2.23.15 (= Vājasaneyi-Saṃhitā 26.3); Ṛṣi Gṛtsamada, Triṣṭubh, Devatā Bṛhaspati –>

ṚGVEDA 2.23.15 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 26.3); ṚṢI GṚTSAMADA, TRIṢṬUBH, DEVATĀ BṚHASPATI

बृहꣳस्पते॒ अति॒ यद् अ॒र्यो अर्हा॑द् द्यु॒मद् वि॒भाति॒ क्रतु॑मज् जने॑षु । यद् दी॒दय॑च् छवꣳस ऋतप्रजात॒ तद् अ॒स्मासु॒ द्रवि॑णं धेहि चि॒त्रम् ॥

bṛhaspate ati yad aryo arhād dyumad vibhāti kratumaj janeṣu । yad dīdayac chavasa ṛtaprajāta tad asmāsu draviṇaṃ dhehi citram ॥

Bṛhaspati, was über den Feind hinaus würdig, glänzend und voll Einsicht unter den Menschen erstrahlt, was durch Kraft leuchtet, du aus dem Ṛta Geborener – diesen glänzenden Reichtum lege in uns.

Bṛhaspate: Bṛhaspati, Herr des Gebets; Guru (m. 8/1). **Ati**: über … hinaus (avy.). **Yat**: was, welches (n. 1/1). **Aryaḥ**: Fremder, Feind (m. 5/1). **Arhāt**: würdig, gebührend (n. 5/1). **Dyumat**: glänzend, strahlend (n. 1/1). **Vibhāti**: erstrahlen (laṭ III/1). **Kratumat**: voll Einsicht, voll Tatkraft (n. 1/1). **Janeṣu**: Mensch, Volk (m. 7/3). **Yat**: was, welches (n. 1/1). **Dīdayat**: leuchten, scheinen (leṭ III/1). **Śavasā**: Kraft, Stärke (n. 3/1). **Ṛtaprajāta**: aus dem Ṛta (der Weltordnung) geboren (m. 8/1). **Tat**: dieses (n. 2/1). **Asmāsu**: wir (7/3). **Draviṇam**: Reichtum, Gut (n. 2/1). **Dhehi**: setzen, legen, verleihen (loṭ II/1). **Citram**: glänzend, wunderbar (n. 2/1).

Akzentuierter Text und Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Zuordnung zu Guru nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301

Der Vers ist ein Gebet an Bṛhaspati um Reichtum. Hier ist die Gottheit des Ṛc ausnahmsweise namensgleich mit dem Graha; dass der Gott des Ṛgveda mit dem Planeten gleichgesetzt wird, ist selbst eine spätere Gleichsetzung, die der Kurs als Ṛgveda-Gottheit führt (Bṛhaspati = Guru, nach Ṛgveda 1.14.3). Der Vers der zweiten Linie ist ein Kriegshymnus, ein Heersegen: Bṛhaspati, der Purohita Indras, soll mit dem Wagen ringsum fahren, die Feinde abdrängen und der Beschützer der Wagen sein.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe	Quelle
Bild	aus Gold (zusammen mit Budha)	Yājñavalkya-Smṛt
Farbe der Gaben	gelbbraun, im Garuḍa-Purāṇa gelb	Matsya-Purāṇa 93
Opferholz	Pippala (*Ficus religiosa*, Aśvattha)	Yājñavalkya-Smṛt
Opferspeise	Reis mit Quark	Yājñavalkya-Smṛt
Gabe an den Priester	ein Gewand, im Matsya-Purāṇa ein gelbes Gewandpaar	Yājñavalkya-Smṛt
Adhi-/Pratyadhidevatā	Brahmā / Indra	Matsya-Purāṇa 93
Wagen	goldener Wagen mit acht (hellen) Rossen	Viṣṇudharmottara
Ort im Maṇḍala	Norden (Matsya-Purāṇa); Süden (Garuḍa-Purāṇa); Süden (Kurs)	Matsya-Purāṇa 93

Das Matsya-Purāṇa gibt Guru kein Reittier; die verbreiteten Listen der Pūjā-Handbücher (etwa der Elefant) sind in den gesichteten Texten nicht belegt. Auch der gelbe Edelstein ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe.

5.7 Am Himmel

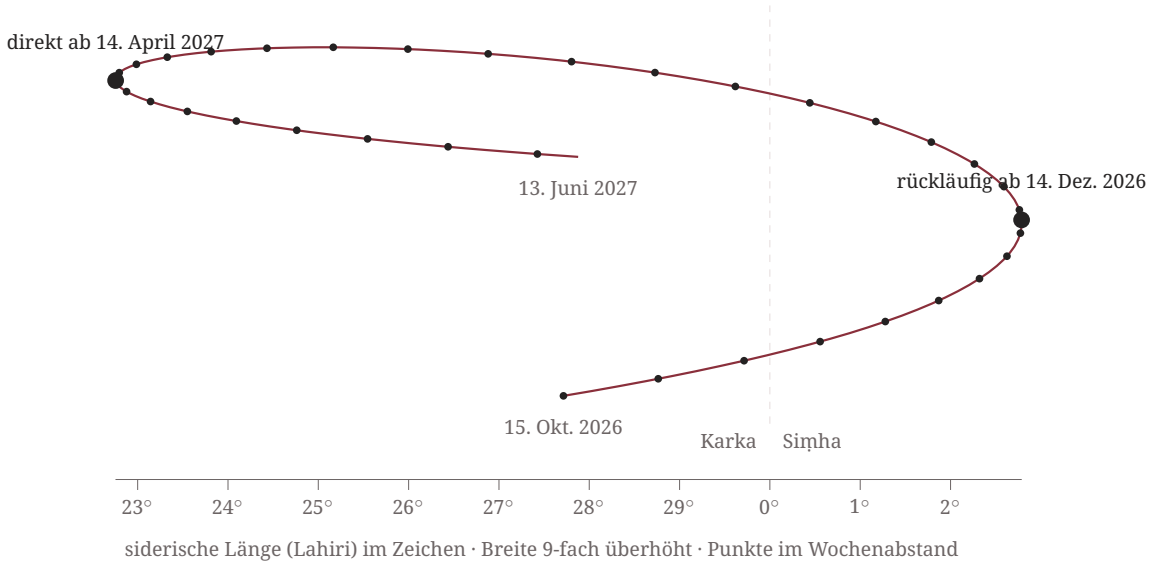


Abbildung 5.1: Die nächste Rückläufigkeit Gurus nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

Jupiter ist der grösste Planet und der schwerste: sein Durchmesser misst am Äquator 142 984 Kilometer, seine Entfernung von der Erde schwankt zwischen 588 und 969 Millionen Kilometern, sein scheinbarer Durchmesser zwischen 30,5 und 50,1 Bogensekunden. Er läuft in 4332,59 Tagen, das sind 11,862 Jahre, einmal durch den Tierkreis; von der Erde aus gesehen dauert es 398,88 Tage, bis er wieder dieselbe Stellung zur Sonne hat. Seine Helligkeit liegt zwischen −2,9 und −1,7 Magnituden, heller sind nur Sūrya, Candra und Śukra.

Auf seinem Weg steht er rund ein Drittel der Zeit rückläufig: im Mittel 91,6 Mal in hundert Jahren, jedes Mal 121 Tage (117 bis 124), etwa 30 Prozent der Zeit, einmal im

Jahr für rund vier Monate. Der Kurs nennt seine Bewegung *manda*, „langsam”; das ist eine Lehrkategorie, keine Rechnung.

Der Sūrya-Siddhānta (1.31) rechnet 364 220 Umläufe in einem Mahāyuga; daraus folgen 4332,32 Tage, nur 0,006 Prozent weniger als heute. Seine Regel für die Rückläufigkeit (2.53–55) lässt Guru ab einem Abstand von 130° vom Śīghra-Ucca rückläufig werden, das sind 27,8 Prozent der Umlaufperiode; die Rechnung ergibt 30,2 Prozent. Die Bahnreihe des Sūrya-Siddhānta (12.30–31) von aussen nach innen nennt Guru an zweiter Stelle nach Śani; die Wochentage folgen aus ihr: Der Donnerstag ist sein Tag.

Varāhamihira hat Guru zur Grundlage eines Jahreskreises gemacht (Bṛhat Saṃhitā 8.20–52): ein Zyklus von sechzig Jahren, zwölf Yugas zu je fünf Jahren, nach dem Umlauf Gurus gezählt. Fünf Umläufe Jupiters sind 59,3 Jahre.

5.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.27 und 3.53, Bṛhajjātaka 2.10, Sārāvalī 4.25 und Ṛgveda 2.23.15. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

5.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya- und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Unsicher bleiben die Farbe in Sārāvalī 4.12 und zwei Wörter in 4.25, bis das Seitenbild der Ausgabe geprüft ist; offen ist ausserdem, wie Bhaṭṭotpala die Metallreihe des Bṛhajjātaka zuordnet, und die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben; sie wird nachgetragen.

6 Śukra

शुक्र

6. Graha · Herr von Vṛṣabha und Tulā · Ucca Mīna 27° · Viṃśottarī 20 Jahre

Śukra ist der zweite Minister am Hof der Grahas, der Graha der Anmut, der Begierde und des Genusses. Wo Guru das Wissen berät, schmückt Śukra das Leben aus: Liebe, Kunst, Gewand und Hausstand sind sein Bereich. Am Himmel ist er der hellste Stern nach Sonne und Mond, ein Planet, der nie weit von der Sonne steht. Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden — und bei Śukra reden sie über Farbe, Mūlatrikoṇa und die Rolle im Zeitmenschen auffallend verschieden.

6.1 Namen

Śukra heisst „hell, klar, leuchtend”, und dasselbe Wort bedeutet auch den Samen — beide Bedeutungen sind im Zusammenhang der Texte gegenwärtig. Der Kurs liest den Namen auch als *su* + *kra*, „sehr gut machen”: Śukra sei jener, der Gutes vollbringt. Das ist eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.3 nennt *Bhṛgu*, *Bhṛgusuta*, *Sita* und *Āsphujit*; die Sārāvalī (4.11) *Āsphujit*, *Sita* und *Bhṛgu*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) fügt *Kāvya* und *Dānavejya* hinzu; die Bṛhat Saṃhitā spricht von *Uśanas*, *Bhṛgutanaya*, *Daityapūjya*, „dem von den Daityas Verehrten”, und *Sitāhvaya*. *Bhṛgusuta* und *Bhṛgoḥ sutaḥ* (BPHS 3.28) sagen, dass er der Sohn Bhṛgus ist; *Kāvya* und *kāvyakartā* (BPHS 3.28), dass er Dichtung macht; *Sita* ist „der Helle”; Bṛhajjātaka 2.1 nennt ihn *dānavapūjita*, den von den Dānavas Verehrten.

Āsphujit ist kein Sanskritwort. Es ist das griechische *Aphrodítē*, nach Monier-Williams und Weber ohne Zweifel, und gehört zu der Handvoll Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (Heli für Sūrya aus *Hélios*, Hemna für Budha aus *Hermēs*, Āra für Maṅgala aus *Árēs*). Der Lautwechsel d → j begegnet auch im Zeichennamen *jituma*. Der Name steckt noch in einer zweiten Gestalt: Pingree erklärt den Namen Sphujidhvaja im Yavanajātaka als *Śukradhvaja*, und Mak (2023) liest darin ein zweisprachiges Gebilde, „Fahne der Aphrodite oder Venus” — damit wäre *āsphujit* der älteste griechische Planetenname, den das Werk selbst verrät (moderne Fachliteratur). Im Gebrauch haben sich die Lehnnamen nicht gehalten; Varāhamihira führt sie als gelehrte Nebenformen.

6.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*vīrya*, die Zeugungskraft des Zeitmenschen (Kurs); nach anderen Werken Begierde (*madana*, *mada*, *kāma*) [BPHS 3.13; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1; Jātaka-Pārijāta 2.1; Yavanajātaka 1.112]
Hofstaat	Minister (*saciva*), mit Guru; im Kurs Candras Minister [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116; Kurs]
Natur	*saumya*, wohltätig [Sārāvalī 4.9; Yavanajātaka 1.109; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	weiblich (*yuvatī*), die junge Frau [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.27]
Tattva	Wasser (*toya*) [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Yavanajātaka 1.111]
Varṇa	Brāhmaṇa (*vipra*) — mit Guru [BPHS 3.21 und alle übrigen Werke]
Guṇa	rajas [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24; Yavanajātaka 1.114]
Doṣa	kapha mit vāta (Kurs: kapha vor vāta) [BPHS 3.28; Bṛhajjātaka 2.10; Sārāvalī 4.26; Phaladīpikā 2.13]
Körperfarbe	dunkel, bräunlich (*śyāva*) — andere Werke *śyāma*, *śyāmala*, *dūrvāṅkura* [BPHS 3.17; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.26; Phaladīpikā 2.13]
Farbe	bunt (*citra*) [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12]
Devatā	Śacī, die Gemahlin Indras [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12]
Dhātu	Samen (*vīrya*, *śukra*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Jātaka-Pārijāta 2.28]
Ort	Schlafgemach (*śayyā*) [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Jātaka-Pārijāta 2.24]
Kleidung	*kṣauma* (Seide oder Leinen), ohne Farbangabe; nach anderer Überlieferung bunt; im Zustand fest (*dṛḍha*) [BPHS 3.43; Sārāvalī 4.16, 4.26; Phaladīpikā 2.13]
Metall	Perle (*muktā*) an seiner Stelle der Reihe von Bṛhajjātaka 2.12; Silber (*raupya*) nach Phaladīpikā 2.30 — keine einheitliche Reihe [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	Diamant (*vajra*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Hyazinthbohne (*niṣpāva*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Vasanta, der Frühling [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17]
Rasa	sauer (*amla*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15]
Zeitmass	Halbmonat (*pakṣa*) [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17]
Lebensalter	7 Jahre nach der Phaladīpikā, 16 nach dem Jātaka-Pārijāta; im Kurs die junge Frau [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	die Gattin, die Frau [Yavanajātaka 1.121; Jātaka-Pārijāta 2.49]
Sinn	Geschmack (*rasa*) [Phaladīpikā 2.26]
Veda	Yajurveda [Sārāvalī 4.19; Jātaka-Pārijāta 2.15]
Welt	die der Menschen (mit Candra) [Sārāvalī 4.20]
Pflanzen	blühende Bäume (*puṣpavṛkṣa*) [BPHS 3.40; Phaladīpikā 2.37]
Tageszeit	stark am Tag; nach der Tabelle um Mitternacht [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36, 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Ayana	stark im Uttarāyaṇa, dem nördlichen Halbjahr [BPHS 3.37; Sārāvalī 4.37 = Yavanajātaka 1.84]
Naisargika-Bala	der fünfte der Reihe, von Śani aus gezählt [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 4. Haus, im Norden [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Südosten [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Jātaka-Pārijāta 2.23; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	nur das 7. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.32; Kurs (BPHS 9)]
Cakra	Maṇipūra [Kurs]
Wochentag	Śukravāra, der Freitag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]

Viṃśottarī	20 Jahre, die längste Periode; Herr von Bharaṇī, Pūrva-Phalgunī und Pūrvāṣāḍhā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*kuṭila*, gewunden; etwa 7 Prozent der Zeit rückläufig [Kurs; Rechnung]

6.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Rolle im Zeitmenschen. Die Kursfassung des BPHS (3.13) gibt Śukra im Körper des Zeitmenschen die Zeugungskraft, *vīrya*. Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.1) nennt an derselben Stelle *madana*, Begierde; Kalyāṇavarman (Sārāvalī 4.1, im Wortlaut an dieser Stelle verderbt) *mada*, Rausch; das Jātaka-Pārijāta (2.1) *kāma*, Liebesverlangen; das Yavanajātaka (1.112) nennt „Liebe". Es ist der Unterschied zwischen dem, was Śukra in der Zeugung leistet, und dem, was er im Menschen weckt; der Kurs verbindet beides (Potenz, Nachwuchs, Familienleben). Der Wortlaut des Bṛhajjātaka zeigt die Stelle im Zusammenhang aller Grahas:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-1 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.1 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

कालात्मा दिनकृन् मनस् तुहिनगुः सत्वं कुजो ज्ञो वचो जीवो ज्ञानसुखे सितश् च मदनो दुःखं दिनेशात्मजः । राजानौ रविशीतगू क्षितिसुतो नेता कुमारो बुधः सूरिर् दानवपूजितश् च सचिवौ प्रेष्यः सहस्रांशुजः ॥

kālātmā dinakṛn manas tuhinaguḥ satvaṃ kujo jño vaco jīvo jñānasukhe sitaś ca madano duḥkhaṃ dineśātmajaḥ । rājānau raviśītagū kṣitisuto netā kumāro budhaḥ sūrir dānavapūjitaś ca sacivau preṣyaḥ sahasrāṃśujaḥ ॥

Der Zeitmensch hat als Seele den Tagesmacher (Sūrya), als Geist den Kühlstrahler (Candra), als Kraft (sattva) den Kuja, als Rede den Jña (Budha), als Wissen und Glück den Jīva (Guru), als Begierde (madana) den Sita (Śukra), als Leid den Sohn des Sonnengottes (Śani). Könige sind Ravi und der Kühlstrahler, Anführer der Sohn der Erde (Maṅgala), Prinz Budha; Minister sind der Weise (Guru) und der von den Dānavas Verehrte (Śukra), Diener ist der Sohn des Tausendstrahligen (Śani).

Kālātmā: der Zeitmensch, das Wesen der Zeit; wörtl. kāla (Zeit) + ātman (Selbst, Wesen) (m. 1/1). **Dinakṛn**: der Tagesmacher: Sūrya (hier die Seele) (m. 1/1). **Manas**: Geist, Denken (n. 1/1). **Tuhinaguḥ**: der Kühlstrahler: Candra (m. 1/1). **Satvaṃ**: Kraft, Wesenskraft (Schreibung satva im Text) (n. 1/1). **Kujo**: der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1). **Jño**: der Wissende: Budha (m. 1/1). **Vaco**: Rede, Wort (n. 1/1). **Jīvo**: der Lebende: Guru (m. 1/1). **Jñānasukhe**: Wissen und Glück; wörtl. jñāna (Wissen) + sukha (Glück) (n. 1/2). **Sitaś**: der Helle: Śukra (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Madano**: Begierde, Liebesverlangen (m. 1/1). **Duḥkhaṃ**: Leid (n. 1/1). **Dineśātmajaḥ**: der Sohn des Tagesherrn: Śani; wörtl. dineśa (Herr des Tages, Sūrya) + ātmaja (Sohn) (m. 1/1). **Rājānau**: Könige (m. 1/2). **Raviśītagū**: Ravi und der Kühlstrahler: Sūrya und Candra; wörtl. śīta (kalt) + gu (Strahl) (m. 1/2). **Kṣitisuto**: der Sohn der Erde: Maṅgala (m. 1/1). **Netā**: Anführer, Feldherr (m. 1/1). **Kumāro**: Prinz, Knabe (m. 1/1). **Budhaḥ**: Budha (m. 1/1). **Sūrir**: der Weise: Guru (m. 1/1). **Dānavapūjitaś**: von den Dānavas verehrt: Śukra; wörtl. dānava (Dämon) + pūjita (verehrt) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sacivau**: Minister (m. 1/2). **Preṣyaḥ**: Diener

(m. 1/1). **Sahasrāṃśujaḥ**: der Sohn des Tausendstrahligen: Śani; wörtl. sahasra (tausend) + aṃśu (Strahl) + ja (geboren) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Farbe der Gestalt. Für den Körper Śukras stehen vier Wörter in vier Quellen, und kein fünftes Werk entscheidet zwischen ihnen. Die Kursfassung (BPHS 3.17) hat *śyāva*, „bräunlich-dunkel"; das Bṛhajjātaka (2.4) *śyāma*, „dunkel"; die Sārāvalī (4.26) *dūrvādalaśyāmala*, „dunkel wie ein Dūrvā-Blatt"; die Phaladīpikā (2.13) *dūrvāṅkurābha*, „hell wie ein junger Dūrvā-Spross" — nach dem Kommentar O sogar heller als Budha. Das Jātaka-Pārijāta geht gegen alle: *sitatanu* (2.7), „weisser Körper", und sagt dann doch (2.58) *śyāmasaundarya*, „dunkle Schönheit". Das Yavanajātaka (1.120) gibt ihm die Farbe Weiss, in den Körperbildern (1.123 ff.) silbern. Der Name *Sita*, „der Helle", passt zu diesem Weiss und nicht zu *śyāma*. Eine Lesart kann man nicht festlegen; die Seite führt die Kursfassung und nennt die anderen. Hinzu kommt die Farbe am Himmel: die Bṛhat Saṃhitā (9.45) beschreibt Śukra weiss wie Quark und Mond. Das ist die Farbe der Himmelserscheinung, nicht die der Gestalt.

Der Mūlatrikoṇa-Grad. Siehe den Abschnitt „Würden und Beziehungen": fünfzehn Grade nach BPHS, zwanzig nach dem Jātaka-Pārijāta, fünf nach der Phaladīpikā.

Tag oder Nacht. Die Kursfassung des BPHS (3.36), das Bṛhajjātaka (2.21) und die Sārāvalī (4.36) machen Śukra am Tag stark. Das Yavanajātaka (1.83) nennt ihn nachtstark, und derselbe Sārāvalī-Text hat in 4.39, wörtlich dem Yavanajātaka (1.86) folgend, Śukra „um Mitternacht". Beides steht in der Sārāvalī.

Die Gottheit. Śacī, die Gemahlin Indras, ist die Devatā Śukras bei Parāśara, Varāhamihira und Kalyāṇavarman. Die Phaladīpikā (2.27) nennt Kamalā, Lakṣmī. Die Navagraha-Pūjā kennt Indra selbst: im Matsya-Purāṇa ist Śacīpati die *adhidevatā*, Aindrī die *pratyadhidevatā*; der Kurs hat Śacī als „Adi-" und Hṛṣīkeśa als „Pratyādi-Devatā".

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Śukra im Norden stark, das heisst im 4. Haus, im Tiefpunkt (BPHS 3.35, Bṛhajjātaka 2.19). Als Herr einer Richtung regiert er den Südosten (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8); das Yavanajātaka (1.66–67) hat die Vorstufe, in der er mit Sūrya den Osten teilt. Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht er nach dem Matsya-Purāṇa (93.11) im Osten, nach dem Garuḍa-Purāṇa (1.17) im Südwesten, und die Kurs-Anordnung stellt ihn in den Westen.

Das Metall und die Kleidung. Die Metallreihe des Bṛhajjātaka (2.12) gibt Śukra an sechster Stelle die Perle; die Phaladīpikā (2.30) und die Yājñavalkya-Smṛti (1.297) geben ihm Silber, die geläufige Zuordnung. Das Jātaka-Pārijāta widerspricht sich in beiden Fällen selbst: es nennt Śukra Perle in der Stoffreihe (2.20), aber Diamant in den Edelsteinen (2.21). Bei der Kleidung hat die Kursfassung (3.43) *kṣauma*, Seide oder Leinen, ohne Farbe; Sārāvalī (4.26) und Phaladīpikā (2.13) sagen: bunt.

Das Mantra. Zwei Linien der Überlieferung weisen Śukra verschiedene Ṛcs zu; siehe den Abschnitt „Vedische und spätere Überlieferung".

Das Doṣa. Die indischen Texte nennen Śukra kapha mit vāta; das Yavanajātaka (1.113) gibt ihm nur kapha.

6.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Śukra, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: ein schöner Körper, schöne Augen, schwarzes, gelocktes Haar und eine Konstitution aus Kapha und Vāta. Die Kursfassung des BPHS fügt hinzu, dass er Dichter ist (3.28):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.47 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.28 –>

BPHS 3.28

सुखि कान्तवपु श्रेष्ठः सुलोचनो भृगोः सुतः । काव्यकर्ता कफाधिक्योऽनिलात्मा वक्रमूर्धजः ॥ 3.28॥

sukhi kāntavapu śreṣṭhaḥ sulocano bhṛgoḥ sutaḥ । kāvyakartā kaphādhikyo'nilātmā vakramūrdhajaḥ ॥ 3.28॥

Bhṛgus Sohn (Śukra) ist glücklich, von schönem Körper, vortrefflich, mit schönen Augen, ein Dichter; Kapha herrscht vor, dazu Vāta; sein Haar ist gelockt.

Sukhi: wohlbehagen empfindend, froh, glücklich (m. 1/1). **Kāntavapu**: mit lieblichem Körper; wörtl. kānta (lieblich) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Śreṣṭhaḥ**: der vorzüglichste, glänzendste (m. 1/1). **Sulocano**: schönäugig (m. 1/1). **Bhṛgoḥ**: Bhṛgus (m. 6/1). **Sutaḥ**: Sohn; bhṛgoḥ sutaḥ = Śukra, der Sohn Bhṛgus (m. 1/1). **Kāvyakartā**: Dichter, Verfasser von Versen; wörtl. kāvya (Dichtung) + kartṛ (Macher) (m. 1/1). **Kaphādhikyo**: bei dem Kapha vorherrscht; wörtl. kapha (das schleimige Doṣa) + ādhikya (Überschuss) (m. 1/1). **'nilātmā**: von Vāta-Natur; wörtl. anila (Wind = Vāta) + ātman (Wesen) (m. 1/1). **Vakramūrdhajaḥ**: mit gekrümmtem, lockigem Haar; wörtl. vakra (gekrümmt) + mūrdhaja (Haupthaar) (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira fasst Guru und Śukra in einem Vers zusammen (Bṛhajjātaka 2.10). Hier ist die Zeile über Śukra die zweite:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

बृहत्तनुः पिङ्गलमूर्धजेक्षणो बृहस्पतिः श्रेष्ठमतिः कफात्मकः । भृगुः सुखी कान्तवपुः सुलोचनः कफानिलात्मासितवक्रमूर्धजः ॥

bṛhattanuḥ piṅgalamūrdhajekṣaṇo bṛhaspatiḥ śreṣṭhamatiḥ kaphātmakaḥ । bhṛguḥ sukhī kāntavapuḥ sulocanaḥ kaphānilātmāsitavakramūrdhajaḥ ॥

Bṛhaspati hat einen grossen Körper, gelbbraunes Haar und gelbbraune Augen, beste Einsicht und Kapha-Natur. Bhṛgu ist glücklich, von schönem Körper und schönen Augen, von Kapha- und Vāta-Natur, mit schwarzem, lockigem Haar.

Bṛhattanuḥ: mit grossem Körper; wörtl. bṛhat (gross) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Piṅgalamūrdhajekṣaṇo**: mit gelbbraunem Haar und gelbbraunen Augen; wörtl. piṅgala (gelbbraun) + mūrdhaja

(Haupthaar) + īkṣaṇa (Auge) (m. 1/1). **Bṛhaspatiḥ**: Bṛhaspati: Guru, der Planet Jupiter (wörtl. „Herr des Gebets") (m. 1/1). **Śreṣṭhamatiḥ**: von bester Einsicht; wörtl. śreṣṭha (bester) + mati (Verstand) (m. 1/1). **Kaphātmakaḥ**: von Kapha-Natur; wörtl. kapha (das schleimige Doṣa) + ātman (Wesen) + -ka (m. 1/1). **Bhṛguḥ**: Bhṛgu: hier Śukra, der Planet Venus (m. 1/1). **Sukhī**: glücklich, wohlgemut (m. 1/1). **Kāntavapuḥ**: mit schönem Körper; wörtl. kānta (lieblich) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Sulocanaḥ**: schönäugig (m. 1/1). **Kaphānilātmāsitavakramūrdhajaḥ**: von Kapha- und Vāta-Natur, mit schwarzem, lockigem Haar; wörtl. kapha + anila (Wind = Vāta) + ātman (Wesen), asita (schwarz) + vakra (gekrümmt) + mūrdhaja (Haupthaar) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist wieder Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.26). Sie kennt die langen Arme, die breiten Schenkel und das breite Gesicht, den Glanz, die Haarfarbe, die Sinnlichkeit und das bunte Gewand:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-26 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.26 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

चारुर् दीर्घभुजः पृथूरुवदनः शुक्राधिकः कान्तिमान् कृष्णाकुञ्चितसूक्ष्मलम्बिचिकुरो दूर्वादलश्यामलः । कामी वातकफात्मको ऽतिसुभगश् चित्राम्बरो राजसो लीलावान् मतिमान् विशालनयनः स्थूलांसदेशः सितः ॥

cārur dīrghabhujaḥ pṛthūruvadanaḥ śukrādhikaḥ kāntimān kṛṣṇākuñcitasūkṣmalambicikuro dūrvādalaśyāmalaḥ । kāmī vātakaphātmako 'tisubhagaś citrāmbaro rājaso līlāvān matimān viśālanayanaḥ sthūlāṃsadeśaḥ sitaḥ ॥

Sita ist anmutig, hat lange Arme, breite Schenkel und ein breites Gesicht, viel Samen und Glanz; sein Haar ist schwarz, gelockt, fein und lang, seine Farbe dunkel wie ein Dūrvā-Blatt. Er ist sinnlich, von Vāta- und Kapha-Natur, überaus anziehend, trägt ein buntes Gewand, ist rajasisch, verspielt, einsichtig, grossäugig und hat kräftige Schultern.

Cārur: anmutig, schön (m. 1/1). **Dīrghabhujaḥ**: langarmig; wörtl. dīrgha (lang) + bhuja (Arm) (m. 1/1). **Pṛthūruvadanaḥ**: mit breiten Schenkeln und breitem Gesicht; wörtl. pṛthu (breit) + ūru (Schenkel) + vadana (Gesicht) (m. 1/1). **Śukrādhikaḥ**: reich an Samen; wörtl. śukra (Same) + adhika (reichlich) (m. 1/1). **Kāntimān**: glänzend, strahlend (m. 1/1). **Kṛṣṇākuñcitasūkṣmalambicikuro**: mit schwarzem, gelocktem, feinem, langem Haar; wörtl. kṛṣṇa (schwarz) + ākuñcita (gekräuselt) + sūkṣma (fein) + lambin (hängend) + cikura (Haar) (m. 1/1). **Dūrvādalaśyāmalaḥ**: dunkel wie ein Dūrvā-Blatt; wörtl. dūrvā (Hirsegras) + dala (Blatt) + śyāmala (dunkel) (m. 1/1). **Kāmī**: sinnlich, liebesverlangend (m. 1/1). **Vātakaphātmako**: von Vāta- und Kapha-Natur; wörtl. vāta + kapha + ātmaka (-artig) (m. 1/1). **'tisubhagaś**: überaus anziehend; wörtl. ati (sehr) + subhaga (schön, glücklich) (m. 1/1). **Citrāmbaro**: mit buntem Gewand; wörtl. citra (bunt) + ambara (Gewand) (m. 1/1). **Rājaso**: rajasisch, vom Rajas bestimmt (m. 1/1). **Līlāvān**: verspielt, voll Anmut (m. 1/1). **Matimān**: einsichtig, verständig (m. 1/1). **Viśālanayanaḥ**: grossäugig; wörtl. viśāla (gross) + nayana (Auge) (m. 1/1). **Sthūlāṃsadeśaḥ**: mit kräftiger Schulterpartie; wörtl. sthūla (dick) + aṃsa (Schulter) + deśa (Gegend) (m. 1/1). **Sitaḥ**: Sita: Śukra (wörtl. „der Helle") (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Phaladīpikā (2.13) fügt grosse, dicke Glieder und weite Augen hinzu und sagt,

er bewahre seine Zeugungskraft; das Jātaka-Pārijāta (2.53–59) nennt ihn rajasisch, vāta-kaphisch und von dunkler Schönheit.

6.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Grad	Quelle
Svakṣetra	Vṛṣabha	0°–30°	Bṛhajjātaka 1.
Svakṣetra	Tulā	15°–30°	BPHS 3.54
Mūlatrikoṇa	Tulā	0°–15°	BPHS 3.54; Bṛ
Ucca	Mīna	höchste Erhöhung bei 27°	BPHS 3.49–50;
Nīca	Kanyā	tiefster Fall bei 27°	ebenda (das 7

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Sie sind hier nach einer anderen Fassung angeführt; ihre Werte bestätigen die Übersetzung Santhanams, die Bombayer Ausgabe von 1923 und das Bṛhajjātaka. Das Zahlwort für Śukras Ucca-Grad in BPHS 3.50 ist *bha*, die 27 Mondhäuser: es steht für 27°. Der Vers für Śukras Mūlatrikoṇa gilt in derselben Zeile auch für Śani:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-54 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.54 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

तुले शुक्रस्य तिथ्यंशास् त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । शनेः कुम्भे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् ॥

tule śukrasya tithyaṃśās trikoṇam apare svabham । śaneḥ kumbhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham ॥

In Tulā sind für Śukra die ersten fünfzehn Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. In Kumbha sind für Śani die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen.

Tule: in Tulā (f. 7/1). **Śukrasya**: Śukras (m. 6/1). **Tithyaṃśās**: die fünfzehn Grade; wörtl. tithi (Mondtag, Zahlwort für 15) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Śaneḥ**: Śanis (m. 6/1). **Kumbhe**: in Kumbha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Beim Mūlatrikoṇa gehen die Zeugen auseinander. Das BPHS (3.54) gibt Śukra fünfzehn Grade in Tulā (*tithi*, das Zahlwort für 15); das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) zwanzig, und der Kommentar Sudhāśālinī bestätigt das ausdrücklich; die Phaladīpikā (1.7) nur fünf (das Zahlwort *bhūta*; Sastri: „die ersten fünf Grade in Tulā"). Die Leitfassung bleibt

fünfzehn, mit der auch Engine und Rao rechnen. Die Zeichen selbst sind unstreitig (Bṛhajjātaka 1.14, Yavanajātaka 1.61–62).

Freunde sind Budha und Śani; **neutral** sind Maṅgala und Guru; **Feinde** sind Sūrya und Candra (Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28, Phaladīpikā 2.21–22). Die Regel dahinter ist die Satyas, die Varāhamihira überliefert (Bṛhajjātaka 2.15, BPHS 3.55); die Reihe des Yavanajātaka (1.107–108) ist eine andere und hier nicht ausgewertet. Śukra sieht nur das 7. Haus voll.

6.5 Was Śukra anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Minister, Dichter) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern.

Die Phaladīpikā (2.6) zählt für Śukra auf: Besitz, Fahrzeug, Kleidung, Schmuck, Schätze, den Dreiklang der Musik, die Gattin, Wohlgerüche, Blumen, Liebe, Lager, Haus, Glanz, Dichtkunst, viele Frauen, Spiel, Ministerschaft, süsse Rede und Hochzeit. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) kürzt auf Gattin, Fahrzeug, Schmuck und Liebesgenuss. Als Bhāva-Kāraka steht er nach diesem Werk (2.51–52) für das 7. Haus; zugleich lehrt es, dass ein Kāraka dem Haus schadet, dem er vorsteht (*kāraka bhāva nāśāya*) — Śukra im 7. Haus also nicht ungemischt gut ist. An Berufen nennt die Phaladīpikā (2.17–20) Sänger, Reiche, Wüstlinge, Kaufleute, Tänzer, Weber und Dirnen, an Tieren Pfau, Büffel, Papagei und Rind. Das Land Kīkaṭa gehört ihm (2.28).

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.25–30). Śukra gehören Takṣaśilā, Gāndhāra, Mālava, Kaikaya und die Ufer von Vitastā, Irāvatī und Candrabhāgā; Gartenliebhaber, Liebende, Schöne, Gelehrte, Kaufleute und Töpfer; an Waren Duftblumen, Salben, Edelsteine, Diamantschmuck, Süsses und Seidenstoffe. Dem Planeten selbst widmet sie ein ganzes Kapitel (9): die neun Bahnen (*vīthī*) durch die Nakṣatras, ihre Wirkung auf Völker, und bei der Zahl der Bahnen bekennt Varāhamihira (9.7), dass er unter den Schulen nicht entscheiden kann, und gibt die Mehrheitsmeinung.

Der Kurs sieht in Śukra den, der Begierden gibt und die Werkzeuge, sie zu befriedigen; er ist für Kleidung und alles zuständig, was schützt und bedeckt, und die Seele wird durch das Karma bedeckt. Das Mittel, dieses Karma zu verbrennen, ist auch Śukra: Bhakti, die bedingungslose Hingabe. Er sei der „weltliche Guru", er stehe für Potenz, Nachwuchs und Familienleben, habe die Macht zur Heilung und beherrsche das Mahāmṛtyuñjaya-Mantra. Sein Yantra ist der Sechsstern.

6.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen, und für Śukra gehen die beiden Linien der Überlieferung auseinander. Die Yājñavalkya-Smṛti (1.301), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, gibt ihm *annāt parisrutaḥ* (Vājasaneyi-Saṃhitā 19.75), das Garuḍa-Purāṇa ebenso; das Matsya-Purāṇa (93) dagegen *śukraṃ te anyad* (Ṛgveda 6.58.1). Die gängige Pūjā-Liste folgt der ersten. Hier steht sie als Leitfassung.

<!– beleg: graha-rashi-verse.vs-19-75 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Śukra nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha –>

VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 19.75 (SAUTRĀMAṆĪ; CHANDAS ATIJAGATĪ); AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU ŚUKRA NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.301 (ANFANG ANNĀT PARISRUTAḤ)

अन्नात् परिस्रुतो रसं ब्रह्मणा व्य् अपिबत् क्षत्रं पयः सोमं प्रजापतिः । ऋतेन सत्यम् इन्द्रियं विपानं शुक्रम् अन्धस इन्द्रस्येन्द्रियम् इदं पयो ऽमृतं मधु ॥

ánnāt parisrúto rásaṃ bráhmaṇā vy àpibat kṣatráṃ páyaḥ sómaṃ prajắpatiḥ । ṛténa satyám indriyáṃ vipā́naṃ śukrám ándhasa índrasyendriyám idáṃ páyo ’mṛ́taṃ mádhu ॥

Vom Filtrat der Speise trank Prajāpati mit dem Brahman den Saft, trank die Kriegerkraft, die Milch, den Soma. Durch das Ṛta (kamen) Wahrheit und Indrakraft, das Getränk des Trinkens, der helle (śukra) Saft der Speise: Indras Kraft ist diese Milch, der unsterbliche Honig.

Annāt: von der Speise (n. 5/1). **Parisruto**: vom Filtrat, vom Durchgeseihten (f. 5/1). **Rasaṃ**: Saft (m. 2/1). **Brahmaṇā**: mit dem Brahman, der heiligen Formel (n. 3/1). **Vy**: auseinander, hinweg (avy.). **Apibat**: trank (laṅ III/1). **Kṣatraṃ**: Kriegerkraft, Herrschaft (n. 2/1). **Payaḥ**: Milch (n. 2/1). **Somaṃ**: Soma (m. 2/1). **Prajāpatiḥ**: Prajāpati, der Herr der Geschöpfe (m. 1/1). **Ṛtena**: durch das Ṛta, die Ordnung (n. 3/1). **Satyam**: Wahrheit (n. 1/1). **Indriyaṃ**: Indrakraft, Sinneskraft (n. 1/1). **Vipānaṃ**: Trank, das Trinken (n. 1/1). **Śukram**: hell, klar, lauter (n. 1/1). **Andhasa**: der Speise (Pflanzensaft) (n. 6/1). **Indrasya**: Indras (m. 6/1). **Indriyam**: Kraft (n. 1/1). **Idaṃ**: diese (n. 1/1). **Payo**: Milch (n. 1/1). **’mṛtaṃ**: unsterblich (n. 1/1). **Madhu**: Honig (n. 1/1).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Śukra nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gehört zum Sautrāmaṇī-Ritual, bei dem ein gefilterter Trank getrunken wird; sein Handelnder ist Prajāpati. Mit Śukra verbindet ihn nichts als der Wortklang: das Kehrwort *śukram*, „hell, klar”. Der Vers der zweiten Linie ist ein Lob Pūṣans — „hell ist die eine Gestalt von dir, ehrwürdig die andere” — und klingt ebenfalls nur in *śukra* an. Dass der Kurs Bhaga als Ṛgveda-Gottheit Śukras führt (nach Ṛgveda 1.14.3) und Pūṣan dem Śani gibt, ist eine andere Ebene: dort geht es um die Gottheit, hier um den Spruch bei der Pūjā. Beide dürfen nicht verrechnet werden.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe
Bild	aus Silber
Farbe der Gaben	weiss
Opferholz	Udumbara (*Ficus racemosa*)
Opferspeise	Reis mit Ghee (*havis*)
Gabe an den Priester	ein Pferd, im Matsya-Purāṇa ein weisses
Adhi-/Pratyadhidevatā	Śacīpati (Indra) / Aindrī
Wagen	Wagen mit zehn Rossen (Viṣṇudharmottara); erdgeborene Rosse (Viṣṇu-Purāṇa 2.12
Ort im Maṇḍala	Osten (Matsya-Purāṇa); Südwesten (Garuḍa-Purāṇa); Westen (Kurs)

Das Matsya-Purāṇa gibt Śukra kein Reittier. Der Diamant als Stein Śukras ist in dieser

Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe (Diamant oder weisse Koralle).

6.7 Am Himmel

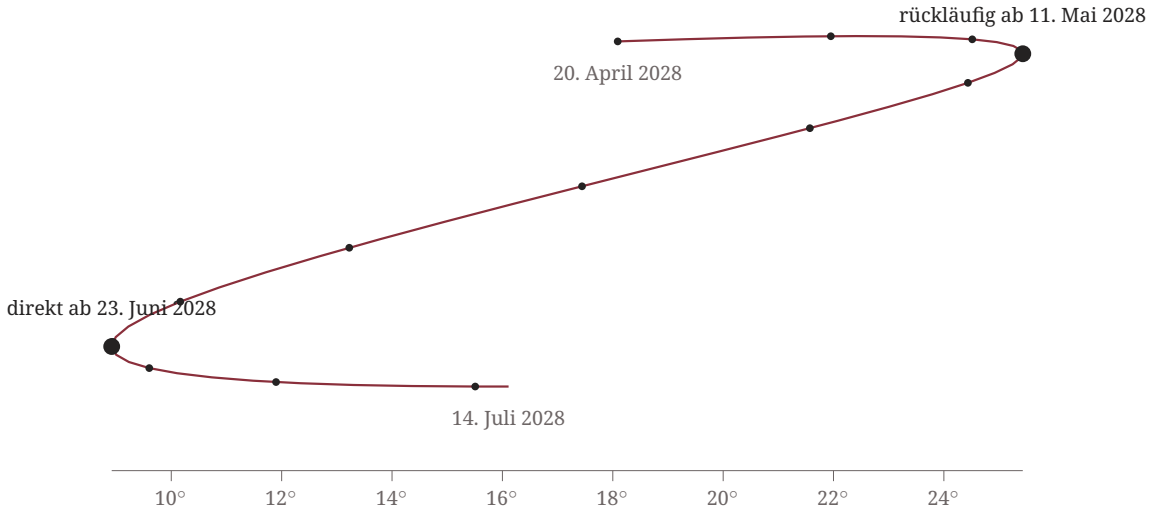


Abbildung 6.1: Die nächste Rückläufigkeit Śukras nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

Venus ist der hellste Planet: ihre Helligkeit liegt zwischen −4,9 und −3,1 Magnituden (NASA: −4,8), heller sind nur Sonne und Mond. Ihr Durchmesser beträgt 12 104 Kilometer, ihre Entfernung von der Erde schwankt zwischen 38 und 261 Millionen Kilometern, und entsprechend wechselt ihr scheinbarer Durchmesser von 9,7 bis 66,1 Bogensekunden. Sie läuft in 224,70 Tagen um die Sonne; von der Erde aus gesehen vergehen 583,92 Tage, bis sie wieder dieselbe Stellung zur Sonne hat.

Sie läuft nur um die untere Konjunktion rückläufig: im Mittel 62,6 Mal in hundert Jahren, jedes Mal 42 Tage (41 bis 43), das sind 7,2 Prozent der Zeit, alle anderthalb Jahre für rund anderthalb Monate. Der Kurs nennt ihre Bewegung *kuṭila*, „gewunden”; das ist eine Lehrkategorie, keine Rechnung.

Der Sūrya-Siddhānta (1.32) rechnet 7 022 376 Umläufe der *śīghra* Śukras in einem Mahāyuga; daraus folgen 224,699 Tage, einen Tausendstel Prozent unter dem heutigen Wert. Die *śīghra* ist die heliozentrische Phase, ihre mittlere Länge ist die der Sonne; der Epizykel-Umfang (262 von 360) entspricht dem Bahnverhältnis Venus–Erde (0,725 gegen 0,723 heute). Die grösste Breite (*vikṣepa*) setzt er mit zwei Grad an, die Bahn hat 3,39°.

Bei der Rückläufigkeit (2.53–55) ist der Text des Sūrya-Siddhānta an einer Stelle unsicher: die Wortzahl *guṇāṣṭabhiḥ* ergibt dem Buchstaben nach 83°, Burgess übersetzt im Text „sixty-three” und nennt in der Anmerkung 163°–197°. 83° ist unmöglich, weil

Venus nur um die untere Konjunktion rückläufig wird; 163° ist die vernünftige Lesart, mit einem Fenster von 34°. Es entspricht 9,4 Prozent der synodischen Periode und etwa 55 Tagen; gerechnet sind es 7,2 Prozent und 42 Tage. Der Wortlaut ist an einer zweiten Ausgabe noch nicht geprüft; hier bleibt er unverändert stehen. Die Bahnreihe des Sūrya-Siddhānta (12.30–31) setzt Śukra zwischen Sūrya und Budha; die Wochentage folgen aus ihr: der Freitag ist sein Tag.

6.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.28 und 3.54, Bṛhajjātaka 2.1 und 2.10, Sārāvalī 4.26 und Vājasaneyi-Saṃhitā 19.75. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

6.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya- und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen sind die Lesart von Sūrya-Siddhānta 2.53–55 und der Wortlaut von Sārāvalī 4.1; offen ist ausserdem die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben (Farbe, Mūlatrikoṇa-Grad, Kālapuruṣa); sie wird nachgetragen.

7 Śani

शनि

7. Graha · Herr von Makara und Kumbha · Ucca Tulā 20° · Viṃśottarī 19 Jahre

Śani ist der letzte der sieben alten Grahas, der Diener am Hof, der Älteste und der Langsamste. Er steht für Leid, Mangel, Alter und Tod, für Dauer und für das, was bleibt, wenn alles Überflüssige abgefallen ist. Am Himmel ist er der äusserste Planet, den das blosse Auge sieht, und er braucht fast dreissig Jahre für einen Umlauf. Dieses Portrait stellt zusammen, was die klassischen Werke über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden.

7.1 Namen

Śani ist verkürzt aus *Śanaiścara*, dem „langsam Gehenden", und das ist die grammatische Herleitung. Der Kurs liest den Namen anders: *Śani* bedeute „Gold", und das Metall Gold stehe für Gesundheit, weil Śani den Mangel beherrscht, die Krankheit aber eine Art Armut sei. Das ist eine Lehrdeutung im Stil des Nirukta, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 nennt *Koṇa*, *Manda*, *Sūryaputra* und *Asita*; die Sārāvalī (4.11) *Manda*, *Koṇa*, *Yama* und *Kṛṣṇa*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) *Chāyāsūnu*, *Taraṇitanaya*, *Koṇa*, *Ārki* und *Manda*; die Bṛhat Saṃhitā *Arkaja*, *Ravija*, *Saura* und *Śanaiścara*; der Kursvers BPHS 3.29 *Śauri*, die Sārāvalī (4.27) *Bhāskari*. Fast alle sagen: der Sohn der Sonne. *Manda* heisst „der Träge", *Asita* und *Kṛṣṇa* „der Schwarze".

Koṇa ist ein Lehnname, aber nur wahrscheinlich. Monier-Williams führt das Wort als den Planeten Saturn nach dem griechischen *Krónos*; es gehört damit zu der Handvoll Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (*Heli* aus *Hélios*, *Āra* aus *Árēs*, *Āsphujit* aus *Aphrodítē*). Das Sanskritwort *koṇa* bedeutet aber auch „Ecke" und gilt bei Weber als altes einheimisches Wort, getrennt von *trikoṇa*, dem griechischen *trígōnon*. Ob Śanis Name aus dem Griechischen kommt oder ein Zusammenfall ist, bleibt offen; als Lehnname ist *Koṇa* der am wenigsten sichere der Reihe.

7.2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo

die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*duḥkha*, das Leid des Zeitmenschen [BPHS 3.13; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1; Jātaka-Pārijāta 2.1]
Hofstaat	Diener (*preṣya*) [BPHS 3.15; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116; Kurs]
Natur	*krūra*, übeltätig; im Kurs *pāpa* [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.9; Phaladīpikā 2.27; Yavanajātaka 1.109; Kurs]
Geschlecht	neutrum (*klība*) [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14]
Tattva	Wind (*vāyu*) [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Yavanajātaka 1.111]
Varṇa	Śūdra (Kurs); nach anderer Überlieferung *antyaja* oder *miśra* [BPHS 3.21; Yavanajātaka 1.117–118 · Bṛhajjātaka 2.7; Sārāvalī 4.14; Phaladīpikā 2.24]
Guṇa	tamas [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24]
Doṣa	vāta [BPHS 3.29; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.27; Phaladīpikā 2.14]
Körperfarbe	schwarz (*kṛṣṇa*) [BPHS 3.17; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.27]
Augen	gelbbraun (*piṅga*, *kapila*), nach Sārāvalī und Phaladīpikā tiefliegend; nicht blau [BPHS 3.29; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.27; Yavanajātaka 1.135]
Farbe	schwarz (*asita*) [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Ka, d. h. Prajāpati (Brahmā) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12]
Dhātu	Sehnen (*snāyu*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Jātaka-Pārijāta 2.28]
Ort	Kehrichthaufen (*utkara*); der Ameisenhügel, mit Rāhu und Ketu [BPHS 3.32, 3.41; Bṛhajjātaka 2.12; Jātaka-Pārijāta 2.24]
Kleidung	bunt (*citra*) und *paṭṭa* (Kurs); nach anderer Überlieferung schwarz; im Zustand zerrissen [BPHS 3.44 · Sārāvalī 4.27; Phaladīpikā 2.14 · Sārāvalī 4.16; Bṛhajjātaka 2.12]
Metall	Eisen (*ayas*) — hier stimmen alle Reihen überein [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Phaladīpikā 2.30; Yājñavalkya-Smṛti 1.297]
Edelstein	blauer Saphir (*nīla*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Sesam (*tila*) [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Śiśira, die kalte Jahreszeit [BPHS 3.46; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17]
Rasa	herb (*kaṣāya*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15]
Zeitmass	das Jahr (*samā*) [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17]
Lebensalter	100 Jahre; im Kurs das Alter [Phaladīpikā 2.32; Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	Diener, Sklave; nachts der Vater [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Berührung (*sparśa*) [Phaladīpikā 2.26]
Welt	die der Tiere und der Hölle (mit Budha) [Sārāvalī 4.20]
Pflanzen	saftlose Bäume (*nīrasa*); Dorngewächse [BPHS 3.40; Phaladīpikā 2.37]
Tageszeit	stark in der Nacht; nach der Tabelle am Abend [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36, 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Ayana	stark im Dakṣiṇāyana, dem südlichen Halbjahr [BPHS 3.37; Sārāvalī 4.37 = Yavanajātaka 1.84]
Naisargika-Bala	der schwächste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 7. Haus, im Westen [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Westen [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Jātaka-Pārijāta 2.23; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	das 3. und 10. Haus voll, dazu das 7. [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.32; Kurs (BPHS 9)]
Cakra	Ājñā [Kurs]
Wochentag	Śanivāra, der Samstag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]
Viṃśottarī	19 Jahre; Herr von Puṣya, Anurādhā und Uttara-Bhādrapadā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*mandatara*, am langsamsten; etwa 36 Prozent der Zeit rückläufig [Kurs; Rechnung]

7.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Augen. Die Kursfassung des BPHS (3.29) nennt Śanis Augen *piṅga*, das Bṛhajjātaka (2.11) *kapila*; beide Wörter heissen gelbbraun bis rötlichbraun, und beide Texte stehen nicht allein: die Sārāvalī (4.27) hat *piṅga*, das Jātaka-Pārijāta (2.53–59) *piśaṅga*, das Yavanajātaka (1.135) in Pingrees Übersetzung „braune, undurchdringliche Augen". Die Phaladīpikā (2.14) sagt nichts über die Farbe, nur *nimnavilocana*, „tiefliegende Augen", was auch die Sārāvalī hat. Blau steht an keiner dieser Stellen. Dass Śani gelegentlich „blaue oder grüne Augen" bekommt, wie es in der Mitschrift des Unterrichts heisst, stützt kein Text; *piṅga* wird zwar in Wörterlisten auch mit hellblau und hellgrün aufgeführt, aber im Zusammenhang der Beschreibung des Körpers steht überall braun. Blau kommt nur ein einziges Mal vor, und dort ist es etwas anderes: die Bṛhat Saṃhitā (10.21) nennt als Heilzeichen für Śanis Erscheinung am Himmel die Farbe von *vaidūrya* und der Leinblüte. Das ist die Farbe der Himmelserscheinung, nicht die der Augen.

Die Kaste. Die Kursfassung des BPHS (3.21) und das Yavanajātaka (1.117–118) machen Śani zum Śūdra. Das Bṛhajjātaka (2.7) nennt ihn Herrn der *antyaja*, der am Rand der Gesellschaft Geborenen; die Sārāvalī (4.14) *miśra*, Mischkaste; die Phaladīpikā (2.24) *antya*, den Anführer der Ausgestossenen; das Jātaka-Pārijāta (2.26) *avara*, den niedrigsten. Nach Pingree folgen Bṛhajjātaka und Sārāvalī hier der Regel Satyas, das Yavanajātaka und der Kurs der älteren Linie. Die Leitfassung bleibt Śūdra.

Die Kleidung. Die Kursfassung (3.44) gibt Śani ein buntes Gewand (*citra*) und ein Gewand aus *paṭṭa*, feiner Seide. Sārāvalī (4.27) und Phaladīpikā (2.14) sagen: schwarz, wie seine Farbe in allen Texten schwarz ist. In der Kursfassung wirken die Farbangaben von Budha (schwarze Seide) und Śani (bunt) wie vertauscht gegenüber den Planetenfarben (Budha grün, Śani schwarz). Das wird hier benannt und nicht berichtigt, denn die Kursfassung ist die Leitfassung. Der Zustand der Kleidung dagegen ist einhellig: abgetragen und zerrissen (Sārāvalī 4.16, Phaladīpikā 2.30, Bṛhajjātaka 2.12).

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Śani im Westen stark, das heisst im 7. Haus, im Untergang (BPHS 3.35, Bṛhajjātaka 2.19). Als Herr einer Richtung regiert er ebenfalls den Westen (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8); das Yavanajātaka (1.66–67) teilt ihn mit Candra. Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht er nach dem Matsya- und dem Garuḍa-Purāṇa im Westen, im Kurs aber im Nordwesten.

Tag oder Nacht. Die Kursfassung des BPHS (3.36), das Bṛhajjātaka (2.21) und die Sārāvalī (4.36) machen Śani in der Nacht stark. Das Yavanajātaka (1.83) nennt ihn tagstark; die Tabelle der Tageszeiten, die Sārāvalī (4.39) wörtlich aus dem Yavanajātaka (1.86) hat, setzt ihn an den Abend.

Die Rolle im Zeitmenschen. Alle indischen Texte geben Śani das Leid (*duḥkha*); das Yavanajātaka (1.112) nennt stattdessen Unwissen. Die Sārāvalī (4.2) lehrt zudem eine Umkehr, die sonst nirgends steht: bei den übrigen Grahas stärkt ein starker Graha sein Glied im Zeitmenschen, bei Śani bedeutet ein starker Śani weniger Leid.

Die Gottheit. Ka, das heisst Prajāpati, ist die Devatā Śanis bei Parāśara und Varāhamihira, Vedhas bei Kalyāṇavarman. Die Phaladīpikā (2.27) nennt Kāla, Yama. Die Navagraha-Pūjā kennt beide: im Matsya-Purāṇa ist Yama die *adhidevatā*, Prajāpati die *pratyadhidevatā*; der Kurs hat Ka und Yama mit vertauschten Begriffen.

Das Doṣa. Die Kursfassung, das Bṛhajjātaka, die Sārāvalī und die Phaladīpikā nennen

Śani rein vāta; das Jātaka-Pārijāta (2.53–59) kapha und vāta.

7.3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Śani, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: mager, lang, rauhes Haar, grobe Zähne, träge, vāta. Die Kursfassung des BPHS gibt die Beschreibung in einem Vers (3.29) und fügt hinzu, dass er lahm ist (*paṅgu*):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.48 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.29 –>

BPHS 3.29

कृश्दीर्घतनुः शौरिः पिङ्गदृष्ट्यनिलात्मकः । स्थूलदन्तोऽलसः पंगुः खररोमकचो द्विज ॥ 3.29॥

kṛśdīrghatanuḥ śauriḥ piṅgadṛṣṭyanilātmakaḥ । sthūladanto'lasaḥ paṃguḥ khararomakaco dvija ॥ 3.29॥

Śauri (Śani) ist mager und lang von Gestalt, mit gelbbraunem Blick, von Vāta-Natur, mit groben Zähnen, träge, lahm, mit rauem Körper- und Haupthaar, o Zweimalgeborener.

Kṛśadīrghatanuḥ: mager und mit langem Körper; wörtl. kṛśa (mager) + dīrgha (lang) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Śauriḥ**: Śauri: Śani, der Sohn Sūryas (wörtl. „der von Śūra Abstammende") (m. 1/1). **Piṅgadṛṣṭir**: mit gelbbraunem Blick, gelbbraunen Augen; wörtl. piṅga (gelbbraun) + dṛṣṭi (Blick, Auge) (m. 1/1). **Anilātmakaḥ**: von Vāta-Natur; wörtl. anila (Wind = Vāta) + ātmaka (-artig) (m. 1/1). **Sthūladanto**: mit groben Zähnen; wörtl. sthūla (grob) + danta (Zahn) (m. 1/1). **'lasaḥ**: träge, matt (m. 1/1). **Paṃguḥ**: lahm (m. 1/1). **Khararomakacaḥ**: mit rauhem Körper- und Kopfhaar; wörtl. khara (rauh) + roman (Körperhaar) + kaca (Haupthaar) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira gibt dieselben Züge und stellt die Stoffreihe des Körpers daneben, in der Śani die Sehnen hat (Bṛhajjātaka 2.11):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-11 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.11 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

मन्दो ऽलसः कपिलदृक् कृशदीर्घगात्रः स्थूलद्विजः परुषरोमकचो ऽनिलात्मा । स्नाय्वस्थ्यसृक्त्वग् अथ शुक्रवसे च मज्जा मन्दार्कचन्द्रबुधशुक्रसुरेज्यभौमाः ॥

mando 'lasaḥ kapiladṛk kṛśadīrghagātraḥ sthūladvijaḥ paruṣaromakaco 'nilātmā । snāyvasthyasṛktvag atha śukravase ca majjā mandārkacandrabudhaśukrasurejyabhaumāḥ ॥

Manda ist träge, hat gelbbraune Augen, einen mageren, langen Körper, grosse Zähne, rauhes Haar und Vāta-Natur. Sehne, Knochen, Blut, Haut, Samen, Fett und

Mark gehören der Reihe nach Manda, Arka, Candra, Budha, Śukra, Surejya und Bhauma.

Mando: Manda: Śani (wörtl. „der Langsame") (m. 1/1). **'lasaḥ**: träge (m. 1/1). **Kapiladṛk**: mit gelbbraunen Augen; wörtl. kapila (rotbraun, gelbbraun) + dṛś (Auge) (m. 1/1). **Kṛśadīrghagātraḥ**: mit magerem, langem Körper; wörtl. kṛśa (mager) + dīrgha (lang) + gātra (Körper) (m. 1/1). **Sthūladvijaḥ**: mit grossen Zähnen; wörtl. sthūla (gross) + dvija (Zahn, „Zweimalgeborener") (m. 1/1). **Paruṣaromakaco**: mit rauhem Körper- und Kopfhaar; wörtl. paruṣa (rauh) + roman (Körperhaar) + kaca (Haupthaar) (m. 1/1). **'nilātmā**: von Vāta-Natur; wörtl. anila (Wind = Vāta) + ātman (Wesen) (m. 1/1). **Snāyvasthyasṛktvag**: Sehne, Knochen, Blut, Haut (n. 1/1). **Atha**: sodann (avy.). **Śukravase**: Samen und Fett (n. 1/2). **Ca**: und (avy.). **Majjā**: Mark (f. 1/1). **Mandārkacandrabudhaśukrasurejyabhaumāḥ**: Manda, Arka, Candra, Budha, Śukra, Surejya (Guru) und Bhauma (Maṅgala) als Herren dieser Stoffe, der Reihe nach (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist wieder Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.27). Sie kennt die tiefliegenden Augen, die hervortretenden Adern, den schwarzen Körper, das schwarze Gewand und eine lange Reihe von Eigenschaften, die ihn zum Gegenbild Sūryas machen: schmutzig, rauh, unrein, zornig, vom Alter gezeichnet. *Piṅga* steht dort allein vor den tiefliegenden Augen; ob es das Auge oder den ganzen Körper meint, sagt der Vers nicht, und neben dem schwarzen Körper (*kṛṣṇāṅga*) liest man es am besten von den Augen.

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-27 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.27 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

पिङ्गो निम्नविलोचनः कृशतनुर् दीर्घः सिरालो ऽलसः कृष्णाङ्गः पवनात्मको ऽतिपिशुनः स्नाय्वाततो निर्घृणः । मूर्खः स्थूलनखद्विजो ऽतिमलिनो रूक्षो ऽशुचिस् तामसो रौद्रः क्रोधपरो जरापरिणतः कृष्णाम्बरो भास्करिः ॥

piṅgo nimnavilocanaḥ kṛśatanur dīrghaḥ sirālo 'lasaḥ kṛṣṇāṅgaḥ pavanātmako 'tipiśunaḥ snāyvātato nirghṛṇaḥ । mūrkhaḥ sthūlanakhadvijo 'timalino rūkṣo 'śucis tāmaso raudraḥ krodhaparo jarāpariṇataḥ kṛṣṇāmbaro bhāskariḥ ॥

Bhāskari (Śani) ist gelbbraun, hat tiefliegende Augen, einen mageren, langen Körper, ist adrig und träge, schwarz am Körper, von Vāta-Natur, sehr verleumderisch, sehnig gespannt und erbarmungslos; dumm, mit grossen Nägeln und Zähnen, sehr schmutzig, rauh, unrein und tamasisch, grimmig und zornig, vom Alter gezeichnet und in schwarzem Gewand.

Piṅgo: gelbbraun (m. 1/1). **Nimnavilocanaḥ**: mit tiefliegenden Augen; wörtl. nimna (tief) + vilocana (Auge) (m. 1/1). **Kṛśatanur**: mit magerem Körper; wörtl. kṛśa (mager) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dīrghaḥ**: lang, hochgewachsen (m. 1/1). **Sirālo**: adrig, mit hervortretenden Adern (m. 1/1). **'lasaḥ**: träge (m. 1/1). **Kṛṣṇāṅgaḥ**: schwarzgliedrig, mit schwarzem Körper; wörtl. kṛṣṇa (schwarz) + aṅga (Glied, Körper) (m. 1/1). **Pavanātmako**: von Vāta-Natur; wörtl. pavana (Wind) + ātmaka (-artig) (m. 1/1). **'tipiśunaḥ**: sehr verleumderisch, hinterhältig; wörtl. ati (sehr) + piśuna (verleumderisch) (m. 1/1). **Snāyvātato**: sehnig gespannt; wörtl. snāyu (Sehne) + ātata (gespannt) (m. 1/1). **Nirghṛṇaḥ**: erbarmungslos (m. 1/1). **Mūrkhaḥ**: dumm (m. 1/1). **Sthūlanakhadvijo**: mit grossen Nägeln und Zähnen; wörtl. sthūla (gross) + nakha (Nagel) + dvija (Zahn) (m. 1/1). **'timalino**: sehr schmutzig; wörtl.

ati (sehr) + malina (schmutzig) (m. 1/1). **Rūkṣo**: rauh, trocken (m. 1/1). **'śucis**: unrein (m. 1/1). **Tāmaso**: tamasisch, vom Tamas bestimmt (m. 1/1). **Raudraḥ**: grimmig, furchterregend (m. 1/1). **Krodhaparo**: dem Zorn ergeben; wörtl. krodha (Zorn) + para (hingegeben) (m. 1/1). **Jarāpariṇataḥ**: vom Alter gereift, greisenhaft; wörtl. jarā (Alter) + pariṇata (gereift) (m. 1/1). **Kṛṣṇāmbaro**: im schwarzen Gewand; wörtl. kṛṣṇa (schwarz) + ambara (Gewand) (m. 1/1). **Bhāskariḥ**: Bhāskari, der Sohn der Sonne: Śani (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Phaladīpikā (2.14) fügt dem die Schmähsucht und die Dummheit hinzu; das Yavanajātaka (1.123 ff.) gibt ihm hohen Wuchs, schwarze Haut und schadhafte Zähne.

7.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Grad	Quelle
Svakṣetra	Makara	0°–30°	Bṛhajjātaka 1.6;
Svakṣetra	Kumbha	20°–30°	BPHS 3.54
Mūlatrikoṇa	Kumbha	0°–20°	BPHS 3.54; Jātal
Ucca	Tulā	höchste Erhöhung bei 20°	BPHS 3.49–50; E
Nīca	Meṣa	tiefster Fall bei 20°	ebenda (das 7. Z

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Sie sind hier nach einer anderen Fassung angeführt; ihre Werte bestätigen die Übersetzung Santhanams, die Bombayer Ausgabe von 1923 und das Bṛhajjātaka. Bei Śani stimmen alle Zeugen, auch beim Grad: Mūlatrikoṇa in Kumbha die ersten zwanzig Grade. Der Vers steht in einer Zeile mit dem für Śukra:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-54 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.54 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

तुले शुक्रस्य तिथ्यंशास् त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । शनेः कुम्भे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् ॥

tule śukrasya tithyaṃśās trikoṇam apare svabham । śaneḥ kumbhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham ॥

In Tulā sind für Śukra die ersten fünfzehn Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. In Kumbha sind für Śani die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen.

Tule: in Tulā (f. 7/1). **Śukrasya**: Śukras (m. 6/1). **Tithyaṃśās**: die fünfzehn Grade; wörtl. tithi (Mondtag, Zahlwort für 15) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Śaneḥ**: Śanis (m. 6/1). **Kumbhe**: in Kumbha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20)

+ aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers 3.48, den die Kursfassung ebenfalls nicht hat, sagt, dass Śani der Älteste unter den Grahas ist, das Leben mehrt und in der Naisargika-Daśā die meisten Jahre gibt.

Freunde sind Śukra und Budha; **neutral** ist Guru; **Feinde** sind Sūrya, Candra und Maṅgala (Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28, Phaladīpikā 2.21–22). Die Regel dahinter ist die Satyas, die Varāhamihira überliefert (Bṛhajjātaka 2.15, BPHS 3.55); die Reihe des Yavanajātaka (1.107–108) ist eine andere und hier nicht ausgewertet. Als Dṛṣṭi hat Śani neben der siebten die dritte und die zehnte voll (Bṛhajjātaka 2.13).

7.5 Was Śani anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Leid, Diener) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern.

Die Phaladīpikā (2.7) zählt für Śani auf: Lebensdauer, Tod, Furcht, Fall, Leid, Demütigung, Krankheit, Armut, Tagelöhner, Schande, Sünde, Unreinheit, Umgang mit Niedrigen, den Büffel, Schläfrigkeit, Schuld, Eisen, Dienstbarkeit, Ackergerät, Kerker und Fessel. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) kürzt auf Leben, Tod und Unglück oder Glück. Als Bhāva-Kāraka steht er nach diesem Werk (2.51–52) für das 6., 8., 10. und 12. Haus; im 8. Haus nützt er (*kāraka bhāva nāśāya* gilt für ihn nicht). An Berufen nennt die Phaladīpikā (2.17–20) Ölhändler, Diener, Niedrige, Jäger und Schmiede, an Tieren Elefant, Krähe und Kuckuck; das Land Saurāṣṭra gehört ihm (2.28).

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.30–33). Śani gehören unter anderem Ānarta, Arbuda, Puṣkara, Saurāṣṭra, der Westen, die Gegend, wo die Sarasvatī versickert; Schlechte, Schmutzige, Ölleute, Vogelfänger, Fischer, Alte, Arme; an Waren Scharfes und Bitteres, Esel, Büffelinnen, Kamele, Kichererbsen und Bohnen. Kapitel 10 gilt seinem Lauf und seinen Omen.

Der Kurs sieht in ihm den Herrn der Armut — Krankheit ist eine Art Armut — und den „wahren Freund Sūryas", der dessen Mission versteht: er deutet auf den Schmutz, der die Seele verdunkelt, und beseitigt ihn, sieht alle Sorgen der Welt und bleibt davon unbewegt, und durch Armut, Leiden und Schmerz löscht er das Karma. Er ist der Diener, der ausführt, ohne zu hinterfragen, und sich durch die Anweisungen von Guru und Śukra verwirren lässt. Sein Cakra ist das Ājñā; die sechs inneren Feinde (*ṣaḍripu*) ordnet der Kurs ihm zu.

7.6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Śani sind sich alle Fassungen einig: die Yājñavalkya-Smṛti (1.301), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, das Matsya- und das Garuḍa-Purāṇa sprechen

śaṃ no devīḥ (Ṛgveda 10.9.4).

<!– beleg: graha-rashi-verse.rv-10-9-4 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Śani nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha –>

ṚGVEDA 10.9.4 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 36.12); ṚṢI TRIŚIRAS TVĀṢṬRA ODER SINDHUDVĪPA ĀMBARĪṢA, GĀYATRĪ, DEVATĀ ĀPAḤ; AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU ŚANI NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.301

शं नो देवीर् अभिष्टय आपो भवन्तु पीतये । शं योर् अभि स्रवन्तु नः ॥

śáṃ no devír abhíṣṭaya ā́po bhavantu pītáye । śáṃ yór abhí sravantu naḥ ॥

Heil sollen uns die göttlichen Wasser sein, zur Gunst, zum Trank; Heil und Gesundheit sollen sie uns zuströmen.

Śaṃ: Heil, Segen (avy.). **No**: uns (4/3). **Devīr**: göttlich (f. 1/3). **Abhiṣṭaye**: zur Gunst, zur Hilfe (f. 4/1). **Āpo**: die Wasser (f. 1/3). **Bhavantu**: sollen sein (loṭ III/3). **Pītaye**: zum Trank (f. 4/1). **Śaṃ**: Heil (avy.). **Yor**: Gesundheit (n. 1/1). **Abhi**: hin, zu (Präverb zu sravantu) (avy.). **Sravantu**: sollen strömen (loṭ III/3). **Naḥ**: uns (4/3).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Śani nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt im Ṛgveda den Wassern (*Āpaḥ*) und ist ein Śānti-Spruch, ein Heilspruch aus dem Hymnus *āpo hi ṣṭhā*. Zu Śani passt er nur im Wortklang: *śam*, „Heil", erinnert an *Śani* und *Śanaiścara* und an die Samidh *śamī*. Ein sachlicher Bezug ist nicht erkennbar. Der Kurs führt dagegen Pūṣan als Ṛgveda-Gottheit Śanis (nach Ṛgveda 1.14.3); das ist die Ebene der Gottheit, nicht des Spruchs.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe
Bild	aus Eisen
Farbe der Gaben	schwarz; an anderer Stelle des Matsya-Purāṇa blau (*indranīla*)
Opferholz	Śamī (*Prosopis cineraria*)
Opferspeise	Reis mit Sesammehl; im Matsya-Purāṇa Sesamreis (*kṛsarā*)
Gabe an den Priester	eine schwarze Kuh
Adhi-/Pratyadhidevatā	Yama / Prajāpati
Reittier, Wagen	Geier (Matsya-Purāṇa 94.6); Eisenwagen von acht Schlangen gezogen (Viṣṇudharmo
Ort im Maṇḍala	Westen (Matsya- und Garuḍa-Purāṇa); Nordwesten (Kurs)

Die verbreiteten Reittier-Listen der Pūjā-Handbücher (etwa die Krähe) sind in den gesichteten Texten nicht belegt; ein Esel in Santhanams Übersetzung steht gegen den Geier des Matsya-Purāṇa. Der Saphir als Stein Śanis ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe.

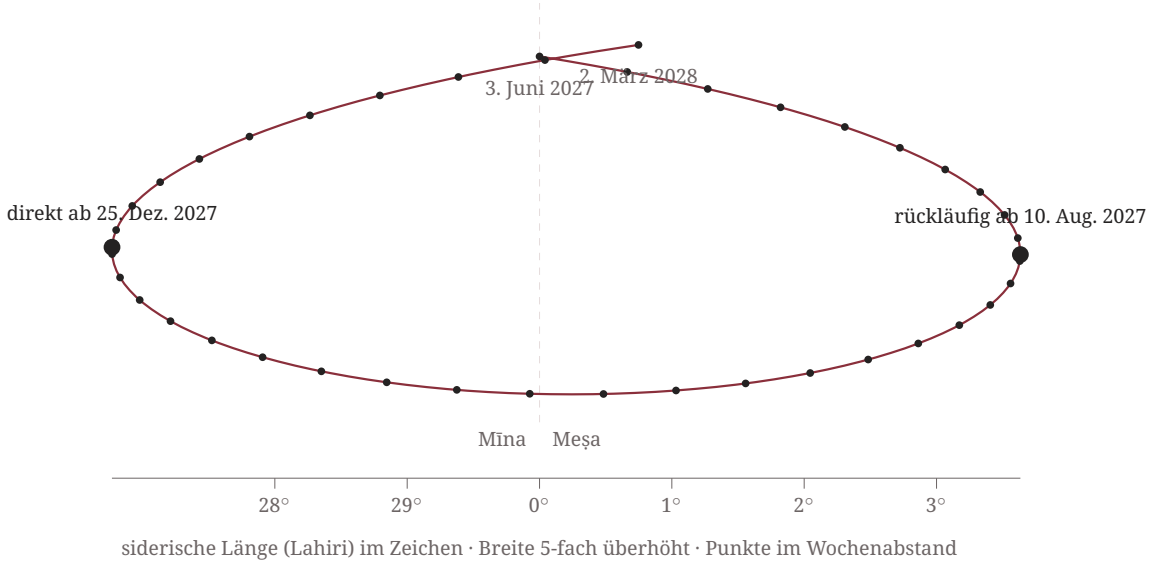


Abbildung 7.1: Die nächste Rückläufigkeit Śanis nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

7.7 Am Himmel

Saturn ist der äusserste der Planeten, die man ohne Fernrohr sieht. Sein Durchmesser beträgt 120 536 Kilometer, seine Entfernung von der Erde schwankt zwischen 1206 und 1659 Millionen Kilometern, sein scheinbarer Durchmesser zwischen 14,5 und 19,9 Bogensekunden. Er läuft in 10 755,70 Tagen, das sind 29,447 Jahre, einmal durch den Tierkreis; von der Erde aus gesehen dauert es 378,09 Tage, bis er wieder dieselbe Stellung zur Sonne hat. Seine Helligkeit liegt zwischen −0,55 und +1,18 Magnituden; die Spanne bestimmt die Neigung der Ringe zur Erde. Nach der Maximalhelligkeit ist er der schwächste der sieben.

Auf seinem Weg steht er rund ein Drittel der Zeit rückläufig, und häufiger als jeder andere: im Mittel 96,6 Mal in hundert Jahren, jedes Mal 138 Tage (134 bis 141), das sind 36,4 Prozent der Zeit, einmal im Jahr für rund viereinhalb Monate. Der Kurs nennt seine Bewegung *mandatara*, „noch langsamer”; das ist eine Lehrkategorie, keine Rechnung.

Der Sūrya-Siddhānta (1.32) rechnet 146 568 Umläufe in einem Mahāyuga; daraus folgen 10 765,77 Tage, das sind 0,094 Prozent oder rund zehn Tage mehr als heute. Das ist die schlechteste Übereinstimmung unter den Planeten des Werks — die übrigen liegen bei 0,01 Prozent und besser — und ergibt etwa ein Grad Rückstand auf neunzig Jahre. Seine Regel für die Rückläufigkeit (2.53–55) lässt Śani ab 115° Abstand vom Śīghra-Ucca rückläufig werden, das sind 36,1 Prozent der Periode; die Rechnung ergibt 36,4 Prozent und 138 Tage, die Regel 137. Hier trifft die alte Regel genauer als bei jedem anderen Planeten. Die Bahnreihe des Sūrya-Siddhānta (12.30–31) von aussen nach innen beginnt mit Śani; die Wochentage folgen aus ihr: auf Śani, den Samstag, folgt Sūrya, der Sonntag.

7.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.29 und 3.54, Bṛhajjātaka 2.11, Sārāvalī 4.27 und Ṛgveda 10.9.4. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

7.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya- und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben (Kaste, Kleidung, Augen); sie wird nachgetragen.

8 Rāhu

राहु

8. Graha · Chāyāgraha, der aufsteigende Mondknoten · Ucca Mithuna · Viṃśottarī 18 Jahre

Rāhu ist der achte der neun Grahas und der erste der beiden, die kein Licht haben. Am Himmel ist er ein Punkt: der Ort, an dem die Bahn des Mondes die Ekliptik von Süden nach Norden kreuzt. Nur wenn Sūrya und Candra in seiner Nähe zusammen- oder einander gegenüberstehen, verfinstert sich einer von ihnen — darum ist er der Graha der Finsternis. Der Kurs nennt ihn mit Ketu einen *chāyāgraha*, einen „Schatten-Graha". Die älteren Lehrbücher kennen ihn kaum; was die Texte über ihn sagen, stammt aus wenigen Versen, und an keinem Graha gehen die Quellen so weit auseinander. Dieses Portrait hält sie auseinander.

8.1 Namen

Die Herkunft des Namens *Rāhu* ist nicht gesichert; oft wird er zu √*rabh* „packen, ergreifen" gestellt — er wäre dann der, der Sūrya und Candra ergreift. Der Kurs stellt den Namen daneben zu *horā*; das ist eine Lehrdeutung, keine grammatische Herleitung, und als solche hier genannt.

Das Bṛhajjātaka (2.3) nennt für ihn drei Namen: *tamas*, „Finsternis", *agu*, „der Strahlenlose", und *asura*. Die Sārāvalī (4.8) und die Bṛhat Saṃhitā (5.3) kennen *Saiṃhikeya*, „Sohn der Siṃhikā". Die Kursfassung des Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) gebraucht vor allem *Svarbhānu* (3.15, 3.30, 3.41, 3.46), einen alten Namen des Finsternisdämons, und *Phaṇīndra*, „Schlangenfürst" (3.42). Das Jātaka-Pārijāta fügt *sarpa* und *phaṇin*, „Schlange", hinzu (2.4) und nennt ihn im Vers über die Würden *phaṇināyaka*, „Anführer der Schlangen" (1.28). In der Bṛhat Saṃhitā heisst er auch *daitya* (5.34) und *arkaśaśiśatru*, „Feind von Sūrya und Candra" (16.36).

Einen griechischen Lehnnamen hat Rāhu nicht; seine Namen sind alle sanskritisch. Das Yavanajātaka beschreibt im Abschnitt über die Natur der Grahas nur die sieben; Rāhu kommt dort nicht vor.

8.2 Der Steckbrief

Die Leitfassung ist die des Kurses, der das BPHS in einer eigenen Fassung lehrt. Für Rāhu ist sie dünn: das BPHS gibt ihm Natur, Gestalt, Stand, Ort, Kleidung, Metall und Zeitmass, aber weder Farbe noch Geschlecht, Varṇa oder Gottheit. Was die Phaladīpikā und das Jātaka-Pārijāta hinzufügen, steht mit ihrer Stelle; spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Hofstaat	das Heer (*senā*), zusammen mit Ketu — nach der Kurslehre die äussere Sicherheit [BPHS 3.15; Kurs]
Natur	*krūra*, von Natur übeltätig; nach der Kurslehre *pāpa*; „von der Natur der Finsternis" (*tamaḥsvarūpa*) [BPHS 3.11; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	weiblich — nur bei einem Autor belegt [Phaladīpikā 2.27]
Tattva	Wind (*vāyu*), mit Śani [Kurs]
Stand	Cāṇḍāla, der unterste, ausgestossene Stand [BPHS 3.41]
Doṣa	vāta [BPHS 3.30]
Gestalt	rauchfarben, mit dunkelblauem Körper, im Wald weilend, furchterregend, einsichtig [BPHS 3.30]
Ort	der Ameisenhügel (*valmīka*), mit Ketu und Śani; nach der Kurslehre wilde Berge; nach anderen Berg und Wald, die Ecken des Hauses [BPHS 3.41; Kurs; Jātaka-Pārijāta 2.13, 2.24]
Kleidung	ein bunter Flickenrock (*citrakanthā*); nach anderer Überlieferung alte Kleider [BPHS 3.42; Phaladīpikā 2.35]
Metall	Blei (*sīsa*) — hier stimmen BPHS, Phaladīpikā und die Pūjā überein [BPHS 3.42; Phaladīpikā 2.35; Yājñavalkya-Smṛti 1.297]
Edelstein	*gomedha*, im Kurs Hessonit (die Bestimmung des Minerals ist offen) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Urdbohne (*māṣa*) [Phaladīpikā 2.28; Bṛhat Saṃhitā 16.34–36 (mit Sesam)]
Zeitmass	acht Monate [BPHS 3.46]
Dhātu/Mūla/Jīva	Dhātu, das Mineralische [BPHS 3.47]
Lebensalter	100 Jahre; im Kurs der Witwer [Jātaka-Pārijāta 2.14; Phaladīpikā 2.32; Kurs]
Verwandtschaft	der Grossvater väterlicherseits [Jātaka-Pārijāta 2.50]
Pflanzen	Gebüsch, auch der Śāla-Baum [Phaladīpikā 2.37]
Aufgang, Blick	steigt mit dem Rücken voran auf (*pṛṣṭhodaya*); blickt abwärts [Jātaka-Pārijāta 2.11, 2.32]
Dig-Bala	wie Śani im 7. Haus, im Westen [Kurs]
Richtungsherr	Südwesten [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Jātaka-Pārijāta 2.23]
Dṛṣṭi	nach der Kurslehre wie Guru das 5., 7. und 9. Haus, dazu das 2. und 12. [Kurs]
Stärke	stark in Meṣa, Vṛṣabha, Karka, Kanyā, Vṛścika, Kumbha und im 10. Haus [Jātaka-Pārijāta 2.68]
Viṃśottarī	18 Jahre; Herr von Ārdrā, Svātī und Śatabhiṣaj [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	immer rückläufig (*anuvakra*); gerechnet wird der mittlere Knoten [Kurs; Rechnung]

Einen Wochentag hat Rāhu nicht; die Woche kennt nur die sieben.

8.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Was Rāhu ist. Für den Kurs und das BPHS ist Rāhu ein Graha unter neun. Varāhamihira hat das in der Bṛhat Saṃhitā (5) ausdrücklich geprüft und für die Finsternis verneint (unten, *Die Gestalt*).

Die Würden. Kein älteres Werk gibt Rāhu ein Ucca, einen Mūlatrikoṇa oder ein eigenes Zeichen; auch das BPHS nicht. Die Angaben späterer Werke widersprechen einander (unten, *Würden und Beziehungen*).

Der Edelstein. Das BPHS nennt für Rāhu ein Metall, Blei; den Stein *gomedha* kennen erst die Phaladīpikā und das Jātaka-Pārijāta.

Das Geschlecht. Nur die Phaladīpikā (2.27) nennt Rāhu weiblich; die anderen Werke geben den Knoten kein Geschlecht.

Klug oder dumm. Das BPHS nennt Rāhu „einsichtig" (*dhīmān*, 3.30) — der Kurs zählt ihn darum zu den Dhī-Grahas —, die Phaladīpikā (2.33) „ohne Verstand", dazu hässlich, hautkrank, Ketzer und Lügner.

Die Richtung. Als Richtungsherr steht Rāhu im Südwesten (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8; nach Pingree geht diese Reihe auf den Lehrer Satya zurück, der Rāhu als achten hinzufügte). Das Richtungs-Bala gibt ihm der Kurs im Westen, wie Śani. Im Maṇḍala der Navagraha-Pūjā steht er im Südwesten (Matsya-Purāṇa 93.11), in der Dhyāna-Ausrichtung des Kurses im Nordosten. Die Systeme dürfen nicht vermischt werden.

8.3 Die Gestalt

Das BPHS beschreibt Rāhu in einem einzigen Vers und gibt Ketu gleich dieselbe Gestalt (3.30):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.49 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.30 –>

BPHS 3.30

धूम्राकारो नीलतनुर्वनस्थोऽपि भयंकरः । वातप्रकृतिको धीमान् स्वर्भानुस्तत्समः शिखी ॥ 3.30॥

dhūmrākāro nīlatanurvanastho'pi bhayaṃkaraḥ । vātaprakṛtiko dhīmān svarbhānustatsamaḥ śikhī ॥ 3.30॥

Von rauchiger Gestalt und blauem Körper, im Walde stehend, so ist der Schreckliche. Er ist von luftiger Konstitution. Mit Einsicht ist er begabt, der Sūrya verfinsternde Dämon (Rāhu). Der Schweif (Ketu) ist ihm dabei ähnlich.

Dhūmrākāro: von rauchfarbener Gestalt; wörtl. dhūmra (rauchfarben, grau) + ākāra (Gestalt) (m. 1/1). **Nīlatanur**: mit dunkelblauem Körper; wörtl. nīla (dunkelblau, schwarzblau) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Vanastho**: im Wald weilend; wörtl. vana (Wald) + stha (stehend, weilend) (m. 1/1). **'pi**: auch (avy.). **Bhayaṃkaraḥ**: furchterregend; wörtl. bhaya (Furcht) + kara (machend) (m. 1/1). **Vātaprakṛtiko**: von Vāta-Natur; wörtl. vāta (das luftige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Dhīmān**: einsichtig, klug (m. 1/1). **Svarbhānus**: Svarbhānu, alter Name des Finsternisdämons: Rāhu; wörtl. svar (Himmelslicht) + bhānu (Glanz) (m. 1/1). **Tatsamaḥ**: ihm gleich; wörtl. tad (er) + sama (gleich) (m. 1/1). **Śikhī**: der mit dem Schopf, der Geschweifte: Ketu; von śikhā (Haarschopf, Flamme) (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Rauchfarben ist er, mit dunkelblauem Körper, ein Waldbewohner, der Furcht erregt, von Vāta-Natur und einsichtig. Die Phaladīpikā (2.33) teilt davon nur die Farbe (*nīla-dyuti*), das Jātaka-Pārijāta (2.7) nennt ihn dunkelblau oder schwarz (die Lesart ist unsicher).

Zur Gestalt gehören Stand und Ort. Rāhu ist ein Cāṇḍāla, Ketu von gemischtem Stand; Ketu, Rāhu und Śani wohnen im Ameisenhügel (BPHS 3.41):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.21 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.41 –>

BPHS 3.41

राहुश्चाण्डालजातिश्च केतुर्जात्यन्तरस्तथा । शिखिस्वर्भानुमन्दानां वल्मीकः स्थानमुच्यते ॥ 3.41॥

rāhuścāṇḍālajātiśca keturjātyantarastathā । śikhisvarbhānumandānāṃ valmīkaḥ sthānamucyate ॥ 3.41॥

Rāhu ist von der Kaste der Cāṇḍālas, Ketu von einer anderen, gemischten Kaste. Für Śikhin (Ketu), Svarbhānu (Rāhu) und Manda (Śani) gilt der Ameisenhügel als Ort.

Rāhuś: Rāhu (m. 1/1). **Cāṇḍālajātiś**: vom Stand eines Cāṇḍāla; wörtl. cāṇḍāla (Ausgestossener, unterster Stand) + jāti (Geburtsstand) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Ketur**: Ketu (m. 1/1). **Jātyantaras**: von anderem, gemischtem Stand; wörtl. jāti (Geburtsstand) + antara (anders) (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.). **Śikhisvarbhānumandānāṃ**: Ketus, Rāhus und Śanis; wörtl. śikhin (Ketu) + svarbhānu (Rāhu) + manda (der Langsame: Śani) (m. 6/3). **Valmīkaḥ**: Ameisenhügel, Termitenbau (m. 1/1). **Sthānam**: Ort, Aufenthalt (n. 1/1). **Ucyate**: wird genannt (laṭ karmaṇi III/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Der zweite Halbvers heisst wörtlich: „Für Śikhin (Ketu), Svarbhānu (Rāhu) und Manda (Śani) wird der Ameisenhügel als Ort genannt.” Die Phaladīpikā (2.15) setzt Termitenhügel und dunkle Schlangenlöcher dazu — das Bild der Schlange, das auch Rāhus Namen trägt.

Ganz anders fragt Varāhamihira. Die Bṛhat Saṃhitā stellt zu Beginn des Rāhu-Kapitels drei Auffassungen nebeneinander (5.1–3): Nach den einen ist Rāhu der Kopf eines Asura, der abgeschlagen wurde, aber weil er vom Amṛta gekostet hatte, am Leben blieb und zum Graha wurde; nach anderen hat er die Gestalt einer Schlange mit Kopf und Schwanz; nach dritten ist er gestaltlos, aus Finsternis gemacht, der Sohn der Siṃhikā. Alle drei prüft er mit Gegenfragen (5.4–7) — wie sollte ein Körper mit fester Bahn Sūrya und Candra im Abstand eines halben Kreises fassen? — und erklärt die Finsternis aus dem Schatten: Candra tritt in den Schatten der Erde, und bei der Verfinsterung Sūryas schiebt er sich wie eine Wolke unter ihn, darum ist sie nicht überall gleich zu sehen (5.8–12). Dann sagt er (5.13):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bs-5-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAT SAṂHITĀ 5.13 (GRETIL, NACH DER AUSGABE A. V. TRIPĀṬHĪ, VĀRĀṆASĪ 1968)

एवम् उपरागकारणम् उक्तम् इदं दिव्यदृग्भिर् आचार्यैः । राहुर् अकारणम् अस्मिन्न् इत्य् उक्तः शास्त्रसद्भावः ॥

evam uparāgakāraṇam uktam idaṃ divyadṛgbhir ācāryaiḥ । rāhur akāraṇam asminn ity uktaḥ śāstrasadbhāvaḥ ॥

So haben die Lehrer mit göttlichem Blick die Ursache der Verfinsterung dargelegt. Rāhu ist dabei nicht die Ursache — so lautet der wahre Stand der Lehre.

Evam: so (avy.). **Uparāgakāraṇam**: die Ursache der Verfinsterung; wörtl. uparāga (Verfinsterung, eigentlich Färbung) + kāraṇa (Ursache) (n. 1/1). **Uktam**: dargelegt, gesagt (Part. Perf. Pass. von √vac) (n. 1/1). **Idaṃ**: diese (n. 1/1). **Divyadṛgbhir**: mit göttlichem Blick; wörtl. divya (göttlich, himmlisch) + dṛś (Blick) (m. 3/3). **Ācāryaiḥ**: von den Lehrern (m. 3/3). **Rāhur**: Rāhu (m. 1/1). **Akāraṇam**: keine Ursache; wörtl. a (nicht) + kāraṇa (Ursache) (n. 1/1). **Asminn**: hierbei, bei dieser (Verfinsterung) (m. 7/1). **Ity**: so (schliesst die Aussage ab) (avy.). **Uktaḥ**: ausgesprochen (Part. Perf. Pass. von √vac) (m. 1/1). **Śāstrasadbhāvaḥ**: der wahre Stand der Lehre; wörtl. śāstra (Lehrwerk, Wissenschaft) + sadbhāva (wirkliches Sein, Wahrheit) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha

Den Namen gibt er trotzdem nicht auf. Brahmā habe dem Asura Rāhu eine Gabe gewährt: bei der Verfinsterung werde ihn der Anteil des Opfers stärken (5.14). Darum werde Rāhu zu dieser Zeit verehrt, als sei er gegenwärtig, und darum heisse auch in der Rechnung die Bewegung Candras nach Süden und Norden übertragen „Rāhu" (5.15). Das ist die genaue Beschreibung dessen, was die Jyotiṣa heute rechnet: Rāhu ist der Name eines Punktes der Mondbahn.

8.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Quelle
Ucca	Mithuna	Kurs; Jātaka-Pārijāta 1.28; Rechnung
Nīca	Dhanus	Rechnung (das 7. Zeichen vom Ucca)
Mūlatrikoṇa	Kanyā	Kurs; Rechnung — Entscheid, vom Nutzer b
Svakṣetra	Kumbha	Rechnung (nach dem Lehrbuch Raos)

Diese Tafel ist die Leitfassung, und sie ist eine Entscheidung, kein Befund. Das BPHS gibt den Knoten keine Würden; Santhanam vermerkt zu den Ucca-Versen, über Rāhu und Ketu gebe es „verschiedene Ansichten". Der Kurs lehrt in seinem Kapitel über die Rāśis Mithuna als Ucca und Kanyā als Mūlatrikoṇa, und so rechnet auch die eigene Engine. Diese Fassung gilt hier; der Nutzer hat sie bestätigt.

Das Jātaka-Pārijāta sagt es anders, und es ist der einzige gedruckte Vers, der Rāhu überhaupt Würden gibt (1.28):

<!– beleg: graha-rashi-verse.jp-1-28 | Wortlaut nach sanskritdocuments.org, gegen die Kāśī-Ausgabe (1992) geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

JĀTAKA-PĀRIJĀTA 1.28 (E-TEXT SANSKRITDOCUMENTS.ORG, GEGEN DIE KĀŚĪ-AUSGABE MIT SUDHĀŚĀLINĪ, 7. AUFL. 1992, GEPRÜFT)

कन्यार्धम् उच्चं शशिजस्य कोणं दशांशकाः स्वर्क्षफलं शरांशाः । कुम्भस् त्रिकोणं फणिनायकस्य तुङ्गं नृयुग्मं रमणी गृहं स्यात् ॥

kanyārdham uccaṃ śaśijasya koṇaṃ daśāṃśakāḥ svarkṣaphalaṃ śarāṃśāḥ । kumbhas trikoṇaṃ phaṇināyakasya tuṅgaṃ nṛyugmaṃ ramaṇī gṛhaṃ syāt ॥

Die erste Hälfte Kanyās ist der Ucca des Mondsohns (Budha), die folgenden zehn Grade sein Mūlatrikoṇa, die letzten fünf sein eigenes Zeichen. Kumbha ist der

> Mūlatrikoṇa des Schlangenfürsten (Rāhu), das Menschenpaar (Mithuna) sein Ucca, die junge Frau (Kanyā) sein Haus.
>
> **Kanyārdham**: die Hälfte Kanyās; wörtl. kanyā (das Zeichen Kanyā) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Uccaṃ**: Ucca, Erhöhung (n. 1/1). **Śaśijasya**: des Mondsohns: Budhas; wörtl. śaśin (Mond) + ja (geboren) (m. 6/1). **Koṇaṃ**: Mūlatrikoṇa (kurz für trikoṇa) (n. 1/1). **Daśāṃśakāḥ**: die zehn Grade; wörtl. daśa (zehn) + aṃśaka (Grad) (m. 1/3). **Svarkṣaphalaṃ**: das eigene Zeichen (so die Sudhāśālinī); wörtl. sva (eigen) + ṛkṣa (Zeichen) + phala (Frucht, Anteil) (n. 1/1). **Śarāṃśāḥ**: die fünf Grade; wörtl. śara (Pfeil, Zahlwort für 5) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Kumbhas**: Kumbha (m. 1/1). **Trikoṇaṃ**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Phaṇināyakasya**: des Schlangenfürsten: Rāhus; wörtl. phaṇin (Haubenschlange) + nāyaka (Anführer) (m. 6/1). **Tuṅgaṃ**: Ucca, Erhöhung; wörtl. hoch (n. 1/1). **Nṛyugmaṃ**: das Menschenpaar: Mithuna; wörtl. nṛ (Mensch) + yugma (Paar) (n. 1/1). **Ramaṇī**: die junge Frau: Kanyā (f. 1/1). **Gṛhaṃ**: Haus, eigenes Zeichen (n. 1/1). **Syāt**: sei, ist (vidhiliṅ III/1).
>
> Wortlaut nach sanskritdocuments.org, gegen die Kāśī-Ausgabe (1992) geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Das Ucca Mithuna stimmt; aber Mūlatrikoṇa ist hier Kumbha, und Kanyā ist Rāhus Haus. Die Engine (nach Rao) und das Jātaka-Pārijāta vertauschen also genau Haus und Mūlatrikoṇa. Eine Stelle des Kurses (im Nakṣatra-Kapitel) folgt dem Jātaka-Pārijāta; sie wird beim Rückfluss angeglichen. Eine dritte Fassung zitiert Sastri in seiner Ausgabe des Jātaka-Pārijāta (1932) als „Parāśara": Ucca Vṛṣabha, Mūlatrikoṇa Mithuna, Haus Kanyā. In den hier verglichenen BPHS-Fassungen steht dieser Vers nicht. Die Position Sanjay Raths ist noch nicht belegt.

Freunde sind nach der Phaladīpikā (2.35) Budha, Śani und Śukra; **neutral** ist Maṅgala; **Feinde** sind Sūrya, Candra und Guru. Es ist die einzige Stelle der verglichenen Werke, die den Knoten Freunde gibt; das BPHS, das Bṛhajjātaka und die Sārāvalī schweigen.

8.5 Was Rāhu anzeigt

Das BPHS ordnet Rāhu mit Maṅgala, Śani und Candra den Dhātu-Grahas zu, die für das Mineralische stehen (3.47). Die Lehrbücher nach ihm ergänzen: Das Jātaka-Pārijāta macht ihn zum Anzeiger des Grossvaters väterlicherseits (2.50) und nennt seine Plagen — Fallsucht, Pocken, Tod durch den Strick, Besessenheit, Appetitlosigkeit, Aussatz (2.81). Die Phaladīpikā (2.17–20) gibt ihm, zusammen mit Ketu, Buddhisten und Schlangenfänger, an Tieren Esel, Widder, Wolf, Kamel, Schlange, Mücke, Wanze und Eule.

Die Bṛhat Saṃhitā (16.34–36) weist dem „Feind von Sūrya und Candra" Berggipfel, Höhlen und Schluchten zu, Völker am Rand der Welt, die Niedrigen, Grausamen, Undankbaren und Diebe, und an Waren Urdbohne und Sesam. Das passt zur Phaladīpikā, die ihm dieselbe Bohne gibt — eine der seltenen Stellen, an denen die beiden Linien übereinstimmen.

8.6 Vedische und spätere Überlieferung

Für die Verehrung der neun Grahas gibt die Yājñavalkya-Smṛti (1.301), die älteste Stelle, an der die neun Verse zusammenstehen, für Rāhu den Vers *kāṇḍāt kāṇḍāt*:

<!– beleg: graha-rashi-verse.vs-13-20 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Rāhu nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha –>

VĀJASANEYI-SAṂHITĀ (MĀDHYANDINA) 13.20; ANUṢṬUBH, DEVATĀ DIE DŪRVĀ-ZIEGEL; AKZENTE NACH TITUS

काण्डात् काण्डात् प्ररोहन्ती परुषः परुषस् परि । एवा नो दूर्वे प्र तनु सहस्रेण शतेन च ॥

kā́ṇḍāt kāṇḍāt praróhantī páruṣaḥ paruṣas pári । evā́ no dū́rve prá tanu sahásreṇa śaténa ca ॥

Von Knoten zu Knoten emporwachsend, von Glied zu Glied ringsum: so breite du uns aus, Dūrvā, mit Tausend und mit Hundert.

Kāṇḍāt: vom Halmknoten, Halmglied (n. 5/1). **Kāṇḍāt**: vom Halmknoten (Wiederholung: von Knoten zu Knoten) (n. 5/1). **Prarohantī**: emporwachsend (Part. Präs. von pra-√ruh) (f. 1/1). **Paruṣaḥ**: vom Gelenk, Halmglied (n. 5/1). **Paruṣas**: vom Gelenk (Wiederholung: von Glied zu Glied) (n. 5/1). **Pari**: ringsum, von … her (zum Ablativ) (avy.). **Evā**: so, ebenso (Auslaut gedehnt) (avy.). **No**: uns (2/3). **Dūrve**: o Dūrvā (das Hundszahngras) (f. 8/1). **Pra**: aus-, hervor (Präverb zu tanu) (avy.). **Tanu**: breite aus (loṭ II/1). **Sahasreṇa**: mit Tausend (n. 3/1). **Śatena**: mit Hundert (n. 3/1). **Ca**: und (avy.).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Rāhu nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt nicht Rāhu, sondern dem Dūrvā-Gras: er wird beim Schichten des Feueraltars gesprochen, wenn die Dūrvā-Ziegel gelegt werden. Mit Rāhu verbindet ihn das Opferholz — Rāhus Samidh ist in allen Quellen eben Dūrvā (Yājñavalkya-Smṛti 1.302). Dass *kāṇḍa* und *parus* „Knoten, Gelenk" heissen und Rāhu ein Knoten der Mondbahn ist, sagt kein Text. Das Matsya-Purāṇa (93) und das Garuḍa-Purāṇa geben statt dessen *kayā naś citra ābhuvat* (Ṛgveda 4.31.1), einen Indra-Vers ohne erkennbaren Bezug zu Rāhu. Die heute verbreitete Liste folgt hier dem Matsya-Purāṇa.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe
Bild	aus Blei
Gestalt, Gefährt	auf einem dunklen Löwenthron; ein Silberwagen, nur der Kopf; acht dunkle Rosse
Farbe der Gaben	schwarz
Opferholz	Dūrvā-Gras
Opferspeise	Reis mit Fleisch, im Matsya-Purāṇa Ziegenfleisch
Gabe an den Priester	Eisen
Adhi-/Pratyadhidevatā	Kāla / Sarpa (die Schlange)
Ort im Maṇḍala	Südwesten

Die Phaladīpikā (2.27) nennt als Gottheit Rāhus *Ahi*, die Schlange — dieselbe wie die Pratyadhidevatā des Matsya-Purāṇa. Der Kurs gibt Rāhu nur eine Pratyādi-Devatā, Caṇḍī, mit der Begründung, die Knoten seien keine Devas; in den gesichteten Purāṇas steht diese Zuordnung nicht. Dass das Bild aus Blei sein soll, deckt sich mit dem Metall, das das BPHS Rāhu gibt (3.42).

8.7 Am Himmel

Rāhu ist kein Körper, sondern ein Schnittpunkt. Die Bahn des Mondes ist gegen die Ekliptik um gut fünf Grad (5,145°) geneigt; zweimal im Monat kreuzt der Mond sie. Der Punkt, an dem er von Süden nach Norden hinaufsteigt, ist Rāhu, der aufsteigende oder nördliche Knoten; der gegenüberliegende ist Ketu.

Die Knoten wandern rückwärts durch den Tierkreis und brauchen für einen Umlauf gegen die Sterne 6793,5 Tage, rund 18,6 Jahre. Die Tradition rechnet den mittleren Knoten (*Mean Node*), und der läuft ohne Ausnahme rückläufig, gleichmässig um 0,053° am Tag. Der wahre Knoten (*True Node*) schwankt um ihn bis zu knapp 2° und läuft nur etwa drei Viertel der Zeit rückläufig, ein Viertel rechtläufig. Die Kursregel, die Knoten liefen immer rückläufig, ist also genau die Definition des mittleren Knotens; mit ihm wird hier gerechnet.

Der Sūrya-Siddhānta nennt den Knoten *pāta* und setzt ihn ausdrücklich Rāhu gleich (2.6). Er lässt ihn in einem Weltzeitalter 232 238 Mal rückwärts umlaufen; das ergibt 6794,4 Tage, nur 0,013 % mehr als heute gemessen — und zwar gegen die Sterne gerechnet. Einen Ketu kennt der Sūrya-Siddhānta nicht.

Mit Rāhu hängen die Finsternisse zusammen. Ein Mondmonat, gezählt von Knoten zu Knoten (der drakonitische Monat), dauert 27,212 Tage. Sonne und Knoten treffen sich alle 346,6 Tage wieder (das Finsternisjahr); darum gibt es zweimal im Jahr, im Abstand von knapp sechs Monaten, eine Zeit, in der Finsternisse möglich sind. 223 synodische Monate sind fast genau 242 drakonitische: nach diesem Saros von 18 Jahren und 10 bis 11 Tagen wiederholt sich eine Finsternis, um rund 116 Längengrade nach Westen verschoben. Zwischen 1926 und 2126 gibt es 451 Sonnen- und 459 Mondfinsternisse, im Mittel gut zwei von jeder Art im Jahr.

Die 18 Jahre des Saros, die 18,6 Jahre des Knotenumlaufs und die 18 Jahre, die die Viṃśottarī-Daśā Rāhu gibt, liegen nahe beieinander. Ob das mehr ist als ein Zufall, sagt kein Text.

8.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.30 und 3.41, Bṛhat Saṃhitā 5.13, Jātaka-Pārijāta 1.28 und Vājasaneyi-Saṃhitā 13.20. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

8.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses. Für Rāhu ist sie schmal, und gerade die Würden stehen in keinem älteren Text; hier gilt ein Entscheid, den der Nutzer bestätigt hat, und die Varianten sind genannt. Gelesen sind das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932 und die Kāśī-Ausgabe mit der Sudhāśālinī), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das

Matsya- und das Viṣṇu-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die Knotenwerte sind mit der eigenen Rechenbibliothek gerechnet, die Mondmonate nach Meeus. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Würden und zur Natur der Knoten; sie wird nachgetragen.

9 Ketu

केतु

9. Graha · Chāyāgraha, der absteigende Mondknoten · Ucca Dhanus · Viṃśottarī 7 Jahre

Ketu ist der letzte der neun Grahas. In der Jyotiṣa ist er der Gegenpunkt Rāhus: der Ort, an dem die Mondbahn die Ekliptik von Norden nach Süden kreuzt, immer genau gegenüber. Er ist der jüngste der neun, und seine Geschichte ist die verwickeltste. Das Wort *ketu* meinte zuerst eine Lichterscheinung; bei Varāhamihira heissen so die Kometen, und erst in den Lehrbüchern der Horā wird daraus der „Schwanz" des Finsternisdämons, der zweite Knoten. Dieses Portrait trennt die Schichten.

9.1 Namen

Ketu heisst im Veda „Lichtzeichen, Erscheinung", auch „Banner" und „Einsicht"; das Wort gehört zu √*cit* „wahrnehmen, erscheinen". Das Jātaka-Pārijāta (2.4) nennt als Synonym *dhvaja*, „Banner".

Der Name, den die Lehrbücher am häufigsten gebrauchen, ist *Śikhin*, „der mit dem Schopf" — *śikhā* ist der Haarschopf und die Flamme, und *śikhin* heisst sonst der Pfau und das Feuer. So nennt ihn schon das Bṛhajjātaka (2.3), sein einziger Beitrag zu Ketu, und so das BPHS (3.30, 3.41). Ein zweites Bild steht im BPHS 3.15: dort ist Ketu der *pucchaka*, der „Schwanz", neben Svarbhānu, dem Kopf. Es ist das Bild der Schlange mit Kopf und Schwanz, das Varāhamihira als eine der Auffassungen über Rāhu überliefert (Bṛhat Saṃhitā 5.3). Ein Vers des *Praśnabhairava*, den die Sudhāśālinī zum Jātaka-Pārijāta zitiert, spricht ebenso von *pucchasya ketoḥ*, „Ketu, dem Schwanz".

Nicht zu verwechseln ist der Graha Ketu mit dem Upagraha gleichen Namens, einem der rechnerischen Nebenpunkte, die das BPHS (3.61–70) und das Jātaka-Pārijāta (2.5, dort *Upaketu*) aufzählen.

9.2 Der Steckbrief

Die Leitfassung ist die des Kurses. Für Ketu sagt das BPHS meist nur: „wie Rāhu". Was Ketu eigen ist, steht in wenigen Wörtern der Kursfassung und in den späteren Lehrbüchern, vor allem der Phaladīpikā.

Hofstaat	das Heer (*senā*), zusammen mit Rāhu — nach der Kurslehre die innere Sicherheit [BPHS 3.15; Kurs]
Natur	*krūra*, von Natur übeltätig; nach der Kurslehre *pāpa*; „von der Natur der Finsternis" [BPHS 3.11; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]

Geschlecht	neutrum — nur bei einem Autor belegt [Phaladīpikā 2.27]
Tattva	nach der Kurslehre eine Störung des Äthers, „der Rauch des Feuers", dem Feuer verwandt [Kurs]
Stand	von gemischtem, anderem Stand (*jātyantara*) [BPHS 3.41]
Doṣa	vāta, wie Rāhu [BPHS 3.30]
Gestalt	„Rāhu gleich": rauchfarben, dunkel, furchterregend; nach anderen von buntem Glanz [BPHS 3.30; Jātaka-Pārijāta 2.7]
Ort	der Ameisenhügel (*valmīka*), mit Rāhu und Śani; nach der Kurslehre Hügel [BPHS 3.41; Kurs]
Kleidung	ein Gewand mit Löchern (*chidrayuta*); nach anderer Überlieferung ein buntes Gewand [BPHS 3.42; Phaladīpikā 2.35]
Edelstein	nach dem BPHS der dunkelblaue Stein (*nīlamaṇi*); nach den späteren Lehrbüchern *vaidūrya*, im Kurs Katzenauge [BPHS 3.42; Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Stoff	Tongefässe; das Bild der Pūjā aus Glockenmetall (*kāṃsya*) [Phaladīpikā 2.35; Yājñavalkya-Smṛti 1.297]
Getreide	Pferdebohne (*kulattha*) [Phaladīpikā 2.28]
Zeitmass	drei Monate [BPHS 3.46]
Dhātu/Mūla/Jīva	Jīva, das Lebendige; nach der Kurslehre die Wassertiere [BPHS 3.47; Kurs]
Lebensalter	100 Jahre; im Kurs die Frau nach den Wechseljahren [Jātaka-Pārijāta 2.14; Kurs]
Verwandtschaft	der Grossvater mütterlicherseits [Jātaka-Pārijāta 2.50]
Pflanzen	Gebüsch [Phaladīpikā 2.37]
Dig-Bala	wie die feurigen Grahas im 10. Haus, im Süden [Kurs]
Richtung	kein Richtungsherr; im Maṇḍala der Pūjā Nordwesten [Bṛhajjātaka 2.5; Matsya-Purāṇa 93.11]
Dṛṣṭi	nach der Kurslehre keine eigenen Sonderaspekte [Kurs]
Stärke	stark in Vṛṣabha, Kanyā, Dhanus und Mīna, bei Nacht und bei einem Ketu-Zeichen zur Geburt [Jātaka-Pārijāta 2.68]
Viṃśottarī	7 Jahre; Herr von Aśvinī, Maghā und Mūla [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	immer rückläufig, stets Rāhu gegenüber [Kurs; Rechnung]

Einen Wochentag hat Ketu nicht.

9.2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Was Ketu ist. Im BPHS und im Kurs ist Ketu der Gegenknoten Rāhus. In der Bṛhat Saṃhitā ist er etwas ganz anderes: eine Himmelserscheinung, ein Komet (unten, *Die Gestalt*). Der Sūrya-Siddhānta, das massgebliche astronomische Werk, kennt nur einen Knoten und nennt ihn Rāhu; einen Graha Ketu kennt er nicht.

Der Edelstein. Das BPHS gibt Ketu den *nīlamaṇi*, den dunkelblauen Stein (3.42). Die Phaladīpikā (2.29) und das Jātaka-Pārijāta (2.21) geben den *nīla* dem Śani und Ketu den *vaidūrya*. Der Kurs folgt ihnen (Katzenauge). Welche Minerale die Wörter genau meinen, ist offen.

Die Gestalt. Das BPHS sagt nur, Ketu sei Rāhu gleich. Das Jātaka-Pārijāta (2.7) nennt ihn „von buntem Glanz", die Phaladīpikā (2.34) zeichnet ein eigenes Bild (unten).

Das Geschlecht. Nur die Phaladīpikā (2.27) nennt Ketu neutrum.

9.3 Die Gestalt

Das BPHS gibt Ketu keine eigene Beschreibung. Es beschreibt Rāhu und sagt dann: *svarbhānus tatsamaḥ śikhī* — „Śikhin ist ihm gleich" (3.30):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.49 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.30 –>

BPHS 3.30

धूम्राकारो नीलतनुर्वनस्थोऽपि भयंकरः । वातप्रकृतिको धीमान् स्वर्भानुस्तत्समः शिखी ॥ 3.30॥

dhūmrākāro nīlatanurvanastho'pi bhayaṃkaraḥ । vātaprakṛtiko dhīmān svarbhānustatsamaḥ śikhī ॥ 3.30॥

Von rauchiger Gestalt und blauem Körper, im Walde stehend, so ist der Schreckliche. Er ist von luftiger Konstitution. Mit Einsicht ist er begabt, der Sūrya verfinsternde Dämon (Rāhu). Der Schweif (Ketu) ist ihm dabei ähnlich.

Dhūmrākāro: von rauchfarbener Gestalt; wörtl. dhūmra (rauchfarben, grau) + ākāra (Gestalt) (m. 1/1). **Nīlatanur**: mit dunkelblauem Körper; wörtl. nīla (dunkelblau, schwarzblau) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Vanastho**: im Wald weilend; wörtl. vana (Wald) + stha (stehend, weilend) (m. 1/1). **'pi**: auch (avy.). **Bhayaṃkaraḥ**: furchterregend; wörtl. bhaya (Furcht) + kara (machend) (m. 1/1). **Vātaprakṛtiko**: von Vāta-Natur; wörtl. vāta (das luftige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Dhīmān**: einsichtig, klug (m. 1/1). **Svarbhānus**: Svarbhānu, alter Name des Finsternisdämons: Rāhu; wörtl. svar (Himmelslicht) + bhānu (Glanz) (m. 1/1). **Tatsamaḥ**: ihm gleich; wörtl. tad (er) + sama (gleich) (m. 1/1). **Śikhī**: der mit dem Schopf, der Geschweifte: Ketu; von śikhā (Haarschopf, Flamme) (m. 1/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Eigen ist Ketu im BPHS nur dies: er gehört mit Rāhu zum Heer der Grahas (3.15), er trägt ein Gewand mit Löchern, und sein Stein ist der dunkelblaue (3.42). Der Vers über den Hofstaat:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.34 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.15 –>

BPHS 3.15

प्रेष्यको रविपुत्रश्च सेना स्वर्भानुपुच्छकौ । एवं क्रमेण वै विप्र सूर्यादीन् प्रविचिन्तयेत् ॥ 3.15॥

preṣyako raviputraśca senā svarbhānupucchakau । evaṃ krameṇa vai vipra sūryādīn pravicintayet ॥ 3.15॥

Der Diener ist Sūryas Sohn (Śani); das Heer sind Svarbhānu (Rāhu) und der Schweif (Ketu). So, o Vipra, betrachte der Reihe nach Sūrya und die übrigen.

Preṣyako: Diener, Bote (m. 1/1). **Raviputraś**: Ravis Sohn: Śani; wörtl. ravi (Sūrya) + putra (Sohn) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Senā**: das Heer (f. 1/1). **Svarbhānupucchakau**: Svarbhānu (Rāhu) und der Schwanz (Ketu); wörtl. svarbhānu (Rāhu) + pucchaka (Schwanz, Schweif) (m. 1/2). **Evaṃ**: so (avy.). **Krameṇa**: der Reihe nach (m. 3/1). **Vai**: fürwahr (avy.). **Vipra**: o Brahmane (Anrede an Maitreya) (m. 8/1). **Sūryādīn**: die Grahas von Sūrya an; wörtl. sūrya + ādi (beginnend mit) (m. 2/3). **Pravicintayet**: soll betrachten, erwägen (vidhiliṅ III/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Senā heisst „Heer"; König, Minister, Prinz, Heerführer und Diener sind die sieben, das Heer sind die beiden Knoten. Das steht nur im BPHS; das Bṛhajjātaka, die Sārāvalī und das Jātaka-Pārijāta zählen den Hofstaat ohne sie. Kleidung und Stein:

<!– beleg: bphs.kapitel-3.22 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.42 –>

BPHS 3.42

चित्रकन्था फनीन्द्रस्य केतुश्छिद्रयुतो द्विज । सीसं राहोर्नीलमणिः केतोर्ज्ञेयो द्विजोत्तम ॥ 3.42॥

citrakanthā phanīndrasya ketuśchidrayuto dvija । sīsaṃ rāhornīlamaṇiḥ ketorjñeyo dvijottama ॥ 3.42॥

Bunt geflickte Kleider trägt der Herrscher der Schlangen (Rāhu). Der Bannerträger (Ketu) ist mit Löchern assoziiert, oh Zweifachgeborener. Blei gehört zum Ergreifer (Rāhu). Der blaue Edelstein gehört zum Bannerträger (Ketu), dies ist zu erforschen, oh Höchster der Zweifachgeborenen.

Citrakanthā: bunter Flickenrock; wörtl. citra (bunt) + kanthā (geflicktes Gewand) (f. 1/1). **Phanīndrasya**: des Schlangenfürsten: Rāhus; wörtl. phaṇin (Haubenschlange) + indra (Fürst); der Text schreibt phanī- für phaṇī- (m. 6/1). **Ketuś**: Ketu (m. 1/1). **Chidrayuto**: mit Löchern (im Gewand); wörtl. chidra (Loch, Riss) + yuta (versehen mit) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1). **Sīsaṃ**: Blei (n. 1/1). **Rāhor**: Rāhus (m. 6/1). **Nīlamaṇiḥ**: der dunkelblaue Edelstein; wörtl. nīla (dunkelblau) + maṇi (Edelstein) (m. 1/1). **Ketor**: Ketus (m. 6/1). **Jñeyo**: zu wissen (Gerundiv von √jñā) (m. 1/1). **Dvijottama**: o Bester der Zweimalgeborenen; wörtl. dvija (Zweimalgeborener) + uttama (höchster) (m. 8/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Die Phaladīpikā (2.34) beschreibt Ketu für sich: mit rotem, grimmigem Blick und giftiger Zunge, hochgewachsen, bewaffnet, ausgestossen, rauchfarben, ein Rauchtrinker, mit Wunden bedeckt, mager und grausam. Die Rauchfarbe ist das, was sie mit dem BPHS teilt.

Bei Varāhamihira ist Ketu kein Knoten. Das elfte Kapitel der Bṛhat Saṃhitā, der *Ketucāra*, handelt von den Kometen. Ein Ketu, heisst es dort, ist eine Feuergestalt an einem Ort, an dem kein Feuer ist (11.3); die einen zählen 101 Ketus, andere 1000, und der Weise Nārada sagt, es sei ein einziger in vielen Gestalten (11.5). Kleine, klare, weisse und kurzlebige sind heilvoll, rauchige und mehrschwänzige unheilvoll (11.8–9). Vor allem aber lassen sie sich nicht vorausberechnen (11.2):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bs-11-2 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAT SAṂHITĀ 11.2 (GRETIL, NACH DER AUSGABE A. V. TRIPĀṬHĪ, VĀRĀṆASĪ 1968)

दर्शनम् अस्तमयो वा न गणितविधिनास्य शक्यते ज्ञातुम् । दिव्यान्तरिक्षभौमास् त्रिविधाः स्युः केतवो यस्मात् ॥

darśanam astamayo vā na gaṇitavidhināsya śakyate jñātum । divyāntarikṣabhaumās trividhāḥ syuḥ ketavo yasmāt ॥

Sein Erscheinen oder Verschwinden lässt sich nach den Regeln der Rechnung nicht erkennen, denn die Ketus sind von dreierlei Art: himmlisch, im Luftraum und irdisch.

Darśanam: das Sichtbarwerden, Erscheinen (n. 1/1). **Astamayo**: das Untergehen, Verschwinden (m. 1/1). **Vā**: oder (avy.). **Na**: nicht (avy.). **Gaṇitavidhināsya**: nach den Regeln der Rechnung, seines (des Ketu); wörtl. gaṇita (Rechnung, Astronomie) + vidhi (Regel, Verfahren) + asya (seiner) (m. 3/1). **Śakyate**: kann (werden) (laṭ karmaṇi III/1). **Jñātum**: erkannt (zu) werden (Infinitiv von √jñā) (avy.). **Divyāntarikṣabhaumās**: himmlisch, im Luftraum und irdisch; wörtl. divya (himmlisch) + antarikṣa (Luftraum) + bhauma (irdisch) (m. 1/3). **Trividhāḥ**: von dreierlei Art (m. 1/3). **Syuḥ**: sind (Optativ) (vidhiliṅ III/3). **Ketavo**: die Ketus: Lichterscheinungen, Kometen (m. 1/3). **Yasmāt**: weil, denn (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha

Das ist der genaue Gegensatz zum Ketu der Horā, der als Punkt der Mondbahn auf die Bogenminute gerechnet wird. Eine Brücke zwischen den beiden Bedeutungen schlägt Varāhamihira selbst: Unter den tausend Ketus nennt er dreiunddreissig „Söhne Rāhus", die *tāmasakīlaka*, „Pflöcke der Finsternis", die auf der Scheibe von Sūrya und Candra erscheinen (3.7, 11.22). Dass Ketu der Rāhu gegenüberliegende Knoten sei, sagt die Bṛhat Saṃhitā nirgends.

9.4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen	Quelle
Ucca	Dhanus	Kurs; Rechnung
Nīca	Mithuna	Rechnung (das 7. Zeichen vom Ucca)
Mūlatrikoṇa	Mīna	Rechnung — vorläufige Annahme, noch ni
Svakṣetra	Vṛścika	Rechnung (nach dem Lehrbuch Raos)

Für Ketu ist die Lage noch unsicherer als für Rāhu. Das BPHS gibt den Knoten keine Würden, und das Jātaka-Pārijāta, das Rāhu einen Vers widmet (1.28), schweigt über Ketu. Das Ucca Dhanus lehrt der Kurs, und so rechnet die Engine. Für den Mūlatrikoṇa nennt das Kurskapitel über die Rāśis nichts; die Tafel folgt vorläufig der Engine (Mīna), bis der Nutzer entscheidet. Eine Stelle des Kurses (im Nakṣatra-Kapitel) nennt dagegen Vṛścika.

Ein Vers des *Praśnabhairava*, den die Sudhāśālinī zum Jātaka-Pārijāta 1.28 zitiert, gibt Ketu Mīna als Haus und Dhanus als Ucca — das Ucca stimmt mit dem Kurs, Mīna erscheint dort als Haus, nicht als Mūlatrikoṇa. Die Stärke-Liste des Jātaka-Pārijāta (2.68) nennt Ketu stark in Mīna und Dhanus und stützt damit beide Zeichen. Das von Sastri als „Parāśara" zitierte Verspaar gibt Ketu den Mūlatrikoṇa in Dhanus und das

Haus in Mīna; in den verglichenen BPHS-Fassungen steht es nicht. Ein klassischer Beleg für Mīna als Mūlatrikoṇa ist nicht gefunden.

Freunde sind nach der Phaladīpikā (2.35), wie bei Rāhu, Budha, Śani und Śukra; **neutral** ist Maṅgala; **Feinde** sind Sūrya, Candra und Guru. Die übrigen Werke schweigen.

9.5 Was Ketu anzeigt

Das BPHS zählt Ketu zu den Grahas des Lebendigen (*jīva*, 3.47). Das Jātaka-Pārijāta macht ihn zum Anzeiger des Grossvaters mütterlicherseits (2.50), gegenüber Rāhu als dem väterlichen, und nennt als seine Plagen Jucken, Pocken und Feinde (2.80). Die Phaladīpikā (2.17–20) gibt ihm mit Rāhu dieselben Menschen und Tiere: Buddhisten, Schlangenfänger, Esel, Wolf, Schlange, Eule.

Die Bṛhat Saṃhitā (16.37–38) weist einem Ketu Bergfestungen und Randländer zu — Pahlava, Hūṇa, Cola, Cīna —, dazu die Reichen, Mutigen und Eifrigen, aber auch Streitsüchtige und Ehebrecher. Ob dort der Komet oder der Graha gemeint ist, lässt der Wortlaut offen. Wird Candra von einem Ketu (*śikhin*) getroffen, leiden Waffenleute und Diebe (4.27).

9.6 Vedische und spätere Überlieferung

Für Ketu sind sich alle Fassungen der Navagraha-Pūjā einig: die Yājñavalkya-Smṛti (1.301), das Matsya- und das Garuḍa-Purāṇa geben den Vers *ketuṃ kṛṇvann* (Ṛgveda 1.6.3):

<!– beleg: devata-gayatri.ketu.2 | Text nach der shloka-Datenbank (dort als Ketu-Gāyatrī); Zuordnung zu Ketu nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301 | Ṛgveda 1.6.3 –>

ṚGVEDA 1.6.3

केतुं कृण्वन्नकेतवे पेशो मर्या अपेशसे । समुषद्भिरजायथाः ॥

ketuṃ kṛṇvannaketave peśo maryā apeśase । samuṣadbhirajāyathāḥ ॥

Ein Zeichen schaffend für das Zeichenlose, eine Gestalt, ihr Männer, für das Gestaltlose, bist du zugleich mit den Morgenröten geboren worden.

Ketuṃ: Zeichen, Erkennungszeichen, Licht (m. 2/1). **Kṛṇvan**: machend, setzend (Part. Präs. von √kṛ, 5. Klasse) (m. 1/1). **Aketave**: für den Zeichenlosen (m. 4/1). **Peśaḥ**: Gestalt, Form, Schmuck (n. 2/1). **Maryā**: o ihr Männer (die Maruts; Vok. Pl., Sandhi maryāḥ + a-) (m. 8/3). **Apeśase**: für das Gestaltlose (n. 4/1). **Sam**: zusammen, zugleich (Präverb zu ajāyathāḥ) (avy.). **Uṣadbhiḥ**: mit den Morgenröten (f. 3/3). **Ajāyathāḥ**: du wurdest geboren (√jan, Imperfekt Ātm.) (laṅ II/1).

Text nach der shloka-Datenbank (dort als Ketu-Gāyatrī); Zuordnung zu Ketu nach Yājñavalkya-Smṛti 1.301

Im Ṛgveda gilt der Vers Indra, in der Vājasaneyi-Saṃhitā (29.37) Agni. *Ketu* heisst darin „Lichtzeichen, Erkennungszeichen”: der Gott schafft dem Zeichenlosen ein Zeichen,

dem Gestaltlosen Gestalt, und wird mit den Morgenröten geboren. Mit dem Graha verbindet ihn nur das Wort.

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen, jünger als die Lehrbücher:

Attribut	Angabe	Quelle
Bild	aus Glockenmetall (*kāṃsya*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.297
Gestalt, Gefährt	auf einem Geier sitzend; acht rauchfarbene Rosse	Matsya-Purāṇa 94.8; Viṣṇu-Purā
Farbe der Gaben	rauchfarben (*dhūmra*)	Matsya-Purāṇa 93.17
Opferholz	Kuśa-Gras	Yājñavalkya-Smṛti 1.302 und all
Opferspeise	bunter Reis (*citrānna*)	Yājñavalkya-Smṛti 1.304; Matsya
Gabe an den Priester	eine Ziege	Yājñavalkya-Smṛti 1.306; Matsya
Adhi-/Pratyadhidevatā	Citragupta / Brahmā	Matsya-Purāṇa 93.13–16
Ort im Maṇḍala	Nordwesten	Matsya-Purāṇa 93.11

Die Phaladīpikā (2.27) nennt als Gottheit Ketus *Aja*, den Ungeborenen — Brahmā, wie die Pratyadhidevatā des Matsya-Purāṇa. Der Kurs gibt Ketu nur eine Pratyādi-Devatā, Gaṇeśa; in den gesichteten Purāṇas steht diese Zuordnung nicht.

9.7 Am Himmel

Ketu ist der absteigende oder südliche Mondknoten: der Punkt, an dem der Mond die Ekliptik von Norden nach Süden kreuzt. Er steht immer genau Rāhu gegenüber, 180° entfernt, und teilt dessen Bewegung — einen rückläufigen Umlauf in 18,6 Jahren, gleichmässig, wenn man wie die Tradition den mittleren Knoten rechnet. Was über die Knoten und die Finsternisse zu sagen ist, steht im Portrait Rāhus.

Dass auch Ketu Finsternisse anzeigt, folgt aus der Geometrie: eine Finsternis ist möglich, wenn Sonne und Mond nahe bei einem der beiden Knoten stehen, gleich welchem. Die Texte selbst verbinden die Finsternis aber mit Rāhu; der Sūrya-Siddhānta rechnet nur den einen Knoten, Rāhu, und braucht den zweiten nicht, weil er sich aus dem ersten ergibt.

Die Kometen der Bṛhat Saṃhitā sind etwas anderes: wirkliche Körper, die unvorhersehbar erscheinen und wieder verschwinden. Varāhamihiras Satz, ihr Erscheinen lasse sich nicht berechnen, trennt sie scharf vom Graha Ketu, dessen Ort die Engine für jeden Augenblick angibt.

9.8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.15, 3.30 und 3.42, Bṛhat Saṃhitā 11.2 und Ṛgveda 1.6.3. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

9.9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses; für Ketu sagt sie wenig, und die Würden sind eine vorläufige Annahme, die der Nutzer noch nicht bestätigt hat. Gelesen sind das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932 und die Kāśī-Ausgabe mit der Sudhāśālinī), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya- und das Viṣṇu-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Offen sind die Position Sanjay Raths zu den Würden der Knoten und die Bestimmung der Steine *nīlamaṇi* und *vaidūrya*.